

HBK Braunschweig
Institut für Designforschung
Transformation Design



Masterarbeit zu dem Thema:

Hiphop und die ökosoziale Transformation

vorgelegt von:

Samuel Zonon
Matrikelnr.: 71623

Betreut von:

Dr. Andreas Unteidig
Dr.-Ing. Gerhard Glatzel

21.03.2021



Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei allen, die diese Masterarbeit möglich gemacht haben:

meine Betreuer Dr. Andreas Unteidig und Dr.-Ing. Gerhard Glatzel
Patrick Wagner aus der Druckwerkstatt
Michael Botor aus der Siebdruckwerkstatt
Sabine Fehmer aus der Typografiewerkstatt

Fabien Diffé als Model

all meine Freunde vor allem Abiel Johannes, Phillip Stürmer, David Narloch, Kitsa Rena Rastetter und Tuğba Şimşek

Ganz besonderer Dank gehen an meinen Bruder, meinen Vater, meine Mutter und meine Oma!

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	5
1. Einleitung.....	6
2. THEORIE	9
2.1 Geschichte.....	10
2.2 Entstehung der Hiphop-Kultur.....	32
2.3 Vom Untergrund in den Mainstream.....	39
2.4 Hiphop erobert die Welt.....	42
2.5 Breakdance.....	54
2.6 Graffiti.....	62
2.7 Djing.....	115
2.8 Rap.....	122
2.9 Hiphop und die ökosoziale Transformation (Zusammenfassung) .	145
3. PRAXIS	157
3.1 Cormo 1990 ©.....	158
3.2 Graffiti Projekt.....	180
4. FAZIT	191
4. Fazit.....	192
Literaturverzeichnis.....	196
Medienverzeichnis.....	197
Abbildungsverzeichnis.....	200

EINLEITUNG

Einleitung

Die öffentliche Wahrnehmung von Hiphop ist heute von Geld, Sex, Drogen und Gewalt geprägt. Alleine im Jahr 2020 sind bis zu zehn Rapper in den USA erschossen worden. Hiphop ist außerdem ein äußerst lukratives Geschäft und die Rapper sind nicht beschämt dies zu zeigen, es zu zelebrieren und sich damit zu profilieren. Sie propagieren einen materialistischen, konsumorientierten Luxuslifestyle, der vor allem Kinder und Ju-

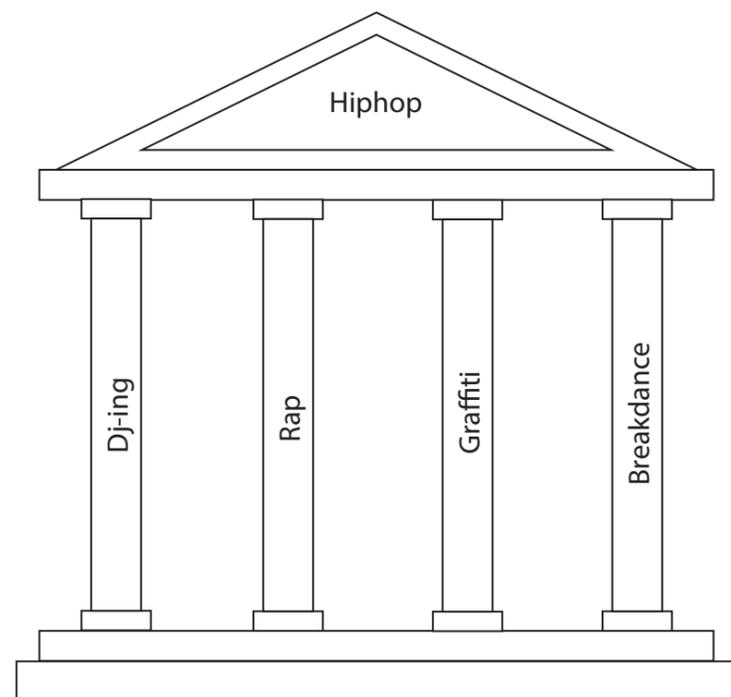


Abb.1 Hiphop „Die vier Säulen“

gendliche beeinflusst. Die dabei vermittelten Werte sind kontraproduktiv für die ökosoziale Transformation. Es gilt deshalb herauszufinden, wie Transformations-Designer mit diesem Phänomen umzugehen haben.

In dieser Arbeit wird der Begriff Hiphop zunächst ausführlich definiert, da er im Volksmund fälschlicherweise auf den Teilaspekt der Musikrichtung reduziert wird, obwohl der Begriff für eine ganze Kultur steht. Diese Kultur ist in den 1970er Jahren in der Bronx New York entstanden und teilt sich in die Bereiche Breakdance, Graffiti, Djing und Rap auf. Durch

die Dokumentierung der Ergebnisse einer umfangreichen Recherche wird gezeigt, wie die Hiphop-Kultur entstanden ist und wie sie sich seitdem weiterentwickelt hat. Da die Hiphop-Kultur stark mit der afroamerikanischen Geschichte verknüpft ist, fokussiert sich die Recherche auf diesen Kontext. So beginnt die Geschichte mit der Sklaverei, geht über die Segregation und Bürgerrechtsbewegung bis hin zur Entstehung der Blockparties in der New Yorker Bronx. Die wichtigsten Ereignisse und die wichtigsten Pioniere werden aufgeführt. Auf die vier Elemente Breakdance, Graffiti, Djing und Rap wird detailliert eingegangen. Dabei werden Aspekte, die für eine ökosoziale Transformation hilfreich sein können, aufgezeigt. Einzelne Projekte werden präsentiert und ihre sozialen und ökologischen Potenziale werden beschrieben. Zudem werden damit Möglichkeiten gezeigt, wie jede Person selbst einen Beitrag zu dieser Transformation beitragen kann. Hiphop ist wie eine Werkzeugkiste, die sämtliche künstlerischen Ausdrucksformen in sich vereint. Die Kultur hat es geschafft, weltweit Menschen zusammenzubringen, die eine Grenzen sprengende, vorurteilsfreie, aufgeschlossene und respektvolle Gemeinschaft bilden.

Da Rap der lukrativste Bereich neben den drei anderen Elementen Breakdance, Graffiti und Djing ist, wird dem Rap der größte Teil dieser Arbeit zugeschrieben und dieser detailliert erklärt. Da er dem Bild der Hiphop-Kultur nicht im Ansatz gerecht wird, wird im Anschluss in einer praktischen Arbeit in Form eines Modelabels gezeigt, wie der sozialökologische Gedanke mit Hiphop zusammengebracht werden kann. Dadurch werden Messages wie „My Hiphop is green!“ oder „System Change not Climat Change!“ vermittelt. Das Modelabel ist dabei inspiriert von einer „Obey-Kampagne“, die mit einem Guerilla Marketing aus dem Graffiti-bereich entstanden ist. Graffitimotive, nachhaltige Materialien und Up-cycling-Ideen formen das Modelabel. Auch ein soziales Graffiti Projekt mit der Oberwald-Grundschule Durlach Aue wurde durchgeführt und in

einem Video dokumentiert. Dieses Projekt zeigt abschließend das Potenzial des Graffiti auf. Es kann den sozialen Austausch fördern, eine Message im Öffentlichen Raum vermitteln und Kinder und Jugendliche für die Kunst begeistern. Das Projekt zeigt außerdem die Wichtigkeit von kleinen Projekten im Untergrund. Je mehr dieser kleinen Projekte existieren, desto größer ist der Einfluss auf den Mainstream, wodurch die positiven Aspekte des Hiphops zur ökosozialen Transformation beitragen.

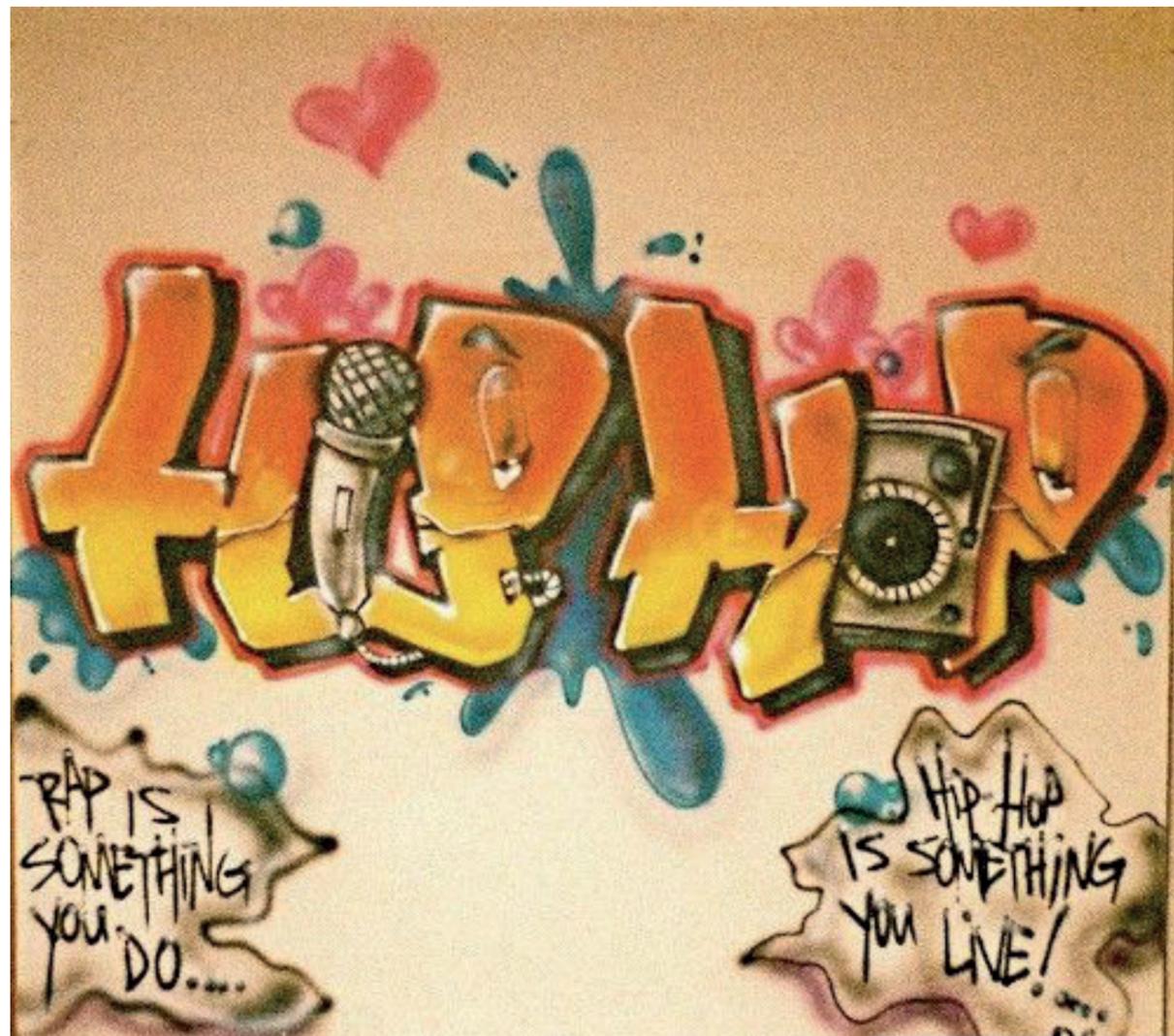


Abb.2 Hiphop „is something you live!“

THEORIE

Geschichte

Die Hiphop-Kultur ist als eine Jugendbewegung in den 1970er Jahren in der South Bronx in New York entstanden. Sie ist natürlich nicht aus dem Nichts entstanden und die Musik Hiphop reiht sich in die afroamerikanische Musikgeschichte ein und ist aus vorhergehenden Musikrichtungen wie dem Gospel, dem Jazz, dem Blues, dem Funk und dem Soul beeinflusst. Die Hiphop-Kultur, die sich aus den Bereichen Rap, Dj-ing, Graffiti und dem Breakdance zusammenstellt, vereint sämtliche kulturelle Ausdrucksformen. Hiphop ist mehr als ein kurzlebiger Trend, er animiert bis heute weltweit Jugendliche zum „Machen“. Sie malen Bilder, schreiben Reime, erfinden neue Tanzschritte und mixen Musik für Partys. Sie messen sich im friedlichen Wettstreit, den sogenannten „Battles“. Oft wird von Szenenmitgliedern betont, dass Hiphop eine Einstellung ist die, „gelebt“ werden will. Die Szene ist heute weltweit vernetzt und vor allem hat sie den urbanen Raum für sich erobert. Wie kam es zu diesen Kunstformen, die Jugendliche für Jugendliche entwickelt haben? Hiphop dient ihnen zur Selbstermächtigung und zur Konstruktion einer eigenen Identität.

Um die Entstehung der Hiphop-Kultur zu begreifen, ist es wichtig, sie im Kontext der afroamerikanischen Geschichte zu betrachten. Leider beginnt die afroamerikanische Geschichte mit dem traurigen Kapitel der Sklaverei zu Beginn des 17. Jahrhunderts.

Der erste Schwarze der den amerikanischen Kontinent betrat war Pedro Alonso Nino. Er war erstaunlicherweise einer der Kapitäne von Christoph Kolumbus und bei der Entdeckung Amerikas dabei.¹

Die darauf folgende Eroberung und Erschließung Amerikas brachte für die einheimischen Völker und die afrikanischen Sklaven nur wenig Glück

¹ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 29

mit sich. Im Gegensatz zu dem ersten Artikel der amerikanischen Verfassung, dem „Pursuit of Happiness“, der den Einwanderern rechtlich das eigen „Glück zu suchen“ zusprach. So war die Ausgangssituation und die Beweggründe der Europäischen Auswanderer Freiheit und Hoffnung auf Wohlstand. Und hierfür wurden die afrikanischen Sklaven benutzt. Sie wurden unfreiwillig verschleppt, wie „Waren“ unter katastrophalen Bedingungen verschifft und in ihrer neuen „Heimat“ waren sie all ihrer Traditionen und ihrer Identität beraubt. In den darauf folgenden vierhundert Jahren suchten sie erstmal kein Glück sondern das Menschenrecht.²

Sklaverei

Die afrikanischen Sklaven kamen hauptsächlich von der Westküste Afrikas. Im atlantischen Dreieckshandel wurden Waren wie Feuerwaffen, Stahl- und Bronzebarren, Tuch, Manufakturwaren und Alkohol aus Europa an die Westküste Afrikas gebracht. Dort wurden sie gegen Gold aber auch vor allem gegen Sklaven eingetauscht. Anfangs wurden von den christlichen Europäern noch selbst Afrikaner in Küstennähe eingefangen. Später wurde auf den Handel mit den Afrikanern gesetzt, der vieles vereinfachte. Diese Afrikaner überfielen benachbarte Stämme und verkauften diese Gefangenen an die Europäer. Die erworbenen Sklaven wurden nach Südamerika, in die Karibik, Mittel- und Nordamerika gebracht. Die Schicksale der Sklaven unterschied sich von Region zu Region und zur jeweiligen Zeit. Doch im Allgemeinen wurde ihnen alles genommen. Sie waren Leibeigene. Das Ausüben ihrer Traditionen, ihres Glaubens, ihrer Rituale, ihrer Musik und ihres Tanzes, das heißt ihre ganze Kultur wurde ihnen verboten. Sie arbeiteten vor allem auf Tabak-, Baumwoll- und Zuckerrübenplantagen. Diese Rohstoffzeugnisse wurden nach Europa verschifft.

² J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 29

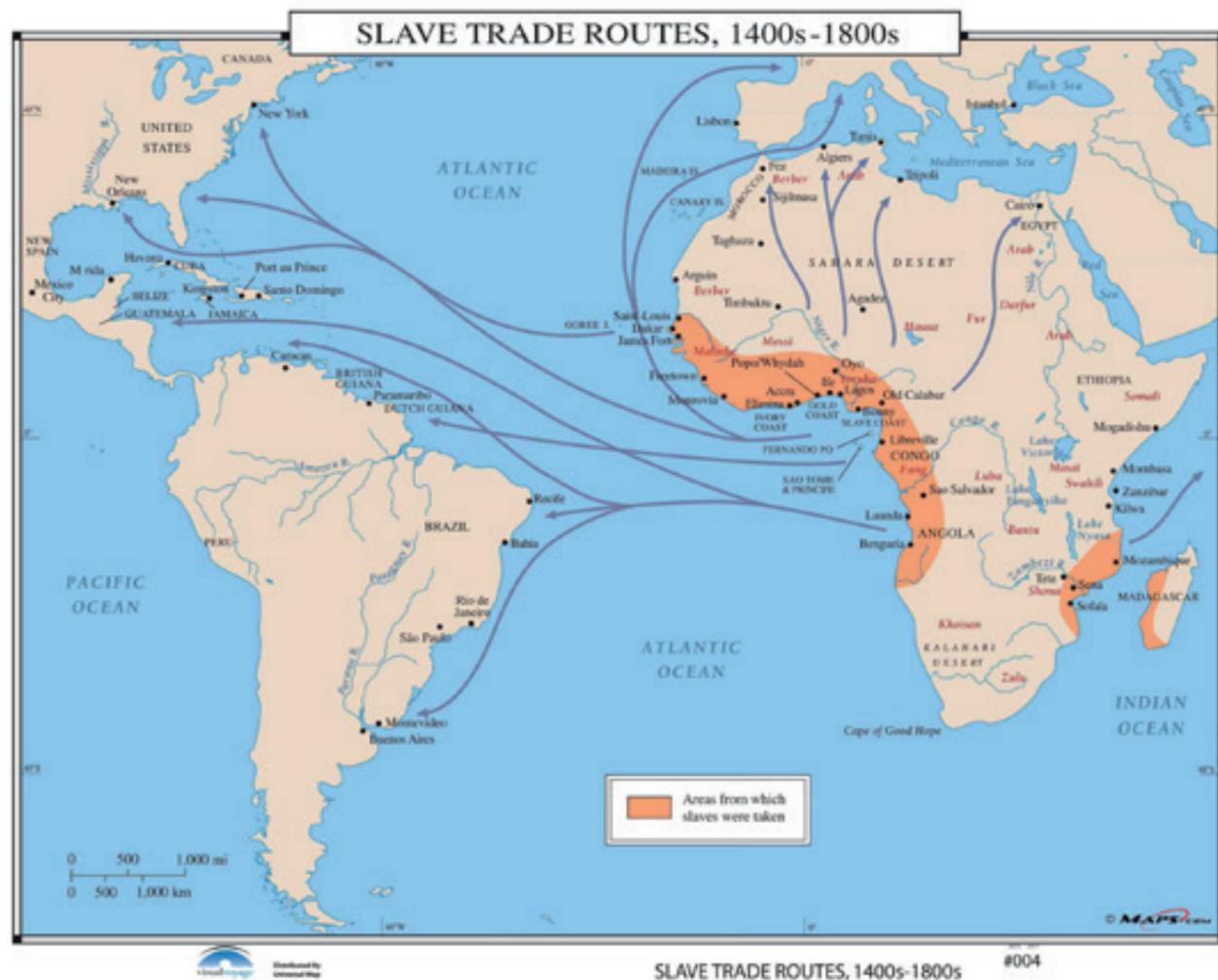


Abb.3 Atlantischer Sklavenhandel

Michael Ventura beschreibt in seinem Buch „Vom Voodoo zum Walkman, Geschichte(n) der Rockmusik“, wie die afrikanischen Sklaven unter unglaublich schweren Bedingungen über Jahre hinweg ihre Traditionen und ihren Glauben fest gehalten, versteckt und bewahrt haben.³ Vor allem im Süden Amerikas und der Karibik wie beispielsweise Haiti. Im Norden Amerikas war es den Sklaven nicht möglich sich zu treffen, außer in New Orleans, und so verschwanden die Traditionen dort zunehmend. Ihr Einfluss hingegen war in allen Bereichen spürbar. So schreibt Michael Ventura, dass selbst in der amerikanischen Umgangssprache die Verbindung zu afrikanischen Sprachen nachgewiesen werden kann. So soll das Wor-

3 M. Ventura, Vom Voodoo zum Walkman Geschichte(n) der Rockmusik, Werner Pieper, 1993, S.21

te „funky“ von dem Ki-Kongo-Wort „lu-fuki“ stammen, das so viel wie „positiv schwitzen“ bedeutet. Das Wort Mojo, das in vielen Rock- und Blues-Stücken auftaucht, ist das Ki-Kongo-Wort für „Seele“. Auch soll das Verbot der „heiligen Trommel“ zu der Erfindung des Steptanz geführt haben.⁴

So kam es in Nordamerika durch die Verbote der alten afrikanischen Traditionen der Sklaven zu einer Fusion und Transformation. Es entstand Neues, beispielsweise der Gospel. Es wird in christlichen Kirchen gesungen, getanzt, geklatscht und in Ohnmacht gefallen. Vergleichbar wie es in den alten Traditionen Brauch war mit Tanz und Musik spirituelle Trance-Zustände zu erreichen. Michael Ventura schreibt zu diesem Phänomen:

„ In Abomey, Afrika, werden die Götter, die aus den Menschen sprechen, Vodun genannt. Vodun bedeutet auch „Geheimnisse“. Von diesem Wort stammt unser Wort „Voodoo“. Und wir müssen uns dem Voodoo zuwenden, wenn wir die Wurzeln unserer Musik verstehen wollen.“

Vodun

Die Bezeichnung Voodoo heißt in der Ursprungssprache Fongbe Vodun und bedeutet „Gott“ oder „Geist“.⁵

Unser Verständnis von „Voodoo“ ist durch Hollywood verfälscht. Zum Beispiel hat die berühmte „Voodoo-Puppe“ sehr wenig mit dem Original zu tun.

Da viele der Sklaven aus verschiedenen Regionen der afrikanischen Westküste zusammen kamen, mussten sie sich auf die wesentlichen Gemeinsamkeiten ihrer Glaubensauslegungen einigen. Die Auslegungen, die

4 M. Ventura, Vom Voodoo zum Walkman Geschichte(n) der Rockmusik, Werner Pieper, 1993, S. 12

5 Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 16

weit auseinander gingen, wurden immer unwichtiger und verschwanden. Dadurch, dass ihnen der christliche Glaube aufgedrängt wurde, entstand eine Vermengung der Glauben, auch mit denen der Ureinwohner Amerikas.

Die Sklaven übernahmen Glaubensbilder und Praktiken der Christen, in denen sie ihre eigenen wieder erkannten. So projizierten sie ihre Geistergötter in die katholische Ikonografie. Mit der Zeit entstanden neue und veränderte Formen des afrikanischen Vodun. In Brasilien entstand Umbanda und Candomblé, auf Kuba Santería, in Haiti Vodou und in New Orleans Voodoo und Hoodoo. Die vielen negativen Erfahrungen und Erlebnisse, die die Sklaven prägten, haben sie auch in ihre Glaubenspraktiken gelegt. So ist zum Beispiel das Vodou auf Haiti sehr düster und von „Schadenszaubern“ geprägt. Der afrikanische Vodun, dessen Wiege im Westafrikanischen Benin liegt, ist im Vergleich viel positiver und die Basis liegt mehr auf dem „Heilzaubern“ und der Kräuterkunde. Wobei man heute sagen muss, dass auch in Benin mit der zunehmenden Urbanisierung und dem Materialismus eine Ungleichheit entsteht, die Negatives und den Neid anzieht, der durch geldgierige Vodun-Priester ausgenutzt wird.

Zusammengefasst ist Vodun eine Monotheistische Religion, die ihren Ursprung im Königreich Dahomey im heutigen Staat Benin hat. Abomey war die Hauptstadt des Königreichs. Das Königreich war berüchtigt und wurde für seine Stärke gefürchtet. Unter anderem für ihre Amazonen-Armee, die anfangs die Leibgarde des Königs bildete und auf ihrem Höhepunkt bis zu 6000 ausgebildete und gut trainierte Kriegerinnen vereinte. Das Königreich existierte fast 300 Jahre bis es Ende des 19. Jahrhunderts von Frankreich erobert wurde. Das Königreich war im Sklavenhandel involviert und verkaufte ihre Kriegsgefangenen in der Küstenstadt Ouidah an die Franzosen. Das Königreich war stets bestrebt ihr Herrschaftsbereich auszuweiten und so wurden auch Sklaven gegen Feuerwaffen getauscht, das wiederum zu vielen neuen Kriegsgefangenen führte. In den Hoch-

zeiten des Sklavenhandels im 18. und frühen 19. Jahrhunderts wurde von Ouidah aus jedes Jahr schätzungsweise 20.000 Männer, Frauen und Kinder verschifft.⁶

Die Legende besagt, dass König Agadja im 18. Jahrhundert die Vodun-Religion begründete hat. Zu dieser Zeit herrschten apokalyptische Zustände und das Gleichgewicht der Welt war aus allen Fugen geraten. Frauen gebaren Ziegen und Ziegen gebaren Menschen. Er wusste nicht



Abb.4 Ouidah, Benin „La porte du non Retour“

was er tun sollte und eines Tages im benachbarten Adja sprach er mit einer Marktfrau, die ihm erklärte, sein Volk müsse zu den Göttern des Vodun beten, um dem Drama ein Ende zu setzen. Der König Agadja bat sie, diese Vodun-Götter zu ihm zu bringen und so kamen Sakpata, Heviosso, Gu und viele weitere nach Dahomey. Der König befahl seinen

⁶ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 34

Untertanen zu ihnen zu beten und ihnen Opfer zu bringen. Von da an war die Ordnung im Königreich wiederhergestellt.⁷

Die Könige Dahomeys waren stets bestrebt ihre Vormachtstellung im Reich der Ahnen und Götter zu halten. So durften beispielsweise Menschenopfer nur am Hof dargebracht werden.⁸

Im Vodun gibt es „einen“ Gott der so allmächtig und unbegreiflich ist, dass es keinem Menschen möglich ist, direkt mit ihm Kontakt aufzunehmen. Er vereint alles in einem. Sein Name ist Mawu-Lissa. Mawu steht für die weibliche Seite, d.h. für die Fruchtbarkeit, die Mutterschaft aber auch für den Mond und Ruhe. Lissa dagegen steht für die männliche Seite, für die Kriegslust, die Macht und die Sonne. Ein Sprichwort lautet: „Wenn Lissa bestraft, wird Mawu vergeben“. Zusammen sind sie die Essenz des Lebens und stehen auch für den Rhythmus von Tag und Nacht. Das Schöpferpaar hat 14 Vodun Geistergötter hervor gebracht, die wiederum ihre eigenen Götterwelten schafften. Mit diesen Geistergöttern können die Menschen Kontakt aufnehmen und sie stehen für verschiedene Bereiche wie beispielsweise für Erde oder Eisen. Sie haben menschenähnliche Persönlichkeiten und können launisch sein. Der Launischste von ihnen ist Legba, der Jüngste unter den Geistergöttern. Er wird oft mit einem riesigen Phallus dargestellt und zu ihm sollte als erstes Kontakt aufgenommen werden, da er weiter zu den andern Geistergöttern vermittelt. Eine weibliche Geistergöttin ist beispielsweise Mami Wata, die Wassergöttin. Sie steht für Glück, Macht und Reichtum. Ihr wird Parfüm, Babypuder und, da sie absolut kein Alkohol mag, Limonade, geopfert. (Ihre Lieblingslimonade ist heute Fanta.)

Das Vodun-Universum gleicht einer in zwei Hälften geteilten Kalebasse. Die eine Hälfte beinhaltet den Himmel, die andere die Erde. Eine Grenze

⁷ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 31

⁸ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 148

zwischen beiden Bereichen gibt es nicht und der Übergang ist fließend.⁹ Auch die Geister der verstorbenen Ahnen spielen eine Rolle, sowie Stei-



Abb.5 Vodun Zeremonie

ne, Gewässer, Pflanzen und Tiere, da diese eine Seele besitzen. Wird beispielsweise ein Tier den Göttern geopfert, so ist das Blut, in dem die Seele ist, für die Götter und das Fleisch für die Menschen. In Zeremonien und Ritualen ist es möglich, mit den Geistergöttern und Ahnen direkt in Kontakt zutreten. Damit ein Geist in den Körper eines Menschen kommen kann, muss dieser sich in einem Trancezustand befinden. Hilfsmittel um den Trancezustand zu erreichen sind Fasten, besondere Atemtechniken, Pflanzenwirkstoffe und vor allem ekstatische Tänze zu immer schneller werdenden Trommelrhythmen.¹⁰ In diesen gewollten Zustand zu fallen lernen die Vodunsis schon im jungen Alter, zum Beispiel in Vodun-Klöstern. Ist ein Geistergott in einen Menschen gefahren wird er zu einem

⁹ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 52

¹⁰ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 67

Medium und ein Geistergott oder ein Ahnengeist kann durch ihn kommunizieren. Dabei verändert sich die Stimme und der Gesichtsausdruck. Wenn die Menschen aus der Trance erwachen haben sie keine Erinnerungen mehr und wissen nicht, was während der Trance passiert ist. Manche verletzen sich sogar dabei, doch im Trance Zustand sind sie schmerzunempfindlich.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Vodun ist das Fa-Orakel, das der Überlieferung nach im 18. Jahrhundert ebenfalls unter König Agadja aus Ile-Ife, der heiligen Stadt der Yoruba im heutigen Nigeria, nach Dahomey kam. Das Fa-Orakel wird von rechts nach links gelesen und basiert auf einem mathematischen Zeichensystem, dessen Grundlage die sogenannten Dú mit 16 Allegorien bilden. Dabei lassen sich die Dú zu 256 Kombinationen und insgesamt 4096 Variationen erweitern.¹¹ Die Ursprünge des Fa-Orakels vermutet man in Mesopotamien. Das Fa-Orakel gibt beispielsweise den Weg vor, den ein Mensch zu beschreiten hat. Diesen sollte man nicht verlassen, sonst gerät das Leben aus dem Gleichgewicht.

Die Sklaven verließen nicht nur ihren Weg, sie wurden auf Schiffen in eine andere Welt transportiert. Dies wäre heute vergleichbar mit einem Flug zu einem anderen Planeten. In der Küstenstadt Ouidah mussten die Sklaven den „Baum des Vergessens“ umrunden. Die Männer neun mal und die Frauen und Kinder sieben mal. Damit löste sich ihre Verbindung zu ihrer Heimat und sie betraten als gebrochene Menschen die Sklavenboote. In Amerika wurde ihnen ihre alte und umfangreiche Kultur abgesprochen. Zudem kam es durch das Sklavendasein über die Jahre zu einer Art „Gehirnwäsche“ mit Identitätsverlust und der Überzeugung der eigene Minderwertigkeit. Ihr musikalisches, rhythmisches und bewegungs-tänzerisches Geschick ist jedoch durch ihre Jahrhunderte alten spirituellen Traditionszeremonien so tief genetisch verankert, dass es nicht verloren

¹¹ Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011, S. 109

ging.

Griots

In Westafrika wurde über Jahrhunderte das Wissen und die Praktiken mündlich überliefert. Eine wichtige Säule dieser mündlichen Wissenskultivierung waren und sind sogar heute noch die Griots. Die ersten Berichte über Griots stammen von arabischen Reisenden bereits aus dem 9. -12. Jahrhundert.¹² Die Griots treten vor allem im Sahel Gebiet vom



Abb.6 Gold Griot (1984)
Jean.Michel Basquiat

Senegal bis zum Tschad auf. Sie sind professionelle Sänger, Tänzer und Geschichtenerzähler. Auch spirituell wird ihnen eine wichtige Rolle zugeschrieben. Man sagt, wie das Blut bei einen Menschen, sind die Griots das Blut der Gesellschaft. Die Griots waren immer eng mit den Königs-

¹² M. Jütz, Gitarre als Gewehr - Griot-Musik als politisches Instrument in Mali, 2013, S. 11

häusern verbunden und haben bei keinem großen Ereignis gefehlt. Der Beruf der Griots wird innerhalb der Familie weiter gegeben. Sie beherrschen meisterlich mehrere Musikinstrumente wobei die Kora das Hauptinstrument ist. Man spricht auch von den singenden „Storytellern“. Ihre familiäre Ausbildung dauert mehrer Jahre und danach haben sie ein großes Repertoire an Liedern, Mythen, Lyrik, Erzählungen, Sinnessprüchen und sind zudem Meister der Improvisation. Auch politisch haben sie Einfluss, wirken als Berater, Lehrer, Übersetzer und Sprecher des Volkes. Den Griots war es auch erlaubt den Königen Dinge zu sagen, die sie

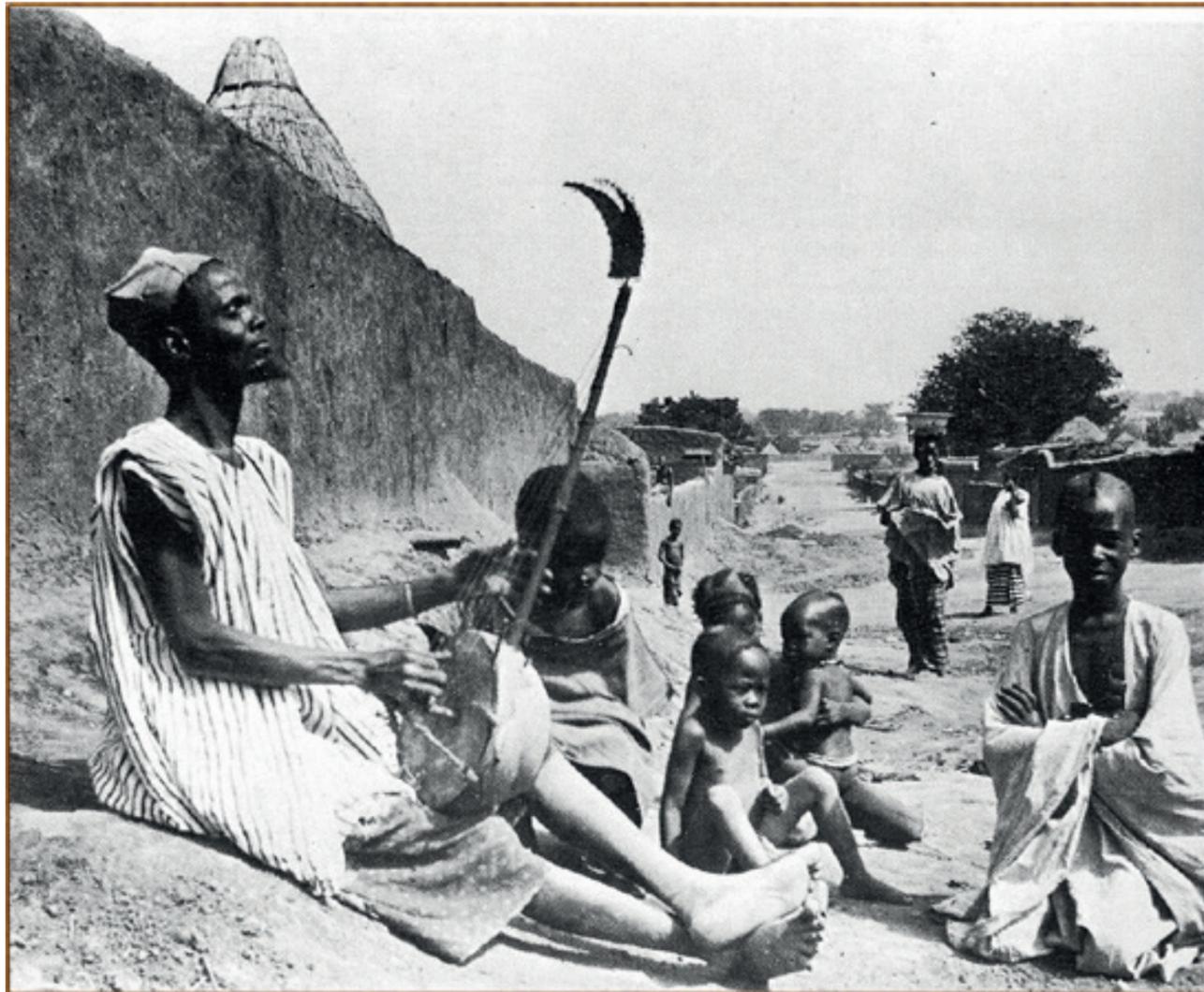


Abb.7 Griot, Sahelzone

nicht hören wollten. In Kriegs- wie in Friedenszeiten war der Griot der Berater des Herrschers und durfte nicht von seiner Seite weichen. Oft lässt

der Herrscher seine Entscheidungen vom Griot an das Volk verkünden um eine erhabene Distanz zu wahren. Auch als Diplomat wurde der Griot eingesetzt bei Friedensverhandlungen oder um wichtige Nachrichten zu übermitteln. Wegen seiner geschickten Wortwahl und der Fähigkeit angespannte Atmosphären aufzulockern, fungierte er auch oft als Streitschlichter in Familienfehden.¹³ Da es dem Griot möglich war über eine Person zu dichten und diese in einem gewissen Glanz erscheinen zu lassen, ist sein Ruf ambivalent. Er scheint auf eine gewisse Weise käuflich zu sein. Es soll auch weiblich Griottes gegeben haben.

Wenn man bedenkt, dass es Könige wie Kankan Mansa Musa und ähnliche Größen im Sahel Gebiet gab, war der Stellenwert der Griots schon ziemlich beachtlich.

Sezessionskrieg USA

Mit dem von 1861 bis 1865 amerikanischen Bürgerkrieg, auch Sezessionskrieg genannt, erlangten die Sklaven ihre gesetzliche Freiheit. Doch dafür wurde die Segregation eingerichtet und die Situation der Afroamerikaner verbesserte sich nur wenig. Auch das Versprechen von Abraham Lincoln „fourty acres and a mule“ vierzig Ackerland und ein Maultier zur Existenzgründung für jeden Sklaven, der für den Norden kämpft, wurde nie eingelöst. Viele ehemaligen Sklaven zogen nach dem Krieg vom Süden in den urbanen Norden. Sie erhofften sich Freiheit und eine Zukunft und fanden sich in Ghettos wieder.

Bürgerrechtsbewegung

Die Bürgerrechtsbewegung in den Fünfziger- und Sechzigerjahren schuf

¹³ Marc Seifert, Griots als Quelle vorkolonialer Geschichte in Westafrika, München GRIN Verlag, 2004

zum ersten Mal ein öffentliches Bewusstsein für die Ungleichbehandlung und prangerte die Missstände an.¹⁴ Es wurde eine gesetzliche „farbenblinde“ Gesellschaft eingefordert und um die Aufhebung der Rassentrennungen gekämpft. Diese Rassentrennungen im öffentlichen Raum wurden mit Schildern signalisiert, beispielsweise gab es getrennte Toiletten für „Weiße“ und für „nicht Weiße“. Dabei waren die der Weißen deutlich besser ausgestattet. Auch in Bussen mussten die Schwarzen im hinteren Teil des Busses Platz nehmen, der schlecht belüftet wurde. Es gab getrennte Sitzplätze in Restaurants, Kinos und Schulen oder sogar ein komplettes Verbot. Die öffentliche Präsenz der Bewegung ließ den Druck steigen und erzwang ein Handeln, wie beispielsweise das „Bürgerrechtsgesetz“. Die Rechte der Schwarzen wurden denen der nicht Schwarzen zunehmend angeglichen. Durch die Erfolge der Bürgerrechtsbewegung entstand in den Sechzigerjahren ein Bewusstsein für schwarzen Menschen stolz auf ihre Hautfarbe zu sein. Dies äußerte sich mit Aussprüchen wie „Black is beautiful!“. Auch James Brown macht dies 1968 deutlich mit dem Song „Say it loud I am Black and I am Proud“.

Aus dieser Bürgerrechtsbewegung heraus entwickelte sich eine erste schwarze Mittelschicht. Dieser gelang es, langfristige ökonomische und politische Strukturen aufzubauen.¹⁵

Die wohl populärsten Figuren der Bürgerrechtsbewegungen waren Dr. Martin Luther King und Malcom X. Gerade diese neue Mittelschicht war begeistert von **Dr. Martin Luther Kings** gewaltfreiem Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit. Sehr bekannt ist seine Rede im Anschluss an den „Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit“ 1963. Bei der er die berühmten Worte sprach: „I have a dream“. Für dieses Engagement der gewaltfreien Politik erhielt er 1964 den Friedensnobelpreis. Die Lage der Mehrheit der weniger gebildeten Ghattobewohner verschlechterte sich wieder Anfang der 1970er aufgrund ökonomischer

14 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 31

15 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 31



Abb.8 Dr. Martin Luther King „Marsch auf Washington“

Umstrukturierungsprozesse mit zunehmender Maschinisierung der Produktionsprozesse und dem Zusammenbruch der städtischen Großfabriken.¹⁶ So setzten viele ihre Hoffnungen auf den charismatischen Pressesprecher des „Nation of Islams“ Malcom X, der sich gegen Martin Luther Kings Gewaltfreie Bürgerrechtsbewegung aussprach. So verdeutlichte er, dass die Weißen immer wieder mit einer „Sprache der Gewalt“ sprechen und dass es für die Schwarzen Zeit werde ihre „Sprache zu sprechen“ um verstanden zu werden. Gerade wegen seiner direkten und kompromisslosen Haltung wird er bis heute zitiert, verehrt und glorifiziert. Vor allem ist er oft Ausgangspunkt im Hiphop und bei vielen Rappern. Was macht Malcolm X aus, dass er zu einer leuchtende Figur für den Hiphop wird?

16 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 32

Malcolm X

Malcolm X wird am 19.05.1925 in Omaha, Nebraska, als Sohn eines Predigers geboren. Sein Geburtsname war Malcolm Little. Sein Vater starb unter mysteriösen Umständen und es wird von Ermordung durch den Ku Klux Klan gesprochen. Die Mutter wurde in eine Psychiatrische Klinik eingewiesen und die Kinder wurden Waisen und kamen in verschiedene

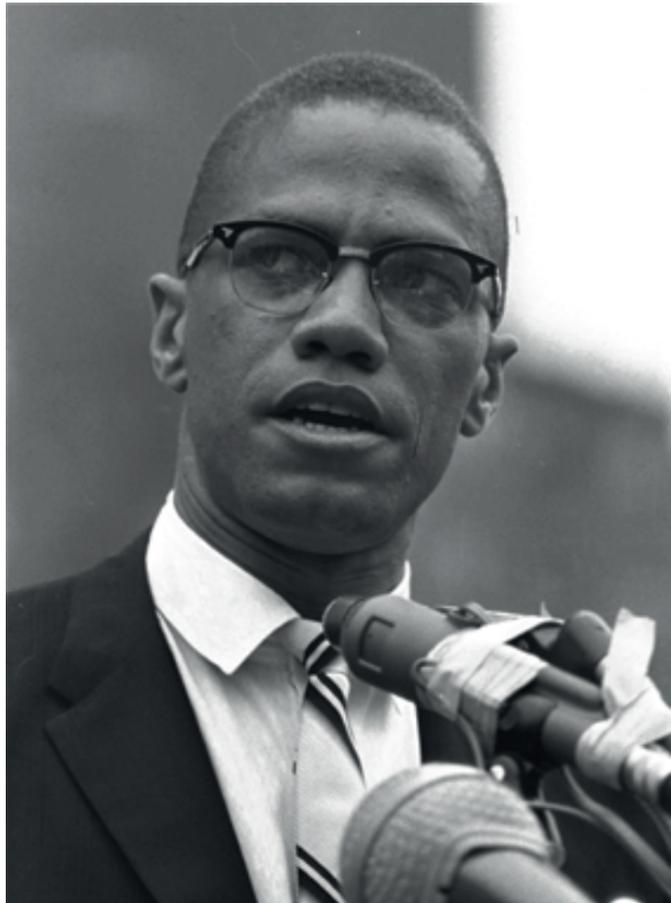


Abb.9 Malcom X

Kinderheime. Malcolm kam in eine Schule in der überwiegend weiße Schüler wie Lehrer waren. Er war ein sehr guter Schüler, wurde jedoch wegen seiner Hautfarbe banalisiert und ihm wurde sehr schnell klar, dass er trotz seiner Intelligenz nicht die selben Weiterbildungs Chancen wie seine Mitschüler hat. Nach der Schule als Jugendlicher ging er zu seiner Schwester nach Boston und tauchte dort zunehmend im schwarzen Ghetto ab und wurde ein Gangster. Wegen Diebstahl und Einbruchsdelikten wurde er zu 10 Jahren Haft verurteilt.

Seine weiße Komplizin bekam eine deutlich geringere Strafe. Im Gefängnis begann er zu lesen und studierte viele Bücher wie auch die Lehren des „Nation of Islam“ Führers Elijah Muhammad. Er konvertierte zum Islam. Und wurde direkt nach seiner Entlassung nach sieben Jahren Haft zu einem Mitglied der Nation of Islam, kurz NOI. Er änderte seinen Namen von Little in X da Little sein Sklavename war. Das X steht für seine unbekannte Herkunft und den vergessenen Namen seiner afrika-

nischen Ahnen. Da er charismatisch und ein guter Redner war, bekam er mehr und mehr Aufgaben im NOI bis er offizieller Sprecher und Prediger wurde. **Der Nation of Islam** vertritt die Einstellung, dass es nicht möglich sei, das Weiße und Schwarze zusammen leben. Und so fordern sie ein eigenes Territorium auf amerikanischem Boden für die Schwarzen, die sogenannte „Black Nation“. Es ging ihnen darum den Afroamerikanern ihren Stolz wiederzugeben und sie von ihren „geistigen Sklavenfesseln“ zu befreien.

Jan Kage beschreibt, dass der Nation of Islam mit seiner Koran-Interpretation klar ein soziales Produkt der USA sei, bei dem die wesentliche Hauptthematik der Konflikt von Weiß und Schwarz ist. Der Führer Elijah Muhammad verkündet in seiner Lehre, dass alle Menschen dem Stamm der Shabazz angehörten doch ein böser schwarzer Wissenschaftler Namens Yakub schuf auf einer Insel vor Afrika die Weisen, die sogenannten „White Devils“, in denen alles Teuflische und Böse vereint ist. Sie konnten von der Insel fliehen und begannen ihre Herrschaft mit List, Lüge und Gewalt.¹⁷

Die Gefolgsleute der NOI waren zumeist aus den ärmeren Schichten, doch auch Prominente wie Muhammad Ali gehörten ihm an.

Es kam zu internen Konflikten und Malcolm X wurde 1963 von dem NOI ausgeschlossen. Nach seiner Mekka Reise 1994 stellte er seine eigenen rassistischen Gedanken in Frage und näherte sich zunehmend der Bürgerrechts Bewegung Martin Luther Kings an. Auch änderte er seinen Namen in El Hajj Malik el-Shabazz. (Nach einer erfolgreichen Pilgerfahrt nach Mekka darf ein Mann sich El Hajj nennen und eine Frau El Hajja) Nach seiner Mekka Reise machte er eine viermonatige Reise durch Afrika und der Austausch mit afrikanischen Befreiungskämpfern hinterließ in seinem Denken einen bleibenden Eindruck. Er stellte nun beim Befreiungskampf einen internationalen Zusammenhang zwischen dem in Afrika und

¹⁷ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 33

dem in Amerika fest und dass diese nicht voneinander zu trennen seien. Er sagt, es gibt keinen Kapitalismus ohne Rassismus. Es sind dieselben Strukturprinzipien die in den USA die Afroamerikaner und auf dem afrikanischen Kontinent die Afrikaner unterdrücken. Sein Ziel war es, die Befreiungskämpfe von Afroamerikanern und Afrikanern effektiv miteinander zu verbinden. Er gründete nach seiner Rückkehr die „Organisation für die afroamerikanische Einheit“ (OAAU). Sie sollte Verbindungen zwischen Afroamerikanern und Afrikanern schaffen.¹⁸

Am 21.02.1965 wurde Malcolm X bei einem Vortrag in Washington Heights, New York, erschossen. Die Täter stammten aus den Reihen der Nation of Islam. Da Streit zwischen Malcolm X und dem NOI Führer Elijah Muhammad herrschte, scheint das Motiv der Ermordung auf den ersten Blick eindeutig. Doch da vor allem das FBI in den letzten Jahren Malcolms sehr involviert und immer präsent war, birgt diese Attentat viele Mysterien und ist und bleibt Nährboden für Verschwörungstheorien.

Auch das Attentat auf Dr. Martin Luther King am 04.04.1968 lässt vieles ungeklärt und es ranken sich ebenfalls Verschwörungstheorien.

Der Film von Spike Lee 1992 über Malcolm X, dargestellt von Denzel Washington, steigerte wieder sein öffentliches Ansehen und trug zu einem vermehrten Tragen von Baseballkappen mit dem „X“. (Die Produktionsfirma von Spike Lee heißt „40 acres and a mule filmworks“)

Black Panther Party

Nach der Ermordung Malcolm X gab es landesweite Unruhen in deren Verlauf über 300 Schwarze von dem Militär und der Polizei getötet wurden.¹⁹ Das Engagement von Malcolm X wurde von der Black Panther

¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Malcolm_X, zu letzt geprüft 23.02.2021

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Black_Panther_Party, zu letzt geprüft 23.02.2021

Party weiter geführt. Die Black Panther Party (BPP) wurde von Huey P. Newton und Bobby Seale am 15.10.1966 in Oakland, Kalifornien, gegründet. Die inhaltliche Ausrichtung war marxistisch-leninistisch, doch wurden diese Theorien recht oberflächlich übernommen, der Schwerpunkt lag in der Praxis.²⁰ Sie engagierten sich sehr sozial. Sie organisierten Armenküchen in denen es für alle Kinder ein Frühstück gab. Sie



Abb.10 BPP for Self-Defense



Abb.11 BPP Kinder-Küche

gründeten Gesundheitsstationen, Rechtsberatungen und in einigen Fällen kämpften sie gegen Drogendealer und Zuhälter.²¹ Ihr Hauptfeind war aber die Polizei und ihre rassistischen Übergriffe auf Schwarze. Sie traten als eine geschlossene und bewaffnete Einheit auf. Ihr mediales Auftreten erregte großes Aufsehen und ihre Anhängerschaft wuchs schnell. Viele der Schwarzen erhielten durch sie ein Gefühl von Stolz und Würde. Der FBI-Präsident Edgar Hoover bezeichnete die Black Panther Party dagegen als den gefährlichsten inneren Feind der USA. Mit dem „Cointelpro-

²⁰ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 37

²¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Black_Panther_Party, zu letzt geprüft 23.02.2021

Programm“ unterwanderten das FBI und weitere Geheimdienste die BPP und schürten innere Streitereien. Unter rechtswidrigen Aktionen wurden die Mitglieder verfolgt, eingesperrt und getötet. 1970 war die gesamte



Abb.12 *Black Panther Party for Self-Defense*

Führung der Partei verhaftet, getötet oder lebte im Untergrund und Exil. So wurden alle Community-Programme wieder eingestellt. Von diesem Schlag hat sich die Black Community nicht mehr erholt. Da auch zu diesem Zeitpunkt die Kokain- und Heroinschwemme auf dem Markt einsetzte, glauben viele Aktivisten auch hier an eine Regierungsaktion und sehen einen verschwörungstheoretischen Zusammenhang.²²

Die Ausgangssituationen in denen sich die Schwarzenghettos Anfang der 1970er befanden könnte nicht schlechter sein. Die Viertel wurden mit Drogen überschwemmt. Schnapsläden gab es an jeder Ecke. Das Schul-

22 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 38

und Bildungssystem war schlecht oder kaum vorhanden. Zudem kommt, dass alle Vorbilder der Jugendlichen wie Malcolm X, Dr. Martin Luther King und die Blackpanthers getötet wurden. 1960 lebten beispielsweise 1.141.322 Afroamerikaner in den Ghettos von New York - mehr Schwarze als in irgendeiner Stadt Afrikas. 1966 betrug die Arbeitslosigkeit in den Ghettos 32.7%. 40,6% aller Nichtweißen lebten unterhalb der offiziellen Armutsgrenze. 61% waren jünger als 21. ein Drittel bis die Hälfte aller Armen litt an Hunger und Unterernährung.²³

Gang-Kultur

In den 1960er Jahren war noch die relativ harmlose Droge Cannabis in den Ghettos verbreitet. Doch mit dem Einzug der harten Drogen wie Kokain und Heroin in den 1970er veränderte sich das soziale Gefüge. Die Zahl der Junkies und der Drogentoten stieg und die Kinder und Jugendlichen waren mehr oder weniger auf sich selbst gestellt. Die Gangs gewannen immer mehr an Macht, sie gaben den Jugendlichen eine neue Familie und ein Gemeinschaftsgefühl. Allein in New York gab es unzählige Gangs. In der Bronx waren Gangs vertreten wie die Bachelors, Savage Nomades, Savage Skulls, Black Spades, Roman Kings, Screaming Phantoms, Assinators und die Ghetto Brothers. Die Gangs waren von oben herab organisiert. Es gab einen Präsident und einen Vize-Präsident. Dazu kam der Warlord, dem die Organisation der Kämpfe oblag. Er gab beispielsweise vor, mit welchen Waffen gekämpft wurde. Der Gestapo, der nicht bei allen Gangs vertreten war, war für innere Konflikte zuständig und erhob die Bestrafungen bei Fehlverhalten der eigenen Leute. Die Gangs kontrollierten den Drogenhandel und es kam zu Macht und Revierkämpfen untereinander.

23 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 30

Eine Gang in der South Bronx unterschied sich von den anderen Gangs, da sie eine Musikband hatten, die **Ghetto Brothers**. Gegründet wurde die Gang von Benjamin „Yellow Benjy“ Mendez, der auch Teil der Musikband war und dadurch ein neue Mentalität in das Gang-Wesen brach-



Abb.13 *Screaming Phantoms Gang*

te. Sein Partner, der auch Präsident der Gang war, war der berühmte „Karate Charlie“ Carlos Suarez. Sein Ruf eilte ihm voraus und die Gang war bekannt und gefürchtet. Als Yellow Benjy „Black Benjie“ Benjamin Cornell entdeckte, als er Kindern Geschichten erzählte, kam ihm eine ungewöhnlich Idee. Er ernannte Black Benjie statt zu seinem Warlord zu seinem Peacemaker. Black Benjie war ein Ex-Junky und er wollte aufklären und Gutes tun. Als er 1971 beim Versuch zwischen zwei rivalisierenden Gangs einen Streit zu schlichten getötet wurde, wendete sich das Blatt. Dieses Ereignis brachte eine Welle des Aufschreis mit sich und selbst die Presse war zu gegen. Sein Tod machte es möglich, die Gangs der South Bronx an einen Tisch zu rufen und es wurden Friedensverträge unter-

zeichnet. Black Benjie starb für den Frieden.

Nachdem Friedensverträge unterzeichnet wurden, organisierten die Ghetto Brothers Jam Sessions und kleine Partys auf den Straßen. Die Band bestand in der Mehrheit aus Puerto Ricanern und sie spielten eine



Abb.14 *Ghetto Brothers Band*

Musikrichtung aus Latin Rock und sangen zu Gitarren und Bongos. Ein Song von ihnen ist „Ghetto Brothers Power“. So schallte durch die Straßen der Bronx Livemusik und die Ghetto Brothers initiierten die ersten Streetpartys. Sie zählen mit zu den Pionieren der Hiphop-Kultur.

The Last Poets veröffentlichten ihre gleichnamige Platte 1970. Sie waren inspiriert von den Ansprachen Malcom X. In einer Art Sprechgesang zu Trommelrhythmen sprachen sie ihre Messages. Sie waren in diesem Fall ihrer Zeit voraus. Sie waren Inspirationsquelle für die nachfolgenden Generationen.



Abb.15 Bronx „Da wo es Ruinen sind gibt es Hoffnung“

Entstehung der Hiphop-Kultur

Dj Kool Herc gilt als der Vater des Hiphops. Der gebürtige Jamaikaner wuchs in Jamaika auf und kam in jungen Jahren in die South Bronx. Nach dem Vorbild der jamaikanischen Musikszene baute er sich sein eigenes mobiles Soundsystem. Auf der Geburtstagfeier seiner Schwester hatte er seinen ersten Auftritt als Dj. Die Gäste waren begeistert von seinem Musikmix und es folgten weitere Partyaufträge. So entstanden die sogenannten Blockparties, die den Ausgangspunkt des Hiphops darstellen. Anfangs legte Dj Kool Herc noch Reggae-Platten aus seiner Heimat Jamaika auf, doch er merkte schnell, dass die Menschen aus der Bronx mehr auf Funk und Latino-Platten standen. Dadurch, dass er zwei Plattenspieler mit zwei identischen Platten verwendete, konnte er ausgewählte Partien länger abspielen. So zog er die tanzbaren Musikabschnitte in die Länge, damit die Menschen tanzen konnten. Aus dieser Technik heraus



Abb.16 Bronx 1970er Jahre



Abb.17 South Bronx, 1973 „Make Love not War“



Abb.18 South Bronx 1970er Jahre
„Kartenspieler“

entstand der Breakbeat, ein Fundament des Hiphops. Die neue Art der Breakbeats brachte eine neue Art zu tanzen mit sich, den Breakdance. Mit zunehmender Bekanntheit in der South Bronx trat Kool Dj Herc mit seinem Partner **Coke la Rock** auf. Coke la Rock praktizierte das „Toasting“, dieses hat Dj Kool Herc auch aus Jamaika mitgebracht. So sprach Coke la Rock ins Mikrofon, er machte Ansprachen, forderte die Leute zum Tanzen auf und die ersten Reime entstanden wie „You Rock!! and dont stop!“ oder „Hotel, Motel, we don't tell“. So wird Coke la Rock der erste Master of Ceremonies, kurz MC. Ihm folgten viele weitere MC wie Clark Kent und die Herculoids Crew. Sie traten auch mit Dj Kool Herc auf. Die Blockparties waren eine willkommene Ablenkung zum harten Alltag in der South Bronx. Gangs regierten die Straßen und die South Bronx brannte wortwörtlich. Da viele Hausbesitzer keine Zukunft mehr in der Bronx sahen, brannten sie die Häuser einfach ab, um zumindest die Versicherungsgelder kassieren zu können. So gab es zwischen 1970 und 1975 um die 68.000 Brände.²⁴ Die South Bronx zerfiel mehr und mehr aber nicht desto trotz verbreiteten sich die Blockparties und es gab die ersten Nachahmer.

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Ursprünge_des_Hip-Hop, zu letzt geprüft 23.02.2021

Nach Dj Kool Herc dem „Creator“ kamen weitere DJs, einer der Wichtigsten überhaupt war **DJ Afrika Bambaataa**. Er war ein Gangmitglied der Black Spades, einer der größten Gangs der South Bronx. Doch als die Gang- und Polizeigewalt eskalierte und einer seiner besten Freunde getötet wurde, kehrt er der Gewalt den Rücken zu. Er gründete mit



Abb.19 Dj Kool Herc

weiteren Freunden aus der Black Spades Gang 1975 die Zulu Nation. Hierbei übernahm er die positiven Seiten der Gang-Kultur wie die Stärke der Gemeinschaft und den familiären Zusammenhalt. Afrika Bambaataa spricht von „Positivity“ und etabliert sie als das Grundideal im Hiphop. Er war es, der dem Hiphop sein politisches und soziales Gewissen einhauchte. Jan Kage schreibt in „American Rap, Us-Hiphop und Identität“:

„Anstatt zu schießen, zu prügeln, zu dealen und zu stehlen, tanzen, sprayten, scratchten und rappten die Jugendlichen und entwickelten so

ein ganz neues, kreatives Selbstverständnis von Gang. Krimineller Aktivismus wurde in kulturellen transformiert. Die Identität des Gangbangers wurde zur BBoy-Identität umgeschrieben. Dabei blieb zwar die sozio-kulturelle Herkunft identisch, Handlungs- und Lebensweisen der Gruppe wurden allerdings neu ausgerichtet.“²⁵

„Die Arbeit der Zulu Nation kann durchaus als Sinnesergänzung zu der musikalischen Seite von Hip-hop verstanden werden. Ihr optimistischer Geist geht davon aus, dass es möglich ist, gesunde Strukturen innerhalb einer kranken Welt etablieren zu können. Ihr Slogan lautet: „Die negative Energie der Kämpfe in positive und konstruktive Energie durch diese neue Straßenkultur umwandeln: den Hip-hop.““²⁶



Abb.20 Dj Afrika Bambaataa, Zulu Nation

„Ohne Afrika Bambaataas Impuls wäre Hip-hop vielleicht nur ein technischer Stil geblieben, der sich zwar zu einer Blüte hätte entwickeln, jedoch

²⁵ J. Kage, Amerikan Rap US-Hip-hop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 50

²⁶ J. Kage, Amerikan Rap US-Hip-hop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 50

nie über eine Mode hinauskommen können. Der Visionär verband die Musik mit seinen politischen, sozialen, religiösen, philosophischen und metaphysischen Inhalten und schuf damit eine Gesamtkultur, die eben nicht nur Musik beinhaltet, sondern zum Lebensstil für Generationen von B-Boys wurde. Bambaataa war es auch, der die Einheit von Djs, Rappern, Breakdancern und Sprayern ausrief und so sicherstellte, dass jeder etwas zu dieser Kultur beitragen konnte. Er schuf einen neuen Kosmos.“

Auch den Graffiti Bereich schloss Afrika Bambaataa mit ein. Graffiti entwickelte sich im Vergleich zum Breakdance, der in Zusammenhang mit dem Djing entstand, unabhängig. Auch Graffiti ist ein Phänomen, das von Gangs genutzt wurde, um ihre Reviere, sogenannte „Turfs“ einzugrenzen. Auch dieses Phänomen des Gang-Graffitis wurde in etwas Positives umgewandelt und aus den einfachen Schriftkürzeln, den „Tags“, wurden komplizierte und geschwungen Buchstaben in dreidimensionaler Form. Auch das Vermitteln positiver und allgemeiner „Messages“ kam auf. Vor allem Malcolm X und der Nation of Islam haben Afrika Bambaataa beeinflusst und inspiriert. Auch der Musiker James Brown hinterließ bei ihm einen großen Eindruck.

Als Dj erwirbt er den Beinamen „Master of Records“, da er eine sehr große Plattensammlung hat, sehr experimentierfreudig ist und gänzlich neue Musikstile miteinander kombiniert, wie zum Beispiel Kraftwerk.

Die Zulu Nation gründete er mit fünf weiteren BBoys und auf den Namen Zulu Nation ist er gekommen nachdem er den Film „Zulu“ mit Michael Caine sah. Dazu sagte er:

„Er zeigt, wie die Zulus ihr Land verteidigten, als die Briten kamen, um es ihnen zu nehmen. Sie waren stolze Kämpfer, die sich sehr gut gegen Kugeln, Kanonen und das Zeugs zu behaupten wussten. Sie kämpften als Krieger für ein Land, das ihnen gehörte. Als die Briten glaubten sie haben gewonnen, siehst du als nächstes einen Berg mit Tausenden von

Zulus und da mussten die Briten denken, dass sie sterben werden. Aber die Zulus sangen, priesen sie als Krieger und ließen sie leben. Da dachte ich mir, ich wünschte ich hätte auch eines Tages eine Zulu-Nation.“²⁷

Heute ist die Zulu Nation auf der ganzen Welt in zahlreichen Ländern und Städten vertreten. Sie stehen für:

„Knowledge, Wisdom, Understanding, Freedom, Justice, Equality, Peace, Unity, Love, Respect, Work, Fun, Overcoming the negative to the positive, Economics, Mathematics, Science, Life, Truth, Facts, Faith, and the Oneness of God.“²⁸

2016 tritt Afrika Bambaataa wegen Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs als Führer der Zulu Nation zurück.

Dj Grand Masterflash

Der aus der South Bronx stammende Dj Grand Masterflash gehört auch mit zu den Hiphop Pionieren. Man sagt er habe den Turntable zu einem Musikinstrument gemacht, denn er beherrschte ihn perfekt und die meisten Techniken wie das „Cutting“, der „Backspinning“ und der „Cross-over“ gehen auf ihn zurück. Auch er war einer der ersten Djs die auf den Blockparties auflegten. Es gab nur einen Unterschied zu den anderen Djs: er war ein ausgebildeter Elektrotechniker. Dieses Wissen nutze er und erfand den Mixer. Damit war es ihm möglich zwei Platten gleichzeitig abzuspielen und zusätzlich konnte er somit eine Platte mit Kopfhörern vorhören. Dadurch wurde der Mix viel „flüssiger“ und „eleganter“. Die New York Times nennt ihn „Hiphops first virtuoso“.²⁹ Auch er war es, der den Drumcomputer mit in den Hiphop brachte. Damit wurde es möglich

27 J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 51

28 www.zulunation.com, zuletzt geprüft 04.02.2021

29 www.grandmasterflash.com, zu letzt geprüft 04.02.2021

vorproduzierte Beats mit in den Mix und unter die Platten zu mischen.



Abb.21 Dj Grand Masterflash

Vom Untergrund in den Mainstream

Aufgrund eines Blitzeinschlages gab es im Jahr 1977 einen Stromausfall, der in ganz New York die Lichter ausgehen ließ. Der Stromausfall „Black-out“ ging in die Geschichte ein, da es in dieser Nacht zu schrecklichen Unruhen kam. Vor allem in den ärmeren Gegenden wie Harlem, Brooklyn und der Bronx kam es zu Plünderungen und Aufständen. Die Polizei war maßlos überfordert genauso wie die Ladenbesitzer, die sich bewaffneten um ihre Geschäfte, also ihre Existenzen, zu bewahren. Überall brachen Feuer aus und die Stadt brannte. Der Schaden der in dieser Nacht entstanden ist, soll bis in die Milliarden gehen. Aus der Sicht des Hiphops wiederum war diese Nacht ein richtiger Glücksfall. Es fand eine Umvertei-

lung an Equipment statt und nach dieser Nacht gab es sehr viel mehr Djs und Crews. Es entstand ein wildes Durcheinander an neuen Djs und MCs. Einer der aus der Masse raus stach war Grandmaster Caz, der heute als „erster Hiphop-Poet“ gilt. Kassetten wurden unter der Hand verkauft, es gab erste Breakdance Battles bei denen es Preisgelder zu gewinnen gab. Es gab zunehmend mehr BBoys, Graffitikünstler und Crews.

Wie aus dem Nichts kam 1979 die **Sugarhill Gang** mit dem Song „Rap-



Abb.22 „King of the Zulus“ (1985)
Jean-Michael Basquiat

pers Delight“ auf den Markt. Die erste Hiphop-Platte überhaupt. Unter der Regie von Sylvia Robinson, einer ehemaligen R&B-Sängerin, die von ihren Kindern von dieser neuen Musik gehört hatte, wurde ein Label gegründet. Die Mitglieder der Sugarhill Gang waren in der Szene gänzlich unbekannt. Der Song schlug ein wie eine Bombe. Kurtis Blow sagte, der Song lief in jedem Radio, auf jedem Sender, in jeder Wohnung, in jedem Auto, auf jedem Ghattoblaster und das 24 Stunden am Tag. Die Sugarhill Gang zeigten der Welt das neue Genre. Und wurden die ersten Rapstars der Welt. Eine Tour und zahlreiche Fernsehauftritte folgten. Der Erfolg der Sugarhill Gang war ein „Gamechanger“ und die Industrie sprang mit auf den Zug. Der Song „Rappers Delight“ der Sugarhill Gang ist ein Gute-Laune-Lied. Der Song wurde zu einem Klassiker, doch leider markiert er auch den Anfang vom Untergang der Djs mit ihrer performativen Kunstform. Denn der Song zeigt, wie gut Rap auf recor-



Abb.23 Sugarhill Gang

deten Platten funktioniert und dass man viel Geld damit verdienen kann. Und so steigt seitdem die Zahl der Produzenten und Rapper. Der erste erfolgreiche Rapper der folgte war 1980 Kurtis Blow mit seinen Hits wie „The Breaks“ und „Basketball“. Er war der erste Rapper der ein ganzes Album recordete.

Der Song „The Message“ 1982 von Grandmaster Flash & The Furious Five war der erste Song mit einer politischen Botschaft. In dem Song wird das alltägliche Leben der Bewohner der Bronx porträtiert und gezeigt, wie schwer es ist. Erzählt wird vom Überlebenskampf, bei dem es sehr schnell möglich ist verrückt zu werden. Der Song sorgte für großes Aufsehen. Und er war sehr wichtig für die weitere Entwicklung des Raps, da er die ersten Texte beinhaltete, die über die Ebene der Partymusik hinaus gingen und eine politische Botschaft vermittelte.

Hiphop erobert die Welt

1982 erschien „**Wild Style**“, der erste Film überhaupt, der die Hiphop-Kultur der Welt präsentiert. Der Graffiti-Künstler „Fab 5 Freddy“ hatte die Idee einen Film zu machen und mit dem Filmemacher Charlie Ahearn wurde sie realisiert. Der Film ist zu einem Kultfilm geworden, da er die Hiphop-Kultur in die ganze Welt hinaus getragen hat. Auch nach Deutschland. Der Graffiti-Künstler Lee Quinones spielt die Hauptrolle des „Zoro“. Gezeigt wird sein Lifestyle als Graffiti-Künstler mit legalen und illegalen Graffiti Aktionen, Parties, seinen Alltagsproblemen und der Liebe. Die Hiphop-Szene wird porträtiert mit Dj-Einlagen, Rap-Performances und Breakdance Moves. Die Authentizität des Films wird deutlich mit dem Mitwirken realer Persönlichkeiten der Szene: Graffiti-Künstler wie Fab 5 Freddy, Dondi und Ortiz, Djs wie Grandmaster Flash und Dj AJ, MCs wie Chief Rocker Busy Bee, Grand Wizard Theodore und den Cold



Abb.24 Cover „The Message“ Grandmaster Flash & The Furious Five

Crush Brothers und Breakdance Gruppen wie Electric Force und die Rock Steady Crew. Der Film endet natürlich in einer großen Party.

In den darauffolgenden Jahren entstanden weitere Filme wie 1983 „**Style Wars**“, der auch die Hiphop-Szene präsentiert. Er zeigt wie „Wild Style“ die ethnische Vielfalt der Akteure: Weiße, Puertoricanern und Schwarze, die gemeinsame Ziele und Träume verfolgen. 1984 folgt „**Beat Street**“, der auch zu der Verbreitung von Hiphop beigetragen hat. Auch hier wird der Hiphop-Lifestyle einer Jugendgruppe im urbanen Raum aufgezeigt. Zwei Brüder spielen die Hauptrollen. Der Ältere ist ein Dj und der Jüngere in einer bekannten Breakdance Gruppe. Ihre besten Freunde sind ein Graffiti Sprayer „Ramo“ und der selbst ernannte Manager „Chollie“. Ärgerlicherweise geht ein Unbekannter in der Graffiti Szene um und „crosst“ - übersprüht - die neuen und aufwendig gemalten Züge. Als Ramon ihn auf frischer Tat ertappt verfolgt er ihn. Tragischerweise sterben dabei beide im U-Bahn Gleisbett. Zu Ramons Ehren wird eine richtig große Abschiedsfeier veranstaltet. Auch hier treten reale Hiphop



Abb.25 Film Cover 1982, „Wild Style“

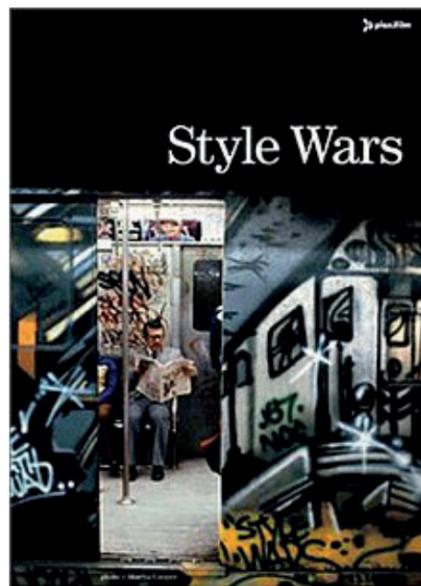


Abb.26 Film Cover 1983, „Style Wars“



Abb.27 Film Cover 1984, „Beat Street“

Persönlichkeiten auf.

Martha Cooper

Erwähnenswert ist die Fotojournalistin Martha Cooper. Sie war die erste Person, die die Hiphop-Kultur in ihren frühen Jahren ab 1979 bildlich dokumentierte. Sie fotografierte 1980 als erste die BBoys. Das Phänomen war zu diesem Zeitpunkt noch nicht als Breakdance bekannt. Ihre Fotos sind die ersten Zeitdokumente. 1984 veröffentlichte sie das Buch „Subway Art“ zusammen mit Henry Chalfant. Es ist ein großer Meilenstein der Graffiti Dokumentation. Das Buch wird von vielen Akteuren der Writer-Szene als die „Graffiti-Bibel“ bezeichnet. Es ist maßgeblich für die weltweite Verbreitung von Graffiti verantwortlich und diente vielen namhaften Graffiti Künstlern, vor allem aus Europa, als erste Grundlage. Ohne ihr Engagement wären viele der Kunstwerke wie beispielsweise von Ikonen wie „Dondi“ und „Lady Pink“ undokumentiert geblieben und somit vergessen und verloren gegangen. Sie ist in der Writer-Szene eine sehr geschätzte Person und verkehrt bis heute mit den jungen Graffiti-Künstlern. So veröffentlichte sie 2018 mit der „1UP Crew“ das Buch „One Week with 1UP“. Sie begleitete die Crew einige Wochen lang und dokumentierte waghalsige und illegale Sprühaktionen. Ab 02.10.2020 ist ihr Lebenswerk in einer Ausstellung in dem Berliner „Urban Nation Museum for urban contemporary art“ zusehen.

Martha Cooper sagt in einem Interview, dass sie das Gefühl hat, dass wir Menschen noch gar nicht begriffen haben, wie sehr Graffiti und die Hiphop-Kultur die Welt verändert hat. Graffiti führte zu eine Explosion von Street-Art um die ganze Welt. Es beeinflusste jegliche Richtung von Design, sei es Grafikdesign, Sneakerdesign oder Fashiondesign. Sie hat die ganze Bewegung von Anfang an miterlebt und so betonte sie zufrieden „Its Amazing!“ and „I can die happy!“³⁰

³⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=m6pLR6vduY8&t=1s>, zu letzt geprüft 23.02.2021



Abb.28 Martha Cooper und Kinder

Freie Menschen

Die Entstehung der Hiphop-Kultur ist untrennbar mit der afroamerikanischen Geschichte verknüpft, auch wenn die Hiphop-Kultur nicht aus einer rein afroamerikanischen Bewegung heraus entstanden ist. Jedoch ist der Musikbereich Hiphop unangefochten „Black Music“. Und kann nicht mehr wie beim Rock'n'Roll beispielsweise von den Weißen kopiert und übernommen werden. Die Entwicklung der Hiphop-Musik wird den Afroamerikanern zugeschrieben und so hat sich bei ihnen ein gewisser Stolz zu diesem Genre entwickelt. Der weiße Rapper Eminem hat es möglich gemacht das auch Weiße bzw. jeder auf der Welt authentischen und erfolgreichen Rap machen kann, trotzdem bleibt Hiphop „Black Music“. So schreibt Jan Kage, dass Hiphop die Fähigkeit hat eine kollektive Identität für die schwarze Community zu schaffen.³¹

Das Bemerkenswerte der Hiphopkultur ist es zudem, wie sie es schafft, Menschen aus aller Welt zu vereinen und zusammen zu bringen. Hierfür stehen vor allem der Breakdance und das Graffiti. Das „Machen“ steht im Vordergrund und das Ergebnis. Die Hautfarben und Herkünfte der Akteure sind hierbei unwichtig. Es gibt ein „Battle“, doch hierbei stehen die Kunstformen im Mittelpunkt.

Nach vierhundert Jahren afroamerikanischer Geschichte, die geprägt ist von Rassismus und Unterdrückung haben es die Kinder und Jugendlichen in der Bronx geschafft das Negative in etwas Positives zu transformieren. Sie haben New York erobert und dann die ganze Welt. Ein sehr wichtiger Aspekt ist das Freiheitsgefühl. Diese Kinder und Jugendliche fühlten sich, wenn sie auf den Straßen tanzten, wenn sie Züge sprühten, Partys organisierten, Platten auflegten, scratchten, Worte reimten, frei.

³¹ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 147



Abb.29 Subway Art „Graffiti Bibel“



Abb.31 Martha Cooper „Bronx spielende Kinder“



Abb.30 Martha Cooper „Graffiti-Writer HE“

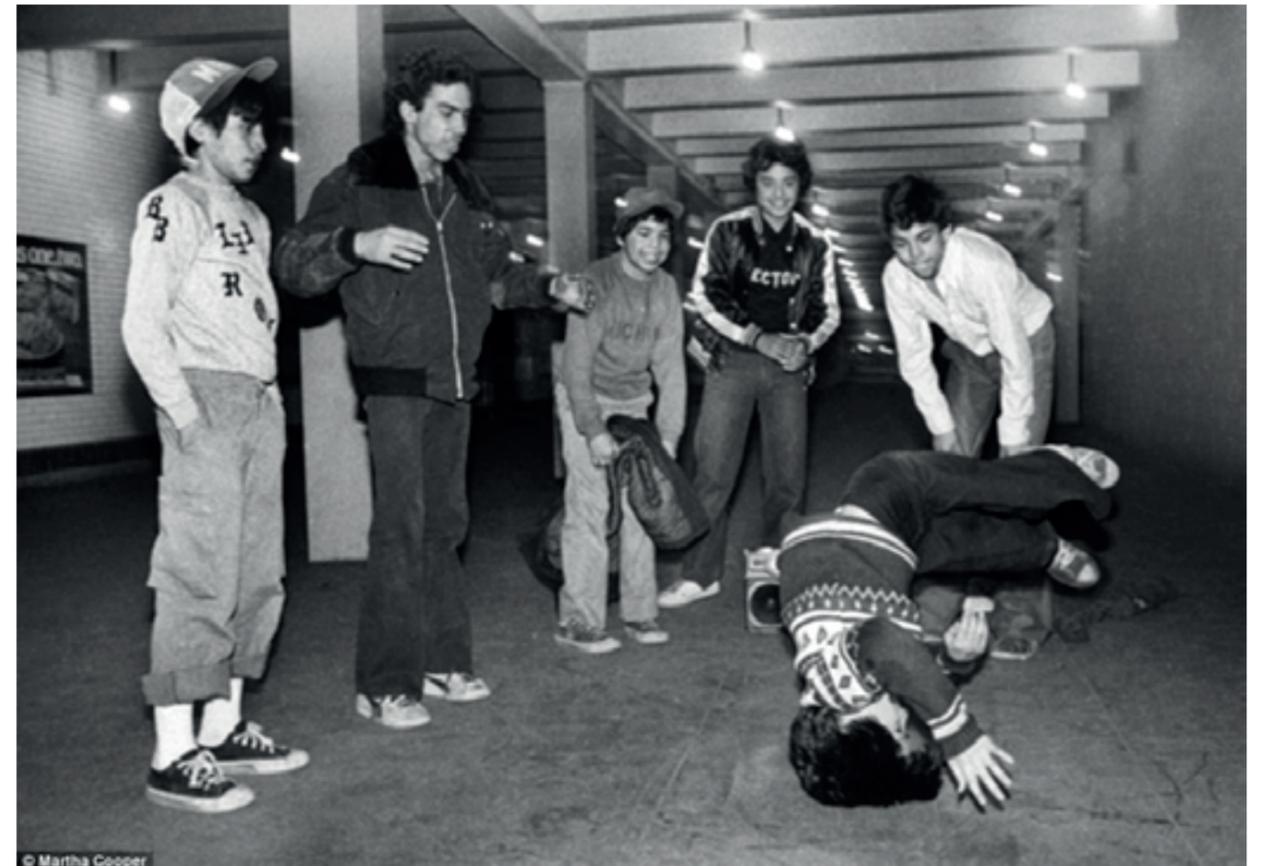


Abb.32 Martha Cooper „Breakdancing Kids“



Abb.33 Martha Cooper „Dondi am spraysen“



Abb.36 Martha Cooper „Dondi Whole-Train“



Abb.34 Martha Cooper „Stop the Bomb“ Writer Lee

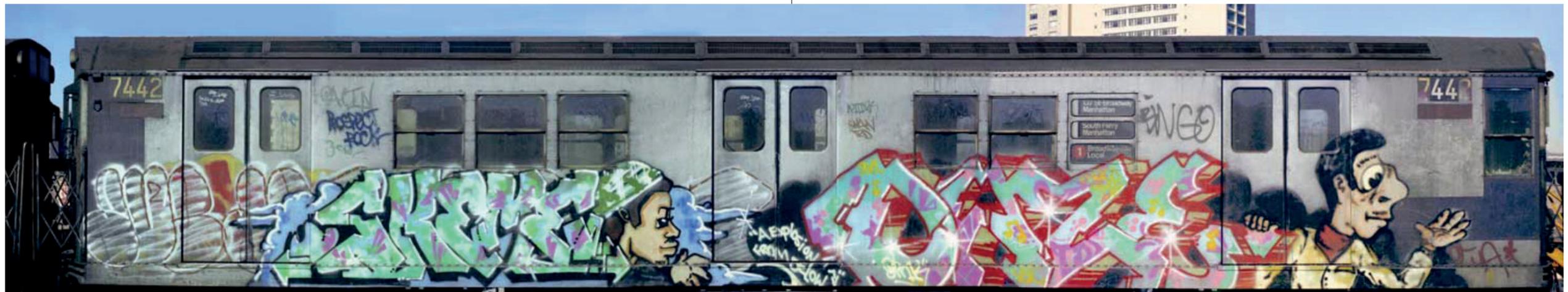


Abb.35 Martha Cooper, Writer Skeme & Daze

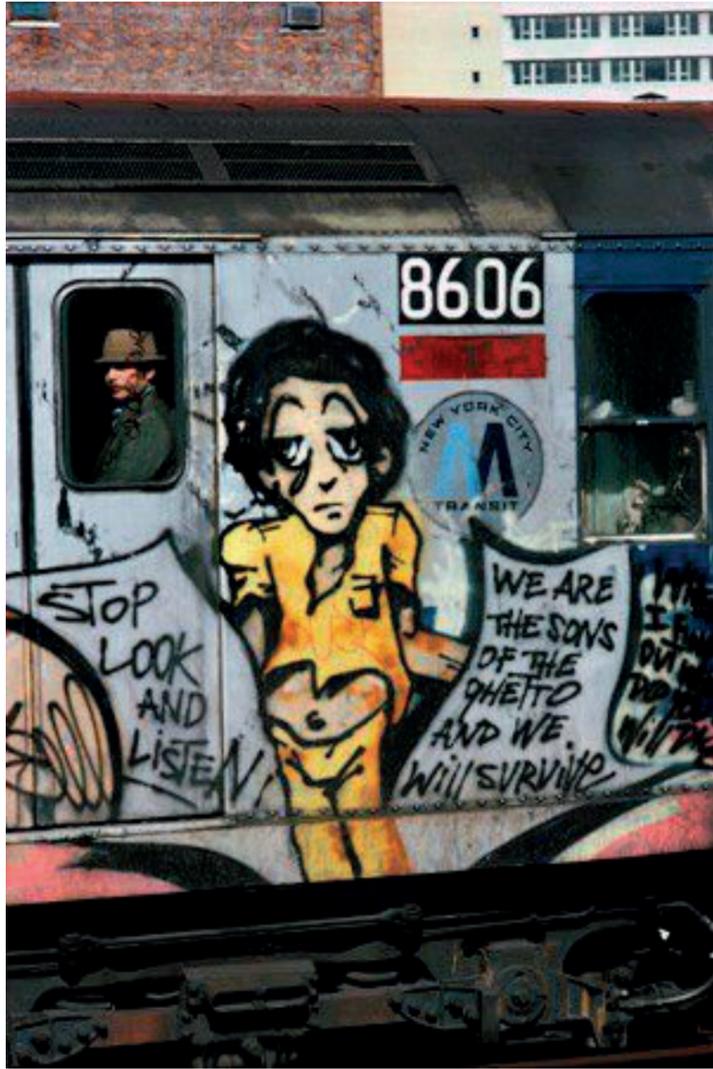


Abb.37 Skeme 1982



Abb.38 Blackbook



Abb.39 Blockparty Flyer



Abb.40 Blockpaty Flyer



Abb.41 Blockparty Flyer



Abb.42 Breakdancers

Breakdance

Der Begriff Breakdance ist umstritten, da die ersten Tänzer BBoys genannt wurden. Man sagt DJ Kool Herc höchst persönlich hätte sie so genannt nach seinen Breakbeats. Und aus Break-Boys wurde kurz BBoys. Und erst mit der Bekanntheit dieser neuen Tanzrichtung wurde von den Medien der Begriff Breakdance eingeführt.

Einen großen Einfluss soll James Brown auf die ersten BBoys gehabt haben. Er nannte seine Tanzeinlagen zu seinen Funkliedern „Good foot“. Auch Samy Davis Jr. und das „Will Maston Trio“ mit seinem Vater und Onkel sollen mit ihren Tanzeinlagen die ersten „Breakdance Moves“ gemacht haben. (Video--> <https://www.youtube.com/watch?v=xoEX-6g8itTw>)

Samy Davis Jr. war sehr bekannt für seinen Stepptanz. Wie bereits in Kapitel eins erwähnt, soll der Stepptanz von den Sklaven entwickelt worden sein, um das Verbot der Trommel zu kompensieren. So reiht sich die Entwicklung des Breakdance in den Kontext der Afroamerikanischen Geschichte und ist eine Folge der alten Voodoo Riten mit Tanz und Musik. Eine Ähnlichkeit zum Breakdance zeigt auch das Capoeira, das in Brasilien von Sklaven entwickelt wurde. Dabei werden Kampftechniken als Tanz getarnt. Versteckte Rasierklingen zwischen den Zehen können so zu tödlichen Waffen werden. Ungeahnt konnten die schwierigen Techniken getarnt als Tanz geübt werden. Im übertragenen Sinne kann auch Breakdance als „Kampftanz“ aufgefasst werden, da der „Battle-Gedanke“ auch im Breakdance eine große Rolle einnimmt. Statt sich gegenseitig zu bekämpfen und zu töten, tanzen die BBoys gegeneinander. Wer die besseren, komplizierteren oder eleganteren „Tanz-Moves“ darbietet, gewinnt. Die Begrifflichkeit „Circle“ entstand, da diese Battles oft bei Parties in einem Kreis von Zuschauern ausgetragen wurden. Mit dieser neuen friedlichen Art der „Competition“ und des Tanzens entwickelte sich auch der einzigartige Look der BBoys. Die BBoys brauchen für ihre

Flexibilität beim Tanzen bequeme Schuhe und Kleider. Und so kleideten sich die ersten bekannten BBoys wie Sportler-Stars in Sportanzügen von Adidas und Puma. Vor allem die „Adidas Superstar“ Schuhe und die „Puma Suede“ sind Klassiker geworden, die auf die ersten BBoys zurückzuführen sind.

Die ersten BBoy Legenden der Bronx sind „Spy“ auch genannt „the Man with thousand Moves“ von der „Crazy Commanders Crew“, die „Niggas Twins“, Jojo, Jimmy D und die Zulu Kings. Doch vor allem sollen zwei BBoy Crews Geschichte schreiben und Breakdance in der ganzen Welt bekannt machen: die **Rock Steady Crew** und die **New York City Breakers**. Sie waren die ersten Crews, die im Fernsehen auftraten, in Filmen wie „Wildstyle“ mitspielten und um die Welt tourten und auftraten. Sie



Abb.43 Rock Steady Crew

brachten Breakdance in den Mainstream und waren Motivation für viele

Kinder und Jugendliche mit dem Tanzen anzufangen. Dabei werden die Basic Moves von den geübten Tänzern abgeschaut, gelernt und dann immer weiter entwickelt. Die Vielfalt der Techniken, der Moves und der Styles erweitern sich Jahr für Jahr immer weiter. Um einen eigenen Style und eigene Techniken zu entwickeln, lassen sich die BBoys, von allem was sie sehen kreativ inspirieren. Sei es vom Turnen, Akrobatik oder von den Kampftechniken des Bruce Lee.

Mitte der 1980er Jahren wurde Breakdance weltweit bekannt. Heute gibt es weltweit Tänzer und Wettbewerbe. In Tanzschulen und Jugendzentren kann man das Tanzen erlernen. Überall auf der ganzen Welt treffen sich BBoys und BGirls zu den Battle-Wettbewerben. Bekannte Battles sind das „Battle of the Year“, „The Notorious IBM“, „FloorWars“, „Enter the Circle“, „Redbull BC One“, „World B-Boy Championships“ und das „R-16“ in Korea. Vor allem in Korea ist Breakdance heute weit verbreitet und sehr beliebt.

Breakdance Project Uganda

Ein tolles Projekt ist das Breakdance Project Uganda (BPU). Es wurde im Jahr 2006 in Kampala, Uganda, von dem Breakdancer Abraham „Abramz“ Tekya, gegründet. Er wurde schon im Alter von sieben Jahren zu einem Aidsweisen. Hiphop und Breakdance haben ihm geholfen seinen schweren Lebensalltag zu meistern. Diese Erfahrungen möchte er mit diesem Projekt weitergeben. Benachteiligten Kinder und Jugendlichen bietet BPU kostenlose Tanzworkshops an. Das Ziel des Projektes ist es, Kinder und



Abb.44 BPU Kids dancing

Jugendliche zu stärken, ein friedliches Miteinander zu fördern und Menschen aus den unterschiedlichsten religiösen, sozialen und ethnischen Herkunftsn zusammenzubringen. BPU leistet so einen wichtigen Beitrag



Abb.45 Breakdance Project Uganda „Tanzstunde“

zur gegenseitigen Verständigung. Zum Beispiel wurden Menschen aus dem Norden und Süden Ugandas zusammengebracht und ihre Vorurteile beseitigt. Die Organisation ist über die Jahre gewachsen, ist heute gut vernetzt und arbeitet auch mit anderen Organisationen zusammen. Kinder und Jugendliche aus besonders armen Haushalten werden über die Tanzworkshops hinaus gefördert. Zum Beispiel durch den Verkauf von T-Shirts können regelmäßige Schulkosten aufgebracht werden. In den vergangenen Jahren hat das BPU mit Einrichtungen wie Waisenhäusern, Jugendgefängnissen und Schulen zusammengearbeitet um die positiven Werte der Breakdance-Kultur zu vermitteln.³² Im Jahr 2010 erschien der Film „Bouncing Cats“ der die Geschichte von BPU und „Abramz“ erzählt.

³² www.gemeinsam-fuer-afrika.de zu letzt geprüft 16.02.2021

Sehr toll ist zu sehen, wie die Kinder mit der Breakdance Legende „Crazy Legs“ von der Rock Steady Crew aus New York gemeinsam tanzen. Auch berühmte Musiker wie Mos Def, Will.I.Am und K'Naan kommen in Interviews zu Wort und verdeutlichen, welche wichtige positive Energie durch Musik und Tanz entsteht und weitergegeben wird. Ein interessanter Aspekt ist, wie Breakdance auf die alten ugandischen Traditionstänze trifft. Abramz ist der Wert der alten Traditionstänze deutlich bewusst und geht mit den Kindern anfangs einen Kompromiss ein. Wenn sie ihm einen Traditionstanz zeigen, zeigt er ihnen ein paar Breakdance Moves. Auch Crazy Legs betont seine Faszination gegenüber den Jahrhunderte alten Tänzen. Er bewundert die Energie der Tänze und bemerkt, dass diese Energie auch Ursprung von Breakdance sein könnte.

Ill Abilities

Sehr beeindruckend ist die Breakdance Crew „Ill Abilities“. Diese Crew, 2007 in Montreal gegründet, ist international besetzt und die Mitglieder



Abb.46 Ill Abilities

haben eine körperliche Behinderung. Ihr Motto ist „No Excuses, No Limits“. Sie zeigen sehr gut mit ihrer positiven Art und Ausstrahlung, dass es immer weiter geht im Leben. Sie teilen ihre Story, reisen um die Welt und machen Projekte mit Kindern, wie zum Beispiel 2020 in Porto, Portugal das Projekt „Sport im Viertel“. Sie zeigen ihr unglaubliches Können, motivieren die Jugendlichen aus sozial schwachen Vierteln und zeigen ihnen, dass es auch für sie eine Zukunft gibt.³³

Der Nussknacker

Der Nussknacker ist ein Märchen-Ballett von Peter Tschaikowski aus dem Jahr 1892. Die Breakdance Crew „Da Rookies“ aus Magdeburg entwickelte 2013 eine eigene Show zum Nussknacker. Dabei trifft Breakdance auf Ballett und vereint somit Klassik und Hip-hop. Seit 2018 gehen sie mit der Show auf Deutschlandtournee. Die Show ist sehr beliebt und zeigt wie vielfältig Breakdance ist und wie auch zu klassischer Musik Breakdance getanzt werden kann.



Abb.47 Da Rookies „Der Nussknacker“

33 www.illabilities.com zu letzt geprüft 16.02.2021

Seit der Entstehung von Hiphop und Breakdance Ende der 1970er Jahre hat sich der Tanzstil sehr viel weiter entwickelt. Durch die Battlekultur ist die Vielfalt und das Schwierigkeitslevel der Moves gestiegen. Generation um Generation hat die vorherige überboten mit Weiterentwicklungen der Elemente, wie dem „Top Rocking“, den „Footworks“, den „Freezes“ und den „Powermoves“. Das in Los Angeles entstandene Locking und das in Fresno entstandene Popping haben sich zu eigenständigen Tanzstilen entwickelt ebenso der Electric Boogie. Auch der „Hiphop-Tanz“ ist heute ein eigener unabhängiger Tanzstil und hat nicht viel mit dem Breakdance zutun. Mit Surfen, Klettern und Skateboard ist Breakdance für die Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris offiziell zugelassen.³⁴ Die Entwicklung die Breakdance gemacht hat von tanzenden Kinder in den Straßen der Bronx zu einer Olympischen Sportdisziplin ist doch sehr bemerkenswert.



Abb.48 Breakdance Battel of the Year

³⁴ www.focus.de zu letzt geprüft 17.02.2021



Abb.49 Breakdance Battle



Abb.50 Breakdance Battle

Graffiti

Graffiti ist ein sehr altes Phänomen und im weitesten Sinne könnte man schon bei den ersten Höhlenmalereien von Graffiti sprechen. Sehr bekannt sind Abbildungen von Tieren in Silhouetten-Form. Sie zeigen verwunderlicherweise eine Ähnlichkeit zur heutigen modernen-Kunst auf. Oft wurden Jagdszenen dargestellt und die Verbundenheit unserer Vorfahren mit der Natur wird deutlich. Sehr beeindruckend sind die menschlichen Handabdrücke, die in der ganze Welt, entdeckt wurden. Ihr Ursprung wird in Afrika vermutet. Die Hände dienten als Schablonen und mit dem Mund oder mithilfe eines Röhrchens wurde Farbe auf die Wand gepustet. Die Farbe wurde aus Holzkohle, Röteln oder Ocker hergestellt.³⁵ An der Wand blieb ein gut zu sehender Handabdruck übrig. Die Hand



Abb.51 Handabdrücke Sulawesi, Indonesien ca. 45.000 Jahre alt

³⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Höhlenmalerei> zu letzt geprüft 26.02.2021

ist wahrscheinlich die älteste Schablone überhaupt in der Geschichte der Kunst. In der Höhle im Maros-Pangkep Karst auf Sulawesi, Indonesien wurden die ältesten Höhlenmalereien und Handabdrücke entdeckt. Sie sind ca. zwischen 40.000 und 45.500 Jahre alt.³⁶

Die Bezeichnung Graffiti soll auf das italienische Wort „Sgraffire“ zurück gehen. „Sgraffiti“ ist eine Technik zur Dekoration von Fassaden. Hierbei werden mehrer Putzschichten übereinander angelegt und in die oberste noch weiche Schicht, werden von den Handwerkern Linien und Flächen geritzt. Die Fassadendekorationen sind robust und über Jahrhunderte hinweg haltbar.³⁷



Abb.52 Sgraffito

³⁶ <https://www.scinexx.de/news/geowissen/aelteste-handabruেকে-der-welt-entdeckt/> zu letzt geprüft 26.02.2021

³⁷ J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 6

Im Zuge der Wiederentdeckung von Pompeji, tauchte Mitte des 19. Jahrhunderts zum ersten Mal der Begriff Graffiti auf. Graffiti bezeichnete in diesem Zusammenhang von Schriften und Zeichen von Privatpersonen im öffentlichen Raum. Die Schriften und Zeichen wurden mit spitzen Gegenständen in die Wände geritzt. Diese Praxis reicht bis ins alte Ägypten zurück. Auch die Mayas und die Wikinger haben Graffiti hinterlassen. Vor allem in den römischen Städten Herculaneum, Stabiae und Pompeji konnte man besonders gut Graffiti an den Hauswänden nachweisen. Die Städte wurden 79 n. Chr. durch den Vulkanausbruch des Vesuvs verschüttet. Viele tausende Menschen sind dabei gestorben. Die Sprüche und Worte an den Wänden wurden jedoch durch die Vulkanasche gut konserviert. Oft handelte es sich bei um Werbung. So wurden zum Beispiel Gladiatorenkämpfe angekündigt, Immobilien angeboten und auf Gaststätte hingewiesen. Diejenigen, die der Öffentlichkeit etwas mitteilen wollten schrieben ihre Nachrichten an die Wände. So sind Liebesbekundungen, Warnungen vor einem bissigen Hund zum Schutz des Eigentums vor Diebe sowie auch unschöne Erfahrungen wie Ehebruch und Ähnliches mitgeteilt worden.³⁸

Der Fachbereich der sich damit beschäftigt nennt sich Graffitiforschung. Die Forscher setzen sich mit soziologischen und kunstgeschichtlichen Aspekten der Wandmalereien auseinander. Aus den antiken Graffiti lassen sich unter anderm Rückschlüsse darüber ziehen, wie die Menschen damals gelebt haben, wie sie ihren Alltag gestaltet haben oder wie hoch der Alphabetisierungsgrad der Bevölkerung zu der jeweiligen Zeit war. Schon alleine die Datierung der Graffiti, gibt den Historikern weitere wichtige Informationen.³⁹

In Burgen, Kirchen und Klöstern wurden Graffiti aus dem Mittelalter gefunden. Vor allem auch in Gefängnissen und hier oft in Verbindung mit

38 <https://www.youtube.com/watch?v=ijw0CxXqP8M>, zu letzt geprüft 17.02.2021

39 <https://de.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 17.02.2021

Strichzählungen. Im 16. Jahrhundert kam in Europa das sogenannte „Zinken“ auf. Das „fahrende Volk“ hinterließ mit Hilfe der Zinken geheime Nachrichten an Hauswände, um untereinander zu kommunizieren. Damit wurde den nachfolgenden Landstreichern angezeigt, ob die Hausbewohner gütig sind oder nicht, ob es sich lohnt nach Essen oder nach einer Übernachtungsmöglichkeit zu betteln. Diese Zeichen finden noch heutzutage vor allem bei Gaunern und Einbrechern Verwendung.⁴⁰

Es scheint seit jeher ein menschlicher Drang gewesen zu sein, seinen

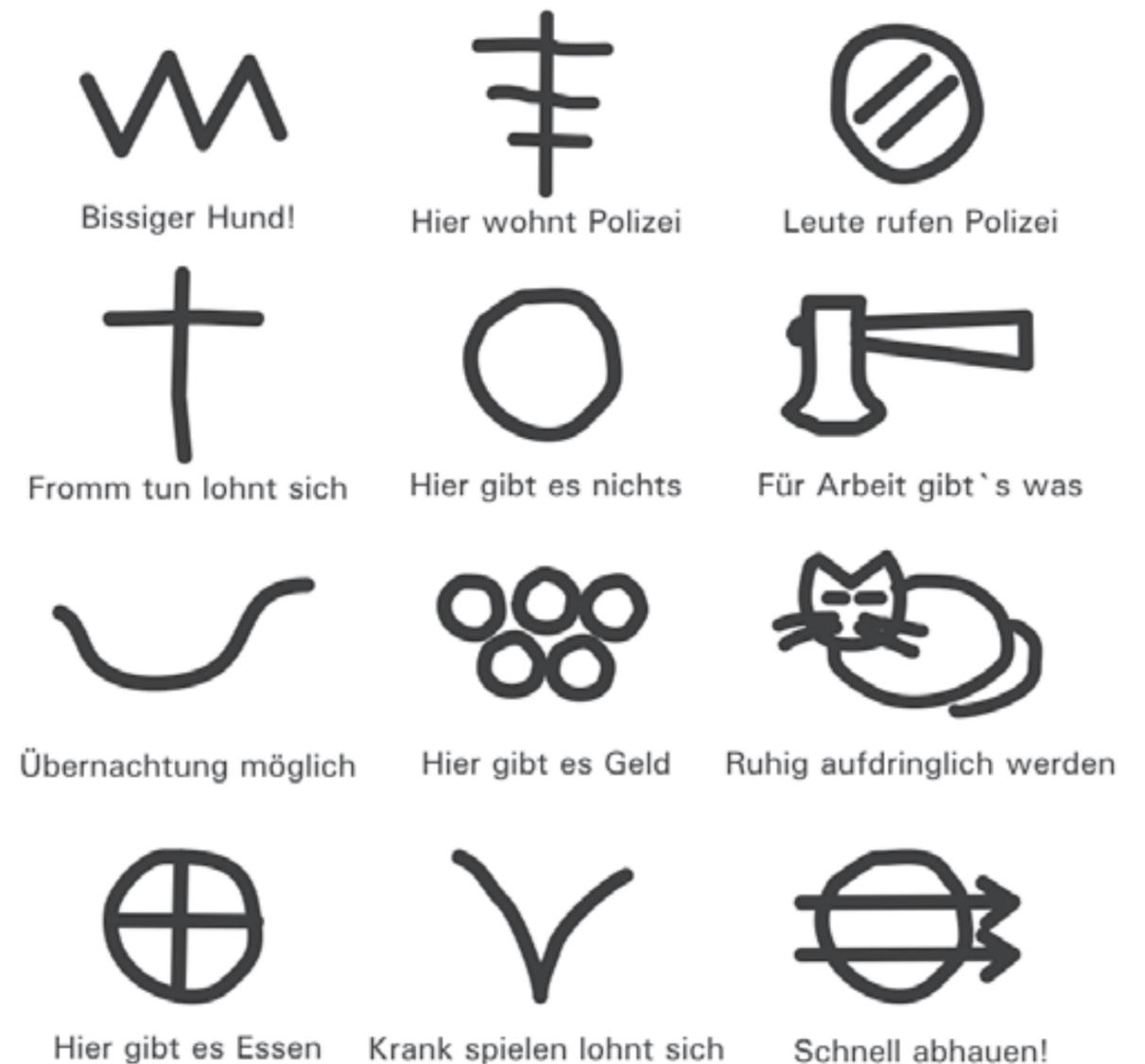


Abb.53 Zinken

40 <https://de.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 27.02.2021

Namen an Orten zu hinterlassen vor allem an außergewöhnlichen wie beispielsweise einem Gipfelkreuz. Dieser Drang zieht sich durch die Menschheitsgeschichte und hat seine Wurzeln in der Namensgebung zur individuellen Unterscheidbarkeit. In allen Kulturen dieser Welt entwickelte sich diese Namensgebung. Bei der Verschriftlichung seines Namens an einem Ort entsteht eine Analogie und man nimmt ihn gewissermaßen für das eigene Denken und Erleben in Besitz. Gleichzeitig teilt man diesen Umstand allen anderen mit, die diese Inschrift sehen auch denjenigen, die sich möglicherweise auch schon selbst am gleichen Ort verewigt haben.⁴¹



Abb.54 Cornbread

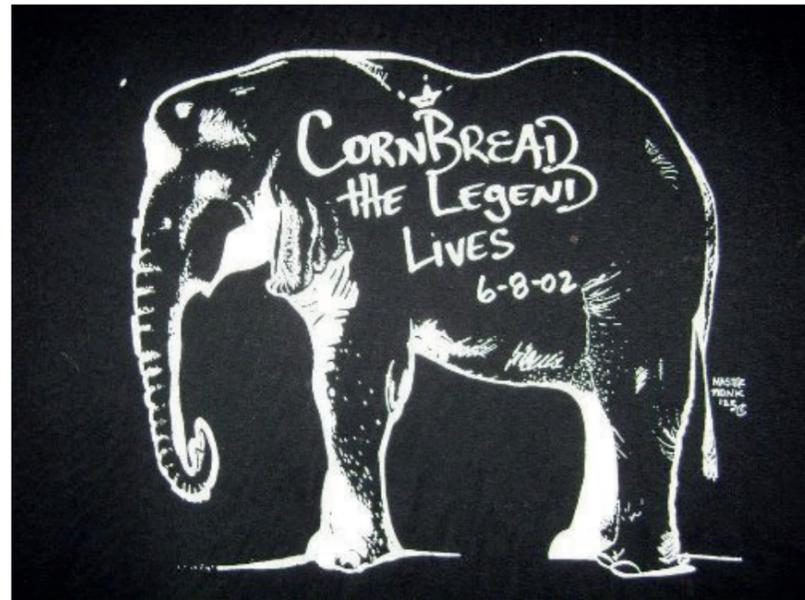


Abb.55 Cornbread „Grafik“

Ein Mann trieb die Darstellung seines Namens auf die Spitze. Sein Name war **Cornbread**. In den 1960er Jahren bekam er den Namen Cornbread in einem Jugendgefängnis in Philadelphia. Dort bat er das Küchenpersonal ständig nach Vollkornbrot, da er das Weißbrot satt hatte. Er bekam ständig nur die Antwort, dass er seine Klappe halten und das Weißbrot essen solle. Er fing aus Protest an seinen neuen Namen überall an die Gefängniswände zu schreiben. Bald darauf kannte ihn das gesamte Ju-

41 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 38

gendgefängnis. Als er wieder in Freiheit war blieb er dabei und schrieb seinen Namen überall an Wände. Weil er ein Mädchen beeindrucken wollte wurde die Aktionen immer waghalsiger und außergewöhnlicher. So schrieb er zum Beispiel seinen Namen auf den Privatjet der Jackson 5⁴² und auf einen Elefanten im Zoo. Auf beiden Seiten des Elefanten stand mit Sprühfarbe „Cornbread lives“.⁴³ Nach diesen Aktionen kannte ihn ganz Philadelphia und sein Name stand in den Zeitungen. Er galt als der erste *Writer* überhaupt. Auch war er es, der als Erste eine Krone über seinen Namen zeichnete. Zu dieser Zeit waren vor allem die Gang-Graffiti zur Eingrenzung ihrer Reviere den sogenannten *Turfs* bekannt. Cornbread war der Erste der das *Writen* und *Taggen*, das Darstellen eigener Namen und Pseudonyme, aus dem Gang Zusammenhang löste und, unabhängig von ihnen, seinen eigenen Namen in der Stadt verbreitet.



Abb.56 Taki 183



Abb.57 Taki 183 Tag

Etwas später, Ende der 1960er Jahren, kam das Phänomen des *Taggens*, nach New York City und wurde dort richtig populär. Einer der Ersten war **Taki 183**. Er war ein Botenjunge und kam bei dieser Tätigkeit viel in der Stadt herum und schrieb dabei seinen Spitznamen Taki, die Abkürzung seinem griechischen Namen Dimitros bzw. Dimitraki, an Häuserwände.

42 <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 27.02.2021

43 https://www.youtube.com/watch?v=pXz_5TJbXr0 zu letzt geprüft 27.02.2021

Die Zahl 183 ist von seiner Wohnadresse abgeleitet, der 183rd Street Washington Heights, Manhattan. Ebenfalls einer der Ersten war Julio 204. Er soll schon vor Taki aktiv gewesen sein war jedoch weniger bekannt.⁴⁴

Gerade unter Jugendlichen verbreitete sich das Phänomen des *Taggens* und so wurde mit der Zeit ganz New York mit Markern, Filzstiften und Sprühdosen bemalt. Es wurden immer mehr Akteure zu **Writer**. Um aus der Masse herauszustecken, wurden die bemalten Orte immer waghalsiger und die Entwicklung eines eigenen Stiles immer wichtiger. Die *Writer* entdeckten die U-Bahn als hervorragendes Transportmittel für ihre Namens Kürzeln. Ihre Namen fuhren mit bzw. auf der U-Bahn durch die ganze Stadt und konnte von jedem gesehen werden.

Mit der Weiterentwicklung und Verbesserung der Sprüh-Aufsätze wie beispielsweise dem „Fatcap“ entwickelte sich auch die Gestaltung der Namens Kürzeln weiter. Aus einfachen Buchstaben wurden geschwungene und farbige Schriftzüge. Eingeführt wurde die Umrandungslinie die sogenannte „Outline“ und die ersten **Pieces** - Abkürzung für Masterpiece - entstanden. Die Pieces wurden immer größer, auffälliger und technisch ausgereifter. Die *Writer* stellten sich selbst einen immer größeren künst-



Abb.58 Tracy 168 „Wild Style“

44 https://de.m.wikipedia.org/wiki/TAKI_183 zu letzt geprüft 27.02.2021

lerischen Anspruch und so entstanden weitere Stile wie der **Bubblestyle** und der **Wildstyle**. 3D Blocks entstanden und gaben dem Piece mehr Tiefe. Auch die Darstellung von Figuren - *Characters* - und die Hintergrundgestaltung kam dazu. Die *Characters* waren oft von Comics inspi-



Abb.59 T-Kid

riert. So wurden aus den schnellen kleinen „Tags“ große und aufwendig gestaltete Bilder. Gerade diese Kunstwerke auf der U-Bahn versprachen „Fame“ also Bekanntheit, Ruhm und Respekt. So entstanden die Bezeichnungen „Wholecar“ für einen komplett bemalten Waggon und „Wholetrain“ für einen komplett bemalten Zug. Letzteres ist ein Ding der Unmöglichkeit, der Zenit. Der deutsche Film „Wohletrain“ aus dem Jahr 2006 greift diese Thematik auf und zeigt, wie ein Wohltrain möglich wird, in dem sich zwei verfeindete Crews zusammen schließen und für einen verstorbenen Freund einen kompletten Zug der Münchener U-Bahn malen. Beim Graffiti gibt es, wie beim Breakdance, den Battle-Gedanken und die *Writer* waren bestrebt darin, einen eigenen „Style“ zu entwickeln, seine Mitstreiter zu übertrumpfen und etwas Neues zu kreieren. So hat sich das ganze Genre immer weiter entwickelt. 1974 wurde der **Throw-Up** erfunden. Damit waren alle grundlegenden Entwicklungen des Graffitis abgeschlossen. Alle weiteren Generationen bauten auf

diese Entwicklung auf.⁴⁵



Abb.60 „Happy Holiday“ Seen & Jason 1982

Bedeutende Künstler der Anfangszeit waren Tracy 168, Lee 163, Junior 161, Stay High 149, Cliff 159, Star 3, Barbara 62, Eva 62, Cay 161, Frank 207, Eddie 181, Hondo 1, Japan 1, Moses 147, Snake 131, Blade, Dondi und viele weitere.

Anfang der 1980er Jahren begann der Niedergang des New Yorker Train-Writings auf den U-Bahnen. *Writer* wurden öffentlich kriminalisiert, Abstellanlagen besser gesichert, Züge schneller und öfter gereinigt. Sprühdosen durften nicht mehr an Minderjährige verkauft werden und Händler mussten Sprühdosen in geschlossenen Schränken aufbewahren, damit sie nicht mehr gestohlen werden konnten. Durch die größeren Anstrengungen, die aufgebracht werden mussten um Züge zu bemalen,

⁴⁵ <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 27.02.2021

entstanden Hoheitsansprüche auf bestimmte Abstellanlagen. Die Gewalt stieg auch unter den *Writern* und die gesamte Situation demotivierte viele *Writer* U-Bahnen zu bemalen. Trotzdem blieb die Anzahl der *Writer* bis Ende der 1980er Jahren relativ groß. Nachdem der letzte Zug 1989 gereinigt wurde, malten nur noch wenige und taten dies aus nostalgischen Gründen oder um nicht den Kampf gegen das U-Bahnunternehmen MTA zu verlieren. Zudem kamen nun auch vermehrt Touristen in das „*Writing-Mekka*“, um die legendäre New Yorker U-Bahn zu bemalen.⁴⁶ Die New Yorker U-Bahn *Writing* Szene starb somit langsam aus, doch auf der ganzen Welt verbreitete sich das Phänomen und in vielen Großstädten entwickelten sich eigene Szenen.

Durch Buchpublikationen, Rap-Musik Videos und Filmen wie *Wildstyle*, *Style Wars* und *Beat Street* wurde in den 1980er Jahren das neue Graffiti Phänomen in die ganze Welt hinaus getragen und verbreitet sich. Vor allem in Europa traf es auf große Anerkennung und wurde nachgeahmt.



Abb.61 Bando

⁴⁶ <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 27.02.2021

Auch einzelnen *Graffiti-Writern*, wie beispielsweise dem Franzosen **Bando**, wird der Import des amerikanischen *Style-Writing* nach Paris und Europa zugeschrieben. Dem Writer **Mode 2** ist der Import nach London zu verdanken. Der Galerist Yaki Kornblit organisierte ab 1983 in Amsterdam Ausstellungen mit originalen Arbeiten der New Yorker Writer und so entwickelte sich in Amsterdam frühzeitig eine eigene Sprayerszene mit New Yorker Formsprache und direkten persönlichen Kontakten.⁴⁷ Die Szene vernetzte sich international und man traf sich zum Beispiel auf den sogenannten „*Hiphop-Jams*“. So wurden die New Yorker Writing-Regeln und Writing-Traditionen innerhalb der Szene weitergegeben. Gera-



Abb.62 Mode 2

de mit der Kriminalisierung der New Yorker *Writing*-Szene, entwickelte sich, innerhalb der Szene, ein eigenständiger und ungeschriebener Verhaltenskodex. Da ein enormes Know-How und Wissen benötigt wird, um ein aufwendiges Piece zu malen, entwickelten sich Methoden wie der Arbeitsteilung und ein Lehrer Schüler Prinzip. Gegenüber Außenstehenden war die Szene sehr introvertiert. Es gibt heute einen großen eigenen *Writing*-Wortschatz, der im Allgemeinen als Graffiti-Jargon bezeichnet wird. Die Szene ist heute international gut vernetzt und spaltet sich eher in legale und illegale Szenen. Viele der *Writer*, die mit illegalem Graffiti angefangen haben, entwickeln sich zu namhaften, legal malenden Künstlern mit Auftragsarbeiten. Diese distanzieren sich zwar von dem illegalen Graffiti vermitteln aber das künstlerische Potenzial das in Graffiti steckt.

Keith Haring oder **Jean-Micheal Basquiat** waren zum Beispiel die ersten weltberühmten Künstler, die dem Graffiti-Milieu entstammten. Jean-

⁴⁷ J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 177

Micheal Basquiat war zudem auch der erste Afroamerikaner der in die Kunstgeschichte eingegangen ist und so hat er einen wichtigen Beitrag für die „Black Community“ geleistet.

Sogar der berühmte Pablo Picasso gestand, dass er gelegentlich an öffentliche Wände zeichnete.⁴⁸

Das *Writing* welches Kinder und Jugendliche in New York entwickelt haben und auf den U-Bahnen zu einer regelrechten Meisterschaft im Gestalten von Kunstwerken avancierten, animiert bis heute Kinder und Jugendliche in der ganzen Welt zur Kreativität und zum Malen von Bildern. Das New Yorker „*Style-Writing*“ brachte in den 1980er und 1990er Jahren einen regelrechten Boom der weltweiten „*Street Art*“ mit sich.

Interessanterweise gab es, als sich das amerikanische *Writing* auch in Europa etablierte, in den europäischen Großstädten bereits *Street Art*. Vor allem die Punks taggten an Häuserwände. In den 1980er Jahren war vor allem Amsterdam eine Graffiti Hochburg der Punker-Szene. Sie taggten und entwickelten die ersten Stencils (Schablonen) zum Sprühen ihrer *Messages*.

Anders als in den USA, entwickelte sich in Europa nicht die Schrift als Basiselement für Graffitiwerke, sondern vielmehr bildliche Motive. Beson-



Abb.63 Gérard Zlotykamien



Abb.64 „Éphémères“

⁴⁸ J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 56

ders innovativ tat sich hierbei die Metropole Paris hervor.

Dem Franzosen **Gérard Zlotykamien** wird zugeschrieben, als erster Künstler überhaupt 1963 im öffentlichen Raum tätig geworden zu sein. Erst mit Kreide und Pinsel, später dann auch mit Sprühfarben. Er malte seine Strichfiguren, die er „Éphémères“ nannte, was soviel bedeutet wie „die Vergänglichen“ oder „die vom baldigen Verschwinden Bedrohten“. Er malte sie in der ganzen Stadt an Wände und Mauern.

Der Pariser **Blek le Rat** gilt heute als Urvater der Stencil-Kunst (Schablonen-Kunst). 1983 begann er großformatige Schablonen zu sprühen, die Personen im eins zu eins Verhältnis abbildeten. So zum Beispiel Tom Waits, Joseph Beuys, Andy Warhol, François Mitterrand und Marcel Dassault. Im Stile der Werke alter Meister wie Michelangelo oder Cara-



Abb.65 Blek le Rat „Selbstporträt“



Abb.66 Blek le Rat

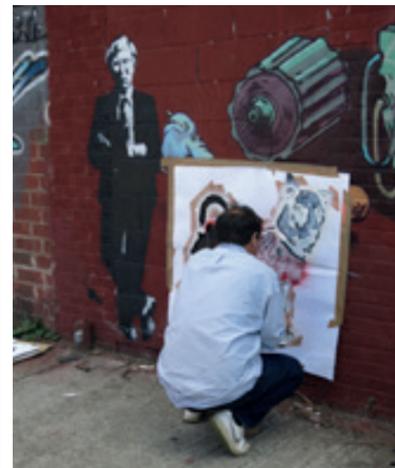


Abb.67 Blek le Rat „Schablone sprühen“

vaggio, sprühte er auch Faune, Zentauren, Jesus Christus und diverse Madonnen an die Wände. Wie sein Name andeutet, ist er auch für seine Ratten-Stencils berühmt. Nicht nur in Paris auch in weiteren Städten wie Berlin, Köln, Leipzig, Wiesbaden, London, New York, San Francisco, Flo-

renz, Neapel, Lissabon, Buenos Aires, Marrakesch und München wirkte er und hinterließ seine Stencil-Kunst.

Auch die erste frühe Form des *Adbusting* entstand in Paris. **Claude Costa** gestaltete 1983 in der Pariser Metro die dort hängenden Plakate mit Pinsel und Farbe um.

Harald Neageli, auch bekannt als der „Sprayer von Zürich“, sprühte seit 1977 seine Strichfiguren auf diverse öffentliche und private Wände in Zürich, wie auch in weiteren Großstädten. Anfangs wurden seine Figuren in Zürich nicht gewürdigt und als böswillige Sachbeschädigung eingestuft. Auf ihn wurde ein Kopfgeld von 3.000 Schweizer Franken ausgesetzt. Trotz des hohen Kopfgeldes, blieb Neagelis Identität lange unentdeckt. 1979 wurde er aber letztendlich von einem Zivilpolizisten ertappt. Er hat-



Abb.68 Harald Neageli „Sprayer von Zürich“

te seine Brille beim Sprayen verloren und ging, um sie zu suchen, zurück an den „Tatort“. 1981 sollte an ihm ein Exempel statuiert werden und so wurde er wegen wiederholter Sachbeschädigung, mit einer hohen Geld-

strafe und neun Monaten Haft bestraft. Er floh nach Deutschland, um der Strafe zu entgehen. Daraufhin erging ein internationaler Haftbefehl und er wurde am 28. August 1983 verhaftet. Er schrieb eine Beschwerde an die Europäische Menschenrechtskommission. Auch viele Künstler, Schriftsteller und Politiker versuchten zu intervenieren. Doch nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts, wurde er 1984 an sein Heimatland ausgeliefert. Er saß dort die sechs Monate Gefängnisstrafe ab und zog direkt nach der Entlassung nach Düsseldorf und sprayte weiter. Heute ist er ein anerkannter und weltberühmter Künstler. Auch die Stadt Zürich achtet heute sein Werk und versucht dieses zu schützen, zu konservieren und sogar zu restaurieren.⁴⁹

In Deutschland wurde 2011 das illegal angefertigte Werk „Liebespaar“ des Street Art-Künstlers **Klaus Paier**, auch als der „Aachener Wandmaler“ bekannt, unter Denkmalschutz gestellt. 2014 und 2015 wurden seine weiteren Werke „Zwischen den Tagen“ und „Der große Krieg“ unter Schutz gestellt.

Wie diese Beispiele zeigen, ist die Daseinsberechtigung der Street Art und ihre Anerkennung mit der Zeit gestiegen. Trotzdem bleibt sie bis heute umstritten und von Rechtswegen illegal. Mit dem Graffiti Boom, durch das New Yorker *Train-Writing* ausgelöst wurde, hat sich das amerikanische Graffiti-Phänomen mit dem europäischen Street Art-Phänomen vermischt und verbunden. Sie voneinander zu trennen oder zu separieren macht heute wenig Sinn. Man kann sagen, dass Graffiti eher typografisch und Street Art eher bildhaft geprägt ist. Die Bilderwelten der Street Art scheinen ausgefeilter und ihre Darstellung weniger egoistisch. Der künstlerische Anspruch scheint höher. Die Künstler möchten etwas vermitteln und ihre Arbeiten sollen als eine Bereicherung wahrgenommen werden. Street Art ist somit von der Allgemeinheit eher geduldet und wird sogar oft bewundert. Tags beispielsweise sind dagegen eher verpönt und

⁴⁹ https://de.m.wikipedia.org/wiki/Harald_Naegeli zu letzt geprüft 27.02.2021



Abb.69 Klaus Paier „Liebespaar“



Abb.70 „Zwischen den Tagen“



Abb.71 „Der große Krieg“

gelten als Schmiererei und Vandalismus. Hier fällt der künstlerische Anspruch weg und es zählt ausschließlich die Quantität der Tags sowie der verschriftlichte Inhalt oder die zu transportierende Message. So stellen sich viele gerade hier die Frage nach der Ästhetik von Graffiti und Street Art. Und viele äußern sich kritisch und ablehnend gegenüber diesen Kunst-Formen. Oft bleibt es dann einfach nur Geschmackssache und die Bildung eines Konsens scheint nicht möglich. Wer darf also entscheiden was schön ist? Nicht nur bei Graffiti auch bei der Architektur oder den Werbereklamen. Man vertraut auf bezahlte Experten. Ob diese den allgemeinen Geschmack treffen bleibt ebenfalls fraglich. Im Künstlerbereich sind es oft wenige Auserwählte, meist bekannte Künstler, denen die Gesellschaft vertraut und denen man freie Hand lässt für Auftragsarbeiten.

Zu beachten ist, dass auch diese bekannten Künstler mal klein angefangen haben, und es immer mehr Künstler gibt, deren künstlerische Karriere mit Graffiti und Street Art angefangen hat.

Bei den professionell arbeitenden Künstlern gibt es viele Überschneidungspunkte der Techniken aus beiden Bereichen, sei es Street Art oder Graffiti. Und auch sie zeigen, dass Graffiti und Street Art längst zusammengewachsen sind. Bei der Betrachtung von Graffiti darf somit die Street Art nicht ausgelassen werden. Warum diese beiden urbanen Kunststile zu einem großen gewachsen, sind verdeutlicht dieses einfache Beispiel: Ein *Writer* nutzt Schablonen um seinen *Writer*-Namen auf Stickers und Poster zu sprühen. Diese Sticker und Poster verteilt er anschließend in der Stadt. Mit dieser Kombination der Techniken hat er mehr Aufwand bei der Produktion der Bildträger, doch beim Anbringen in der Stadt, spart er dafür enorm viel Zeit und entgeht damit dem Risiko erwischt zu werden. Diese Schablonen Technik stammt aus dem Street Art Bereich. Auch die Techniken mit den Stickers und Postern kommen aus dem Street Art Bereich. Seinen *Writer* Namen zu sprühen kommt dagegen aus dem Graffiti Bereich. Wie dieses Beispiel zeigt hat, der Künstler Techniken aus beiden Bereichen erfolgreich vereint. Viele Graffiti-Künstler haben sich auch auf die Ausarbeitung ihrer Character-Figuren spezialisiert und die Schrift dabei weggelassen. Auch hier wird es schwierig zu unterscheiden. Entscheidender ist, nicht nach den Differenzen zu suchen, sondern die Gemeinsamkeiten zu betrachten. Und diese sind ganz klar: Beide Bereiche möchten den öffentlichen Raum für sich erobern.

Der dabei entstehende Diskurs um den Öffentlichen Raum ist nicht neu und bis heute nicht ausreichend aufgeklärt. In den frühen 1960er Jahren forderte der Autor Alexander Mitscherlich in seinem Werk „Unwirklichkeit der Städte“ öffentliche Meinungswände, die das Grundrecht auf freien Ausdruck gewährleisten sollen.⁵⁰ 1957 forderte der Wiener Künstler Friedensreich Hundertwasser für Hausbewohner das „Fensterrecht“. Ein

50 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 90



Abb.72 Friedensreich Hundertwasser „Fensterrecht“

Mensch der zur Miete wohnt soll das Recht erhalten, sich aus dem Fenster beugen zu dürfen und überall wo er hinkommt mit Farbe und Pinsel zu bemalen. Damit soll sicher gestellt werden, dass sich ein jeder von seinem Nachbar unterscheidet und man dies schon von der Straße aus sehen soll.⁵¹ Die „besetzten Häuser“ sind in diesem Zusammenhang ein sehr gutes Beispiel, da es sich hier um eine ähnliche Philosophie handelt und die Bewohner ihre Meinungen und Einstellungen direkt an der Hausfassade kundtun. Besetzte Häuser sind in der Regel sehr bunt und sehr voll.

Diese Drang nach der freien Meinungsäußerungen im öffentlichen Raum ist schon sehr alt und wurde schon im alten Ägypten praktiziert und ist

51 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 98



Abb.73 *Besetztes Haus in Berlin*

sehr gut in Pompeji zu erforschen. Auch für politische Zwecke wurde Graffiti damals schon eingesetzt und hat eine lange politische Tradition. Zum Beispiel wurde Graffiti schon bei Wahlkämpfen im alten Rom eingesetzt. Auch bei einigen Revolutionen soll Graffiti eine wichtige Rolle gespielt haben und wird bis heute oft von Menschen eingesetzt, die keine Stimme haben. Graffiti ist somit auch ein Werkzeug für Arme und Schwache und fördert eine „Politik von unten“. Graffiti kann jedem ein Gehör verschaffen. Wichtig ist dabei, dass Graffiti ist eine Ausdrucksmöglichkeit, die nicht vom Staat kontrolliert wird. Ihre Kommunikationsfähigkeit ist sehr stark und geht über eine bloße Propaganda hinaus. Vieles lässt sich über die aktuellen politischen Verhältnisse von den Wänden ablesen und alle politischen Ausrichtungen sind dabei vertreten. Die Aussagen können dementsprechend sehr kontrovers ausfallen.



Abb.74 *Berliner Mauer „Think global change life save the eart“*



Abb.75 *Berliner Mauer „Rettet die Erde“*

Ein besonderes politisches Symbol war auch die Berliner Mauer. Sie trennte West- und Ostdeutschland im Kalten Krieg. Die Westseite der Mauer wurde von der westlichen Polizei nur wenig kontrolliert und so wurde auch wenig gegen Graffiti eingeschritten. Sie wurde so zu einem Kulminationspunkt für viele politischen Botschaften.

Das in São Paulo entstandene Phänomen der **Pixação** verdeutlicht sehr gut die politische Dimension von Graffiti. Der Ursprung der Pixação geht auf die Protestbewegungen der frühen 1960er Jahre zurück. Dabei wurden Protest-Parolen gegen die brasilianische Militärdiktatur an Wände gemalt. Mit dem Einfluss von Punk und Heavy Metal entwickelte sich, inspiriert von den Bandlogos, eine eigene Schriftart wie beispielsweise dem Iron Maiden-Schriftzug. So zieren seit den 1980er Jahren, an alte angelsächsische und germanische Runen erinnernde, Schriftzüge das Stadtbild São Paulos. Die Pixação werden vor allem von Jugendlichen aus den Favelas, in schwindelerregenden und sehr riskanten Höhen, angebracht. Sie erklettern die hohen Häuserwände oft ohne eine Sicherung und zum Teil in Flipflops. Diese Jugendlichen aus den Favelas, die oft nichts besitzen und für die das Malen alles ist, werden „Pixadores“ genannt. Es soll alleine in São Paulo bis zu 10.000 Pixadores geben.⁵² Der Begriff Pixação leitet sich von „Pixo“ ab, einer billigen und hochdeckenden Teerfarbe. Arbeitsmaterialien sind bis heute Streichfarben und an Teleskopstöcken fixierte Rollstreicher wie auch Spraydosen. Die Pixação-Schriftzeichen lassen sich für Laien schwer oder oft gar nicht entziffern. Worte wie „Liberdade“ für Freiheit und „Humildade“ für Demut sind ihre Botschaften. Von der Polizei werden die Pixadores meistens nicht verhaftet, dafür aber regelmäßig verprügelt und mit Farbe übergossen. Manche von ihnen wurden auch schon gezwungen die Farben zu trinken oder sogar bei einem Fluchtversuch erschossen.⁵³

52 <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst/pixadores-aus-s-o-paulo-kunst-am-rande-12132543.html> zu letzt geprüft 05.03.2021

53 <https://hiphop.de/magazin/hintergrund/graffiti-ist-immer-politisch-pixadores-zeigt-wieso-316631> zu



Abb.76 Pixação in São Paulo, Brasilien

Einige der Pixadores hat das Malen weitergebracht auch finanziell. Zum Beispiel drehten Puma und Asos einen Werbeclip mit einigen Pixadores.⁵⁴ Sie wurden authentisch und dokumentativ dargestellt und der Clip endet mit den Worten: „Wir wollen keine Akzeptanz, wir sagen das, wovor sie Angst haben das wir es sagen. Wir sind Pixadores!“ Auch die Filme „Pixo“ von 2009 und „Pixadores“ von 2014 geben einen umfangreichen Einblick in das Leben und die Szene der Pixadores.

Im Jahr 2012 waren brasilianische Pixadores aus São Paulo zu der 7. Berlin Biennale eingeladen. In der St.-Elisabeth-Kirche gab es eine Ausstellung im Rahmen eines Mal-Workshops mit dem Titel „Politik der Armen“. In der Kirche wurden stabile Stellwände installiert, die die Besucher bemalen, beschreiben und bekleben durften. Dazu wurde Material

letzt geprüft am 05.03.2021

54 <https://vimeo.com/69873645> zu letzt geprüft 05.03.2021



Abb.77 Pixadores in Aktion, São Paulo, Brasilien

bereit gestellt. Im Anschluss sollten die Pixadores etwas darüber malen, doch da dies nicht ihrem Ethos entsprach, ging das Ausstellungskonzept nicht auf. Die Pixadores erklärten, dass wenn ein Hochhaus erfolgreich mit einem Schriftzug bemalt ist, dies von allen respektiert wird und die Flächen für andere tabu bleiben. Statt an den Stellwänden zu arbeiten, kletterten die Pixadores auf das Dach der Denkmal geschützten Kirche und bemalten diese. Die Ausstellung endete mit einem Aufgebot der Polizei und es folgte ein riesiger Skandal. Ein eingeladener brasilianischer Pixadores sagten: „Sie haben uns eingeladen, weil sie unsere Pixação kennen lernen wollten. Nun haben sie es kennen gelernt.“⁵⁵ Wie dieses Beispiel zeigt funktionieren die Pixação nicht an Orten, an den es erlaubt ist und fragen nicht nach einer Genehmigung, sondern sind immer auch, ein Protest. Es geht nicht zwingendermaßen um den Inhalt oder um eine

55 G. Geilert, Anmerkungen zu einer Geschichte des Graffitis als Protestkultur, 2014

Message, aber um was es immer geht ist die Freiheit. Mittlerweile gibt es die Pixação in fast allen Großstädten Brasiliens vor allem auch in Rio de Janeiro. Auch in New York, Atlanta, Hong Kong, Sarajevo, Sydney, Tehran, Toronto und Berlin. Das Kollektiv „Berlin Kidz“ adaptierte das Pixação Phänomen aus Brasilien und verbreitet es in Berlin und Deutschland. Sie seilen sich von Häuserdächern ab oder Fahren auf den Dächern der S-Bahnen mit. Dieses neue Phänomen wird „Trainsurfing“ genannt.

Wie auch das Beispiel der Pixação zeigt, ist interessanterweise eine Verbindung von Architektur und Street Art zu beobachten. Die vielen Hochhäuser in São Paulo versperren die Sicht und die Pixadores genießen jedes mal den Ausblick bei ihren Aktionen über den Dächern der Stadt. Sie sind überzeugt davon, das sie gerade dadurch eine andere Sichtweise der Welt bekommen.

Allgemein steht fest, dass mit der zunehmenden Urbanisierung, der zunehmenden innerstädtischen Überwachung und der explosionsartigen Verbreitung von Werbung, wie eine Antwort darauf, auch die Street Art steigt. Johannes Stahl schreibt in seinem Buch „Street Art“: „Häufig geschieht Street Art als bewusste Reaktion auf das Aussehen des öffentlichen Raums und seinen Veränderungen“. Er beschreibt Street Art als Reaktion auf Architektur, die die Sicht einschränkt, auf den Straßenbau, auf die Schallschutzwände und auf die Versiegelungen von Oberflächen, die einen hohen Landschaftsverbrauch fordern, auf die Werbung, die immer mehr und immer größer wird und auf die immer umfangreicheren Überwachungsszenarien in den Stadtzentren.⁵⁶ Street Art entsteht somit nicht zufällig. Als ungefragte Handlungsweise überschreitet sie Grenzen des festgelegten Verhaltenskodex und thematisiert so auch immer wieder den öffentlichen Raum.⁵⁷ Sie ist als Tat politisch. Kein anderes Phänomen thematisiert diese Debatte so direkt. Street Art stellt somit auch immer

56 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 75

57 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 74

die Frage danach, wem der öffentliche Raum gehört, wie er sich definieren lässt und wer ihn kontrollieren darf.

Der weltberühmte Street Art Künstler **Banksy** regt mit vielen seiner Arbeiten immer wieder diese Debatten an. Er ist bis heute anonym geblieben und es gibt viele Spekulationen darüber wer er sein könnte. Man weiß heute nur, dass Banksy aus Bristol, England stammen soll. Banksy arbeitet mit einer Taktik der Kommunikationsguerilla, um eine alternative Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten. Er verändert und modifiziert häufig bekannte Motive und Bilder. Meistens setzt er diese mit Schablonen um und ist eindeutig beeinflusst von Blek le Rat. Ein eingehendes Beispiel zur Anregung einer Debatte im öffentlichen Raum ist von ihm der Spruch „What are you looking at?“ den er gegenüber einer Überwachungskamera anbrachte. Zur Veranschaulichung der



Abb.78 „What are you looking at?“
Banksy



Abb.79 „Politics“ Banksy



Abb.80 „Ökonomie“ Banksy

heutigen Situation im Bereich der urbanen Überwachung wandelte er das berühmt gewordene Zitat von Andy Warhol, dass „in Zukunft jeder berühmt werden könne, aber nur für 15 Minuten“, um und schrieb stattdessen „in Zukunft solle jeder versuchen, wenigstens für 15 Minuten anonym zu bleiben“.⁵⁸

Auch Joseph Beuys schätzte schon die Möglichkeiten der Intervention mit Kunst im Öffentlichen Raum und so sagte er: „Die Wand und die damit verbundene Öffentlichkeit war eines der Foren, wo viele Künstler ihren Traum einer offeneren, beweglicheren und leichter zugänglichen Kunst verwirklichten.“⁵⁹ Der Begriff der Intervention der aus dem militärischen und politischen Bereich stammt und so viel bedeutet wie „dazwischengehen“, spiegelt gut den Street Art-Aktivismus gerade aus den Bereichen des Konsum- und der Globalisierungskritik wie auch der Umweltbewegung wieder. So wird Street Art zu einem Impuls und einem Treibmittel für gesellschaftliche Veränderung. Es wird deutlich, wie mächtig Street Art heute ist und wie wichtig sie in Zukunft noch werden könnte. Street Art kann die ökosoziale Transformation unterstützen und vorantreiben. Wichtige Themen werden verbildlicht und in den Öffentlichen Diskurs getragen. Durch die eingehende Bildhaftigkeit bleiben diese oft und lange im Gedächtnis von Menschen und können diese langfristig prägen. Ein gutes Beispiel hierfür sind die großen Wandgemälde des italienischen Street Art- und Videokünstlers **Blu**. Er verbirgt genau wie Banksy seine Identität und seine Werke sind gesellschaftskritisch und prangern den Kapitalismus und die Konsumgesellschaft an. Das Goethe-Institut Madrid bezeichnete ihn als einen der international bedeutendsten und kritischsten Street-Artisten des Muralismus.⁶⁰ Das 2010 entstandene Gemeinschaftsprojekt mit den brasilianischen Brüdern Os Gêmeos, wurde von der britischen Tageszeitung the Guardian zu einem der zehn besten Street Art-Werke weltweit erkoren. Es zeigt einen Geschäftsmann,

58 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S 41

59 J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 122

60 https://de.wikipedia.org/wiki/Blu_%28Streetart-Künstler%29 zu letzt geprüft 06.03.2021

der die Erde in den Händen hält und sie mit einem Strohhalm aussaugt. Zudem trägt er eine Krone mit den Logos internationaler Ölkonzernen. Auch bekannt sind mehrere Wandbilder in Berlin zum Beispiel der Leviatan auch Pink Man oder Blus Backjump Mural genannt. Das Bild entstand 2007 auf dem dritten Backjump Festival und zeigt einen pinken, Riesen



Abb.81 Blu „Global Warming“, Berlin 2010

der aus vielen kleinen sich umklammernden Menschen besteht. Nur die Augen und ein Mensch auf dem Zeigefinger sind in einem weißen Kontrast gehalten. Der Riese hat seinen Mund offen und es wird deutlich das es vorhat, den Menschen auf seinem Zeigefinger zu verschlingen und den vielen rosafarbenen beizufügen. Das Werk Global Warming von 2010 auch Stundenglas genannt, ist im Rahmen des Kunstprojektes „Super Reactive Subjects“ auch in Berlin entstanden. Es zeigt eine Sanduhr



Abb.82 Blu „Cuvry-Graffiti“, Berlin 2008



Abb.83 „Businessman“, Lissabon 2010

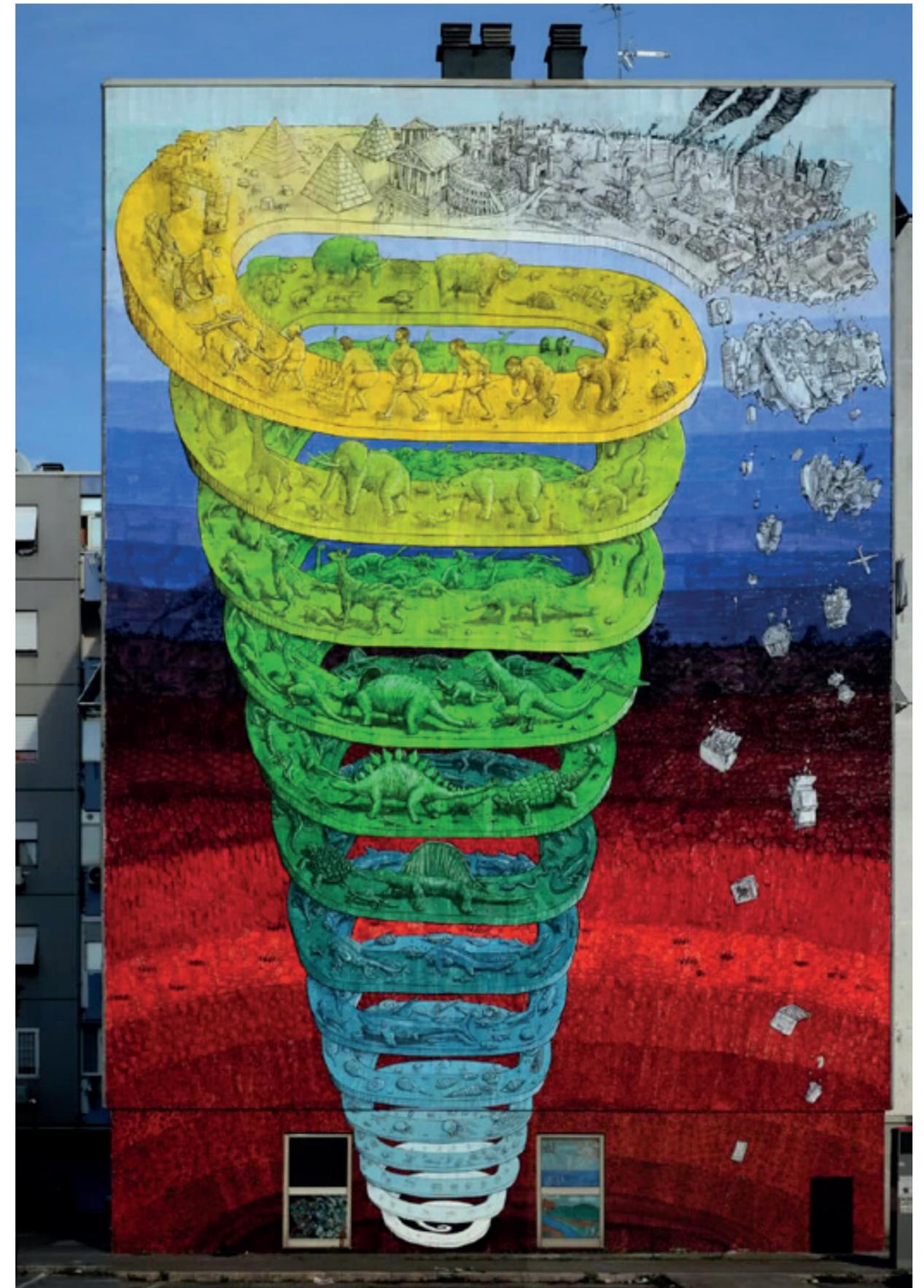


Abb.84 Blu „Spirale“ 2015



Abb.85 „Leviatan“, Berlin 2007

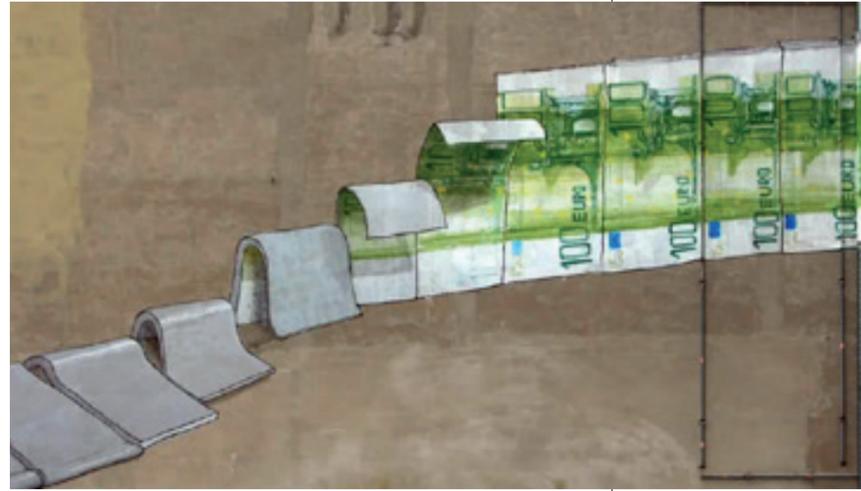


Abb.86 „Berliner Mauer“, Berlin 2010



Abb.87 Moca, Los Angeles 2010



Abb.88 „Berliner Mauer“, Berlin 2010



Abb.89 Moca, Los Angeles 2010

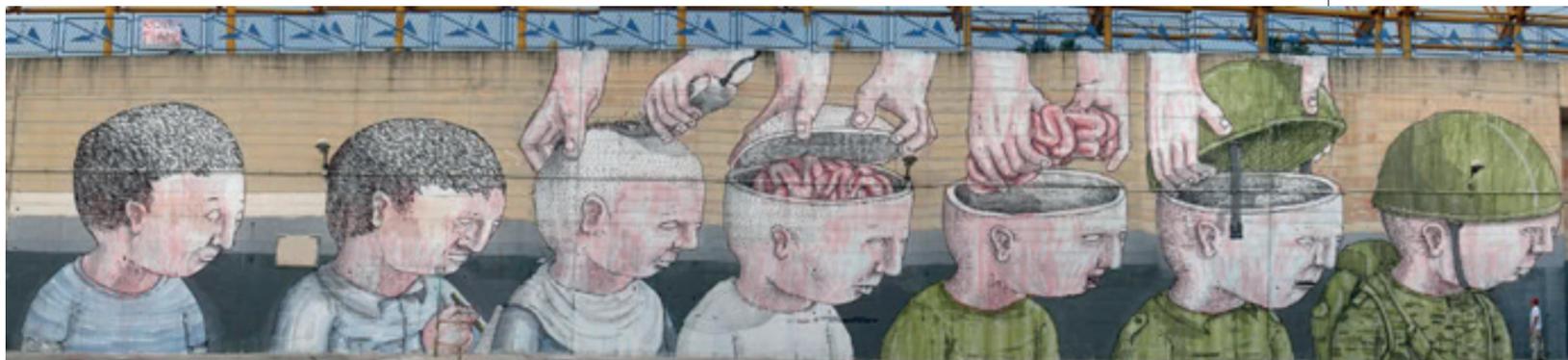


Abb.90 CB, 2011



Abb.91 „La Cuccagna“, 2017

bzw. ein Stundenglas, bei dem die obere Hälfte des Glases bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist und ein Eisberg schwimmt. In die untere Hälfte des Glases tropft das Wasser auf eine schon in Wasser schwimmende Stadt. Für die Ankündigung eines Hollywood-Films wurde das Wandbild mittlerweile wieder übermalt. Das 2008 entstandene Cuvry-Graffiti von Blu ist eines der bekanntesten Street Art Werke Berlins. Es entstand beim Ausstellungsprojekt „Planet Prozess“ des Berliner Kunstvereins Artitude zur Street Art. Es thematisiert zum einen die deutsche Teilung, da die Berliner Mauer nicht weit von dem Kunstwerk entfernt verlief. Es zeigt zwei Köpfe bei denen der eine auf dem Kopf steht. Beide versuchen sich gegenseitig die Masken vom Kopf zu ziehen. Sie zeigen jeweils die US-Handzeichen für Eastside und Westside. Auf einer zweiten Wand wird der Oberkörper eines Mannes gezeigt, der mit den Händen seine Kravate richtet und an den Händen goldene Uhren trägt, die zu Handschellen



Abb.92 „U-Bahn Zimmer“



Abb.93 „X-Change“ Part 1



Abb.94 „X-Change“ Part 2

geformt sind. Aus Protest gegen die Bebauung des Geländes und gegen die Stadtentwicklungspolitik gegenüber der Berliner Kunst, wurden die Werke in Absprache mit Blu schwarz eingefärbt.

Auch die Animationsvideos von Blu sind sehr bekannt, zum Beispiel das Video „Muto“, es bedeutet stumm.⁶¹ 2006 erschien der Dokumentarfilm „Megunica“, der seine Kunst bei einer Südamerika Reise porträtiert. Aktuelles ist auf seiner Website zu sehen.⁶² Hier zeigt er sein Sketchbook und gibt Einblicke in seine Schaffensprozess. Blu ist mit seiner Sozialkritik in seinen Werken sehr direkt und lotet die Möglichkeiten des Machbaren aus. 2010 war er zur Ausstellung „Art in the Streets“ des Museum of Contemporary Art in Los Angeles eingeladen. Er malte ein Wandbild mit Särgen gefallener US-Soldaten statt der üblichen US-Flaggen drapierte er die Särge mit Dollarscheinen. Noch bevor das Kunstwerke fertiggestellt wurde, wurde vom Museumsdirektor Jeffrey Deitch veranlasst, das Werk wieder zu übermalen. Blu lehnte daraufhin die Schaffung eines Ersatzbildes ab.⁶³

Das Künstlerkollektiv „**Rocco und seine Brüder**“ ist seit dem Jahr 2000 in der Berliner Graffiti-Szene aktiv. Seit 2016 macht das Kollektiv regelmäßig Schlagzeilen mit ihren soziopolitischen Kunstaktionen, satirischen Werken und Interventionen im Öffentlichen Raum. Das Berliner „U-Bahn-Zimmer“ machte erstmals auf das Künstlerkollektiv aufmerksam. Es zeigte ein möbliertes Zimmer, dass in der Berliner U-Bahn aufgebaut wurde. Die Medien stürzten sich auf das Thema und die Frage wurde laut, wer denn da in der U-Bahn wohnte oder wer die Spaßvögel seien, die so was aufbauen. Es erschienen dazu Zeitungsartikel in mehrer Ländern der ganzen Welt. Das Kollektiv äußerte dazu, dass die Kommentare der Leser eigentlich das interessanteste waren und sie merkten, wie unreflektiert

61 <https://www.youtube.com/watch?v=uuGaqLT-gO4> zu letzt geprüft 06.03.2021

62 www.blublu.org zu letzt geprüft 06.03.2021

63 https://de.wikipedia.org/wiki/Blu_%28Streetart-Künstler%29 zu letzt geprüft 06.03.2021

doch viele seien aber auch wie gut ihre Aktion funktioniert hat, da sie viele Menschen damit erreicht haben. So entwickelten sie sich vom Train-Writing weg und machten weitere Installationen im öffentlichen Raum.



Abb.95 „Thank you for Shooting“ Kollektiv Rocco und seine Brüder
 Sie bleiben stets maskiert und anonym, da sie aus der illegalen Graffiti-Szene entstammen und ihre Installationen und Interventionen meistens illegal zu Stande kommen. Das Kollektiv ist sich für nichts zu schade und schreckt auch scheinbar von nichts zurück. So klagen sie zum Beispiel die Waffenindustrie an, Grund und Ursache für Flucht zu sein. Sie belassen es nicht, bei einem Container der Rederei Hamburg Süd, den sie für eine Kunstausstellung mit Waffen und Flüchtlingen füllen, sondern fahren sogar in die Schwäbische Alb nach Oberndorf einem kleine Ort und dem Sitz der Firma Heckler und Koch. Dort eröffneten sie einen eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt. Er war eingerichtet wie ein Schießstand und die Weihnachtsmarkt-Besucher konnten mit Granaten auf Häuser und Kinder aus Pappe Werfen. Die Werbe- und Geschenkartikel waren

so gestaltet, als wären sie aus dem Hause von Heckler und Koch und konnten gewonnen werden. Die Erwachsenen wie auch die Kinder hatten sehr viel Spaß dabei und freuten sich sehr über die selbst angefertigten Geschenke des Kollektivs, selbst gebackene Herzen und Babystrampler mit Heckler und Koch-Logo sowie Einschusslöchern. Auch Spitzzeug- und Spritzpistolen gab es für Kinder als Giveaway. Genannt haben sie die Aktion „Thank you for Shooting“ und sie ging etwa zwei Stunden lang bis die Polizei sie auflöste. Rocco und seine Brüdern und in diesem Fall auch Schwestern mussten abziehen. Sie haben die Aktion gefilmt und in einem kurzen Video festgehalten. Dies machen sie bei allen ihren Aktionen und zu sehen sind sie auf ihrer Website.⁶⁴ In einem Beitrag mit Arte Creative zeigt das Kollektiv eine Aktion in der sie die Machenschaften der Deutschen Bank aufzeigen. Sie entwarfen Plakate mit Informationen darüber, mit wie viel Geld die Deutsche Bank Atomwaffenkonzerne finanziert. Ziel der Aktion war es zu zeigen, dass die Bürger diejenigen sind die das

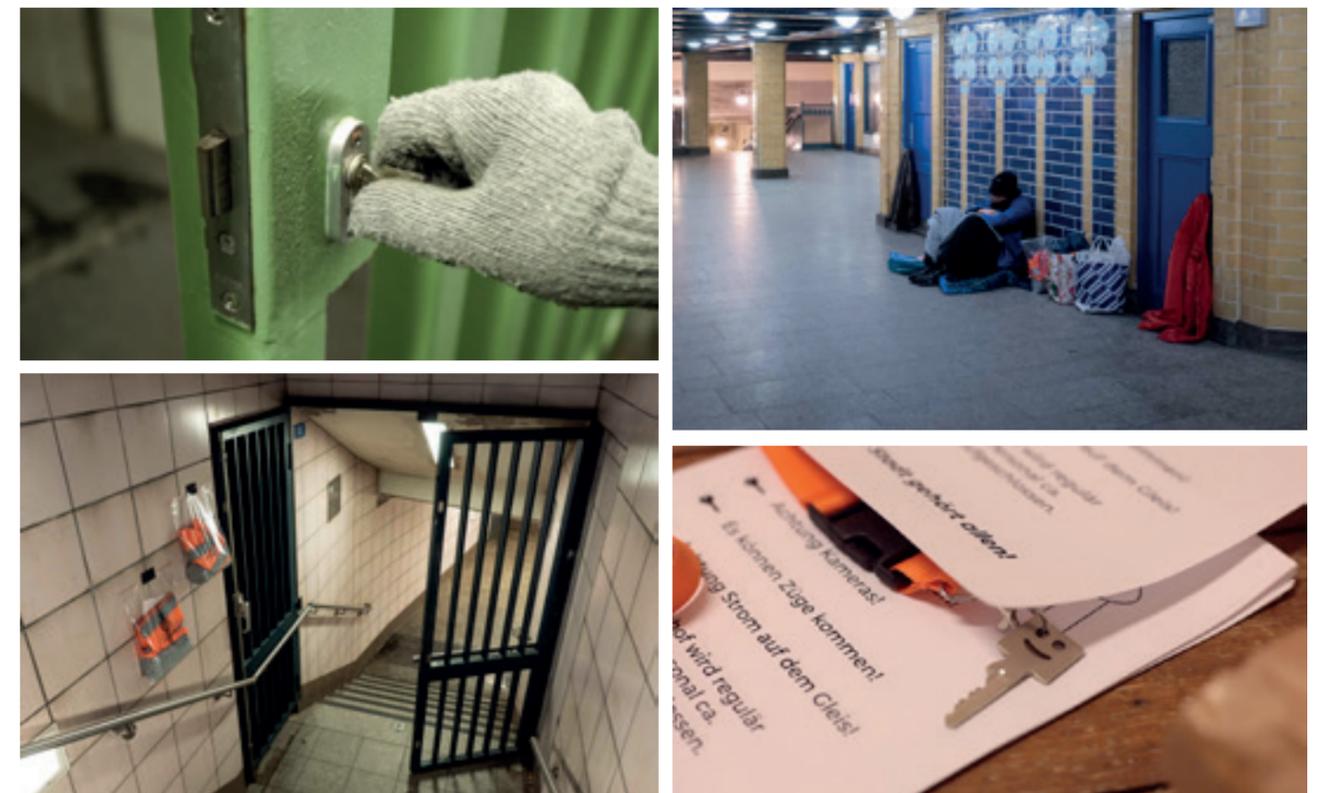


Abb.96 „Der Schlüssel zur Stadt“ Chapter 1

64 <http://www.roccoundseinebrueder.com/home-port/> zu letzt geprüft 06.03.2021

Ganze mitfinanzieren. Sie verteilten Plakate in der ganzen Stadt und die Hauptzentrale in Berlin strahlten sie in einem bedrohlichen Rot an. Die Farbe soll die Bedrohlichkeit darstellen die von der Deutschen Bank ausgeht, da sie sehr im Kontrast zu dem himmelblau steht, das sie in ihren Logos nutzt.⁶⁵ Mit dem Projekt „CCTV“ gestalteten sie einen Waggon der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) über Nacht um. Sie installierten statt



Abb.97 „Living in a Box“



Abb.99 „In god we trust“ U-Bhf Berlin



Abb.98 „CCTV“ Berliner U-Bahn



Abb.100 „Der Schlüssel zur Stadt“ Chapter 2

den üblichen zwei Kameras ganze 32 Kameras. Als der Zug während der *Rushhour*, fuhr war er fast leer während sich in den anderen Waggon die Menschen dicht an dicht drängten. Mit dem Projekt „Der Schlüssel

⁶⁵ <https://www.arte.tv/de/videos/080614-002-A/street-atelier-rocco-und-seine-brueder/> zu letzt geprüft 06.03.2021

zur Stadt“ möchte das Kollektiv ihr Kow-How und Wissen teilen, dass sie aus ihren Erfahrungen und dem Dasein als Train-Writer generiert haben. Sie haben es geschafft sich den öffentlichen Raum anzueignen und möchten das mit anderen teilen und weitergeben. Mit dem „Chapter 1“ machen sie es vor allem den Obdachlosen möglich, sich in kalten Nächten in die BVG zurückzuziehen. Normalerweise schließt die BVG die Tore in den drei Stunden Betriebspause nur die U-Bahn-Stationen Moritzplatz und Lichtenberg bleiben offen. Nach dem die BVG-Mitarbeiter die Tore geschlossen haben hat das Kollektiv sie wieder geöffnet. Und zwar mit einem Generalschlüssel, den sie noch aus ihrer Train-Writing Zeit besaßen. Diesen Generalschlüssel haben sie nachmachen lassen und in eine Tüte mit Tipps für den U-Bahnhof, einer Warnweste, einem Gutschein für einen Kaffee, einem Vesper-Brötchen und einer Decke gepackt. Diese Tüten haben sie an vielen Stationen zum mitnehmen mit Tape an die Wand geklebt und auch direkt an Obdachlose verteilt. Mit dem „Chapter 2“ möchte das Kollektiv den Berlinern eine Möglichkeit zur Mitgestaltung der öffentlichen Werbeflächen geben. Sie haben ein Plakat entworfen auf dem ein Schlüssel-Logo zu sehen ist und der Spruch „Der Schlüssel zur Stadt“ und „Die Stadt gehört uns - Auch diese Werbefläche!“ zu sehen ist. Auch eine kurze Anleitung ist auf dem Plakat: „öffnen; entfernen; erneuern“, ein Pfeil rechts unten gibt an, an welcher Stelle man das Werbereklame-Schild öffnen kann. Genau wie in „Chapter 1“ produzierten sie viele Schlüssel zum Öffnen der Werbereklame-Schilder. Auch wieder orangene Sicherheitswesten, die sie gemeinsam mit dem Schlüssel in einer Tüte an die mit dem Plakat präparierten Werbeflächen zum Mitnehmen tapen. Mit dem Motto „Arsch bewegen Plakate kleben“ möchten sie die Menschen animieren, den öffentlichen Raum mitzugestalten und eigene Plakate aufzuhängen und somit aus einer passiven Haltung gegenüber der Mitbestimmung zum Öffentlichen Raum in eine Aktive zu treten.

Das Kollektiv „Rocco und seine Brüder“ zeigt sehr gut wie aus anfänglichen Graffiti Train-Writeern professionelle Street-Art-Aktivisten geworden sind, die fast alle Street Art Guerilla-Techniken beherrschen. Das Entwerfen von Plakaten und Stickern, ihre Produktion unter anderem mittels Siebdruck, das Anbringen der Bildträger im öffentlichen Raum mit Kleister oder in Werbereklam-Schildern. Das Malen mit Spraydosen um Messages, Schriftzüge und Bilder auf Wänden und Zügen zu hinterlassen. Das Planen, Entwerfen und Installieren sowie das aktive Gestalten einer Intervention sogar mit der Interaktion mit anderen Menschen. Auch das **Adbusting** beherrschen sie. Hierbei wird die Aussage von Reklamen verändert, um Aufmerksamkeit zu generieren. Seit den 1970er Jahren ist die „Billbord Liberation Front“, ansässig in San Francisco, aktiv und kapert Billboradtafel in ganz Amerika, ihre Mitglieder gelten als Pioniere der Bewegung. Die Organisation *Adbusters* gibt es seit 1989 in Kanada und sie vertreibt weltweit das gleichnamige Magazin in hohen Auflagen. Auch organisieren sie Kampagnen wie den Buy-Nothing-Day und die TV-Turnoff-Week. Ihre Taktik ist heute bekannt als **Culture Jamming**.



Abb.101



Abb.102



Abb.103



Abb.104



Abb.105



Abb.106

Dabei werden die Werbebotschaften und Logos verändert, verdreht und gestört. Es handelt sich oft um eine Kritik an der Konsumgesellschaft. Die Einflüsse des Adbusting soll aus dem mittelalterlichen Karneval der die Machtstrukturen umkehrte und auch aus der Situationistischen Kritik des Konsumismus und dem Yippie-Happenings herrühren. Naomi Kleins Buch „No Logo“ war ebenfalls ein großer Einfluss. Viele der Street Art-Künstler arbeiten in dieser Tradition und hinterfragen, direkt oder indirekt kritisch, wer das Recht hat, in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt zu kommunizieren.⁶⁶

Werbung zu machen ist teuer und das können sich nur die Wenigsten leisten und meistens sind es immer wieder dieselben Großkonzerne, die in den Großstädten die Werbeflächen dominieren. Nur wer Geld hat kann sich das Recht im öffentlichen Raum etwas zu präsentierten kaufen. Stadtmenschen sind die ganze Zeit und ständig dieser sehr gut geplanten und gestalteten Werbungen ausgesetzt. Graffiti prangern das oft an doch es zeigen sich auch viele Parallelen zu den Massenmedien wie Zeitung, Fernsehen oder dem Internet. Ihre Botschaften gehen von Wenigen aus und erreichen Viele. Ein sehr wichtiger Punkt der oft vergessen wird ist, dass die Werbung und das Marketing schon seit Anbeginn, die Entwicklung von Graffiti, genau beobachtet, analysiert und sogar kopiert hat. Sei es bei Selbstermarktungsstrategien eines Namens, der Gestaltung der Bildträger, bei der Auswahl der Farben oder der Entwicklung von Typografien. Zudem kommt, dass viele ehemalige Graffiti-Künstler genau in diesem Bereich anschließend angefangen haben zu arbeiten. Ein gutes Beispiel ist der amerikanische Künstler Shepard Fairey, der während seines Kunststudiums mit kleinen Stickern 1989 eine Kampagne mit dem Titel „André the Giant Has a Posse“ startete. Diese entwickelte er weiter zu der „Giant-Kampagne“ die schließlich zu einer weltweiten Kampagne wuchs. Das Motiv übernahm er aus einer alten Kampagne

⁶⁶ B. Carlsson und H. Louie, Urban Art Core, Anleitung für Street-Art-Aktivisten, Edition M. Fischer, 2012, S. 27

für einen riesenhaften Catcher und brachte es zusammen mit dem Wort „Obey“ das ihn als Imperativ in einem Film beeindruckt hatte. Die Obey Kampagne mit dem sehr einprägsamen Schwarz-Weiß-Ausschnitt eines Männergesichts wurde weltweit bekannt. Das Motiv wurde in Verbindung mit dem „Big Brother“ gebracht einer Gestalt aus dem 1984 erschienen Roman von George Orwell. Georg Orwell beschreibt darin eine Gesellschaft, die sich unter vollständiger Überwachung durch die Behörden dem sogenannten „Großen Bruder“ befindet. Dieser ist immer allgegenwärtig und verfolgt seine Bürger bis in die intimsten Bereiche ihres Lebens. Shepard Fairey hat mit der Wirkung und dem ständigen Fortsetzen der Kampagne die Mechanismen von öffentlichen Kampagnen zu einem Kerngebiet seiner Kunst gemacht. Sein Gespür für Kunst und Wirtschaftssysteme vereinte er in der Weiterentwicklung der Obey Kampagne zu einer eigenen Kleidermarke. Sein Erfolg mit der eigenen Marke „Obey clothing“, die auf eine anfängliche Sticker-Kampagne als Student



Abb.107 Obey „Giant Kampagne“

zurückzuführen ist, wird von der Art-Szene anerkannt und respektiert. Dafür das er sein Können allerdings auch als Berater für Kampagnen und dem Guerilla-Marketing für große Konzerne anbietet, wird er stark kritisiert.⁶⁷ Er hat mit Firmen wie Pepsi, Hasbro, Netscape, Virgin, Adidas und Nike zusammengearbeitet. Auch sehr bekannt wurde Fairey durch das ikonisches Plakat „Hope“ für Barack Obama und seinen US-Präsidentschaftswahlkampf 2008. Er entwarf das Plakat in Eigenregie als Teil einer Protestserie für die Obama-Kampagne. Das Poster erinnert an die Pop-Art mit den gezielt eingesetzten Nationalfarben rot, blau und weiß. Es entwickelte sich schnell zum bekanntesten Motiv der Obama-Wahl-



Abb.108 „Obey Clothing“

kampagne. Es wurde im Rahmen der Amtseinführung Obamas von der Smithsonian Institution erworben und ist in der National Portrait Gallery in

⁶⁷ J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 244

Washington, D.C. ausgestellt. Das Plakat wurde auch zu einem Gegenstand eines Urheberrechtsstreit zwischen Fairey und der Nachrichtenagentur Associated Press, die auf das Bildrecht besteht die Fairley als Vorlage gedient haben soll. Fairley gab an, dass er das Bild über die Bildersuche bei Google fand. 2011 einigte man sich darauf, die Rechte an dem „Hope“-Plakat zu teilen.⁶⁸

Auch Keith Haring entwickelte ein großes Unternehmen, bei dem er sein Kunst-Stil zu einer eigenen Marke entwickelte. Der Betrieb funktionierte über seinen Tod hinaus und bis heute sind seine Produkte beliebt und werden zum Beispiel in Museumsläden angeboten. Seine Gesamtkonzeption aus Bildern, Graffiti, Modeartikeln, Plagiaten und Showeffekten kann als künstlerische Utopie oder als Marke gesehen werden. Im Zentrum des öffentlichen Interesses

standen die Graffitis und die künstlerischen Arbeiten. im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten stand allerdings sein Pop Shop in Manhattan. Zeitweise eröffnete er auch eine Filiale in Tokio. Interessanterweise schuf Keith Haring seinen eigenen Betrieb am ehemaligen Produktionsort von Andy Warhols Factory. Im Gegensatz zu Warhol schützte er seine Massenprodukte immer deutlich sichtbar mit dem Copyright-Vermerk.⁶⁹ Zu Lebzeiten gründete er auch eine Stiftung die sich sozial engagiert. Bis heute fließt ein Teil der Einnahmen direkt in die Stiftung.



Abb.109 „Hope“ Obama

⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Shepard_Fairey zu letzt geprüft 06.03.2021

⁶⁹ J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008, S. 244

Keith Hering ist frühzeitig an Aids gestorben.

Graffiti und Street Art scheinen keine Grenzen zu kennen und sind mit allen Bereichen des alltäglichen Lebens in irgendeiner Art verbunden. Für die Kunstgeschichte ist und war es immer sehr schwer mit dem Phänomen umzugehen oder es einzuordnen. Die Kunstgeschichte hat immer schon in Epochen gezählt, doch Street Art ist ein epochenübergreifendes Phänomen, dass sich ständig neu oder weiterentwickelt und somit schwer fassbar ist. Auch haftet Graffiti das Odium des Verbotenen an und das Phänomen scheint ungebremst und ungezähmt. 1983 hat der für seine Erfolge mit den Pop-Artisten berühmt gewordene Galerist Sidney Janis versucht, mit dem Titel „**Post-Graffiti**“ Arbeiten auf Leinwand für den Markt und in die Ateliers einzuführen. Er organisierte einige Ausstellungen und verkauft auch einiges. Da der Galerist Yaki Kornblit Ausstellungen in Amsterdam organisierte, lassen sich heute viele Arbeiten von der ersten New Yorker Graffiti Generation in den Niederländischen Museen in Rotterdam, Amsterdam, Groningen und Helmond finden. In Deutschland gibt es viele Werke in der Sammlung Ludwig in Aachen und in den Privatsammlungen Thomas in München und Hans Mayer in Düsseldorf. Der Künstler **Lee Quiñones**, einer der Hauptdarsteller in dem Film „Wildstyle“ hatte viel Erfolg mit weltweiten Ausstellungen. Doch er witterte die Gefahr die vom Kunstmarkt für Graffiti ausging und verzich-



Abb.110 Lee Quiñones „Sketches“

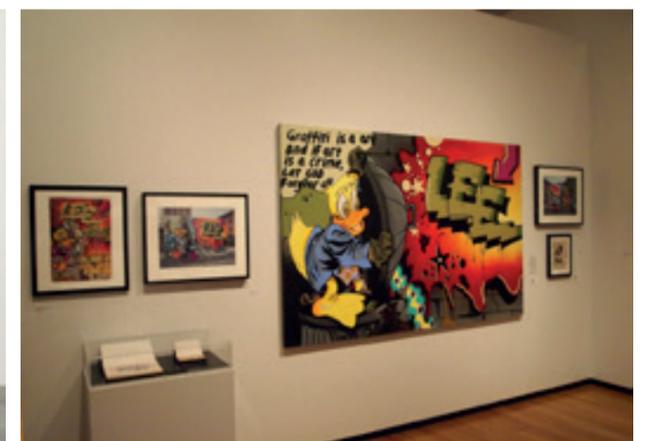


Abb.111 Lee Quiñones „Canvas“

tete mehr und mehr auf seine Buchstaben bei seinen Leinwandarbeiten. Der Begriff „Post-Graffiti“ hielt sich nicht lange und eine nächste wilde Generation an Künstlern stand in den Startlöchern.

Bis heute erfindet sich Graffiti und Street Art regelmäßig neu und die Künstler haben immer wieder neue Techniken und Praktiken entwickelt. Neue Zeiten erfordern neue Ausdrucksformen um sich als Künstler auszudrücken und um den urbane Raum zu erobern oder um ihn zu verändern. Eine der neueren Techniken ist das „**Reverse Graffiti**“. Mit dieser Form von Graffiti wird die Gesetzeslage umgangen, da das Bild in besonders schmutzige Flächen „geputzt“ wird. Benutzt wird dabei häufig ein Hochdruckreiniger und Schablonen zum Beispiel aus Holz. Der im Süden São Paulos geborene Künstler **Alexandre Órion** malte 2008 in den von Ruß bedeckten Verkehrstunnel in seiner Gemeinde mit einem feuchten Lappen. Er war von den archäologischen Fundstätten der mexikanischen Schädelwand inspiriert und malte so symbolisch Totenköpfe. 17 Nächte je sechs Stunden malte er in dem Tunnel und das Ergebnis waren 3500 Totenköpfe auf 300 Metern Länge. An diesem Punkt hat sich die Gemeinde eingeschaltet und den Tunnel sauber gemacht. Auch der deutsche Künstler **Klaus Dauven** arbeitet mit Reverse Graffiti. Bekannt sind seine riesigen Arbeiten an Staudämmen. Der französische Künstler **Zevs** möchte mit seinen Reverse Graffiti auf die Luftverschmutzung aufmerksam machen. Er ist ein richtiger Pionier der Street Art Szene und war



Abb.112 Alexandre Órion, Reverse Graffiti, Tunnel in São Paulo 2008



Abb.113 Klaus Dauven, Talsperre, Sachsen

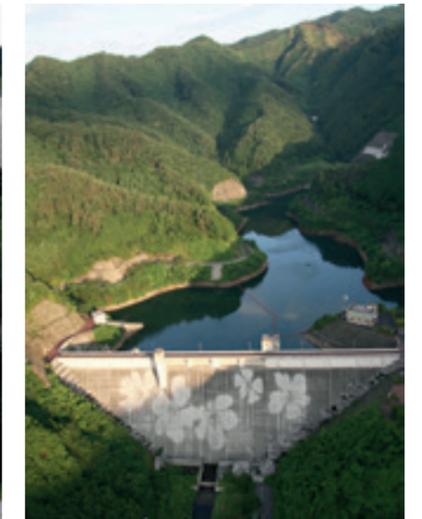


Abb.114 Klaus Dauven, Staudamm, Japan

auch einer der Ersten der Licht-Graffiti und Laser-Graffiti machte. Er experimentierte auch mit Schwarzlicht und so waren seine Werke nur in diesem speziellen Licht sichtbar. Er wird auch für seinen Stil, eine Tiegerrumpfhose als Verschleierung zu tragen, von der Szene gefeiert.⁷⁰ Zudem war er auch der erste Künstler, der auf die Idee kam aus einer Wer-



Abb.115 Wasser Hochdruckreiniger

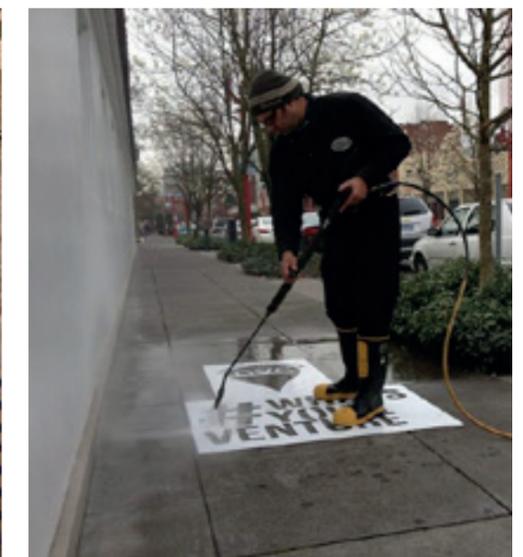


Abb.116 Holz-Schablone

befläche eine Person mit einem Cuttermesser heraus zu schneiden und die Firma im Anschluss auf Lösegeld erpresste. In diesem Fall war die Firma der Kaffeekonzern Lavazza. Als diese nicht reagierte, schickte er

⁷⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=WQeKjehSk4g> zu letzt geprüft 08.03.2021

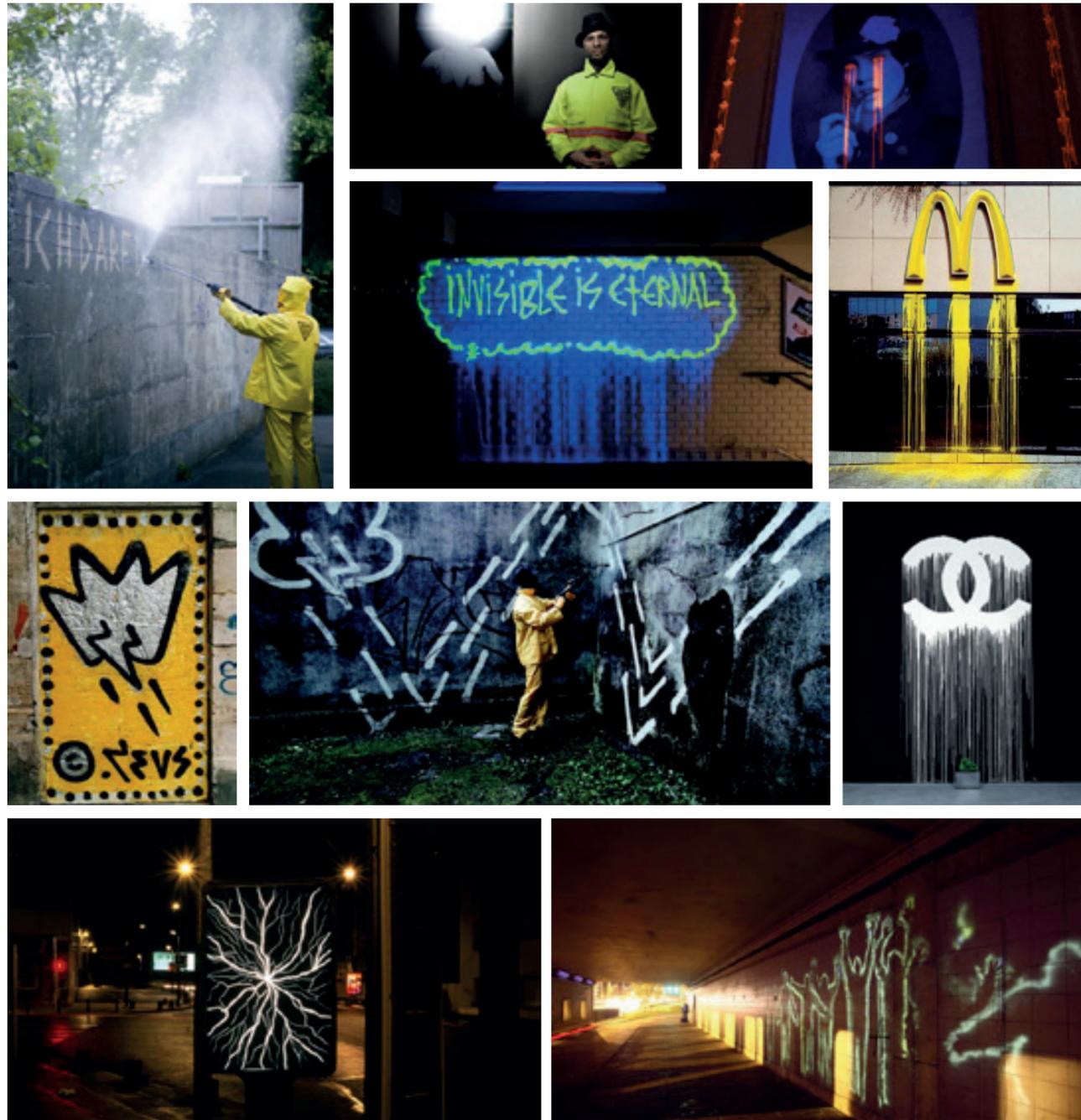


Abb.117 Zevs, Street Art Pioneer, Reverse Graffiti & Light-Graffiti

ihnen einen abgeschnittenen Finger der Figur, um der Aktion Nachdruck zu verleihen. Tatsächlich trat Lavazza mit ihm in Kontakt und bei einem Treffen der Repräsentanten wurde im Palais de Tokyo in Paris die Figur gegen einen symbolischen 100.000 Dollar Scheck ausgetauscht. Leider ist das Geld nie geflossen doch die Aktion kam beiden Seiten zu Gute. Auch die Künstlerin **Swoon** ist eine Pionierin der Street Art und berühmt

für ihre Cut-Outs und Holzschnitte. Sie sagt, dass die Wände der Städte öffentliche Resonanzböden seien und somit eine Art visuelles Gemeinschaftsgut darstellen.⁷¹ Ihre Arbeiten sind heute in Galerien vertreten und erfreuen Menschen weltweit. Ihre Kindheit war nicht einfach, da ihrer Eltern Heroin süchtig waren. Die Kunst hat ihr ein Leben lang geholfen und das möchte sie gerne weitergeben und ist daher sehr sozial engagiert. Sie machte Projekte mit Obdachlosen und auch mit Kindern und Jugendlichen. Sie unterstützte mit dem Verkauf ihrer Werke ein Projekt in Haiti, bei dem sie selbst vor Ort war und half. Nach dem 2010 ein Erdbeben viele Häuser in Haiti zerstört hatte, suchten ein kleines Team von Künstlern, Ingenieuren und Architekten gemeinsam mit den Bewohnern nach



Abb.118 Swoon, Konbit Shelter, Haiti 2010

⁷¹ B. Carlsson und H. Louie, Urban Art Core, Anleitung für Street-Art-Aktivist*innen, Edition M. Fischer, 2012, S. 24



Abb.120 Swoon, Cut-Outs & Woodprints

kostengünstigen und alternativen Bauweisen. Entstanden ist ein Gemeindegarten nach deren Vorbild, sodass die Bewohner selbst ihre Häuser wieder aufbauen konnten. Das Projekt unterstützte zudem das Holzskulpturen Handwerk und Schulen für Kinder und Jugendliche. Auf ihrer Website werden weitere Projekte aufgeführt.⁷²

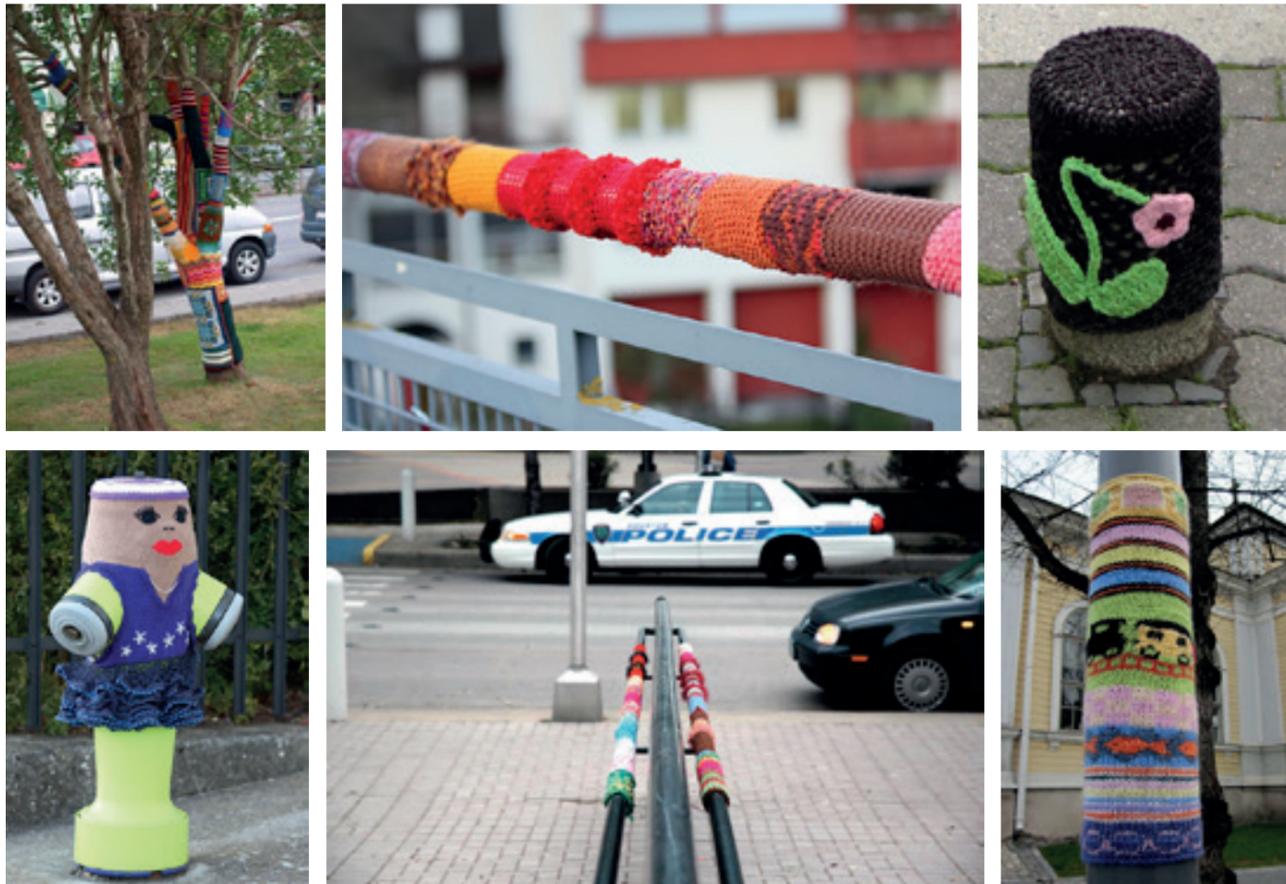


Abb.119 Strick-Graffiti Beispiele

⁷² <https://swoonstudio.org/projects-1> zu letzt geprüft 08.03.2021

Die Künstlerin Maga Sayeg ist die Erfinderin des **Strick-Graffiti**. Seit 2005 startet sie ihre ersten Strickprojekte mit denen sie zum Beispiel Pfosten und Schilder im öffentlichen Raum mit gestrickten Stoffen einkleidete. Sie stieß damit auf große Begeisterung und hat heute eine Crew mit Partizipierenden und Anhängern weltweit.⁷³

Ein weiteres Phänomen, dass in vielen Städten praktiziert wird und bei dem sich immer Menschen anschließen, ist das „**Guerilla Gardening**“. Hier wird mit Spaten, Erde, Wasser und Pflanzen der öffentliche Raum umgestaltet. Guerilla Gärtner nutzen vergessene oder falsch genutzte Flächen und bepflanzen diese. Gerade der urbanen Raum ist sehr versiegelt und lässt wenig Spielraum für das Grün, Geschweige denn für Gärten. So sehen die Guerilla Gärtner sich als Aktivisten um den urbanen Raum grüner und angenehmer zu gestalten auch hinterfragen, wem der öffentliche Raum gehört. Manchen geht es nicht zuletzt um die Frage,



Abb.121 Guerilla Gardening Beispiele

⁷³ B. Carlsson und H. Louie, Urban Art Core, Anleitung für Street-Art-Aktivisten, Edition M. Fischer, 2012, S. 118

wie gerecht die Produktion und Verteilung unserer Nahrung ist. Bedeutende Vorarbeit hat Liz Christy geleistet als sie 1973 mit der Green Guerilla Group einen Hinterhof in New York in einen Gemeinschaftsgarten verwandelt hat.⁷⁴ Heute gibt es in vielen Großstädten urbane Gärten. In Berlin zum Beispiel gibt es den berühmten Prinzessinnen Garten, der viele Touristen anzieht. Richard Reynolds der Autor des Buches „Guerilla Gardening - ein botanisches Manifest -“ rät nicht darauf zu warten, dass Institutionen und Politiker die urbane Umgebung verändern, sondern dazu selbst das Heft in die Hand zu nehmen. Er betreibt ein umfassendes Online-Netzwerk von Guerilla Gärtnern. Hier wird sich ausgetauscht und Erfahrungen geteilt. Es werden sogar nächtliche Aktionen geplant und durchgeführt. Eine wichtige „Waffe“ im Arsenal eines Guerilla Gärtners ist die **Saatbombe**. Sie ist einfach zu transportieren und optimal für schwer erreichbare Flächen, da sie einfach geworfen werden kann. Am Besten funktioniert sie allerdings wenn man sie etwas in die Erde drückt, da so die enthaltenen Samen besser mit dem ersten Regen in die Erde kommen und dort sprießen können. Gerade für eine Vielfalt an Pflanzen



Abb.122 Saatbomben Beispiele

und Blumen sind die Saatbomben gut geeignet. Für graue Wände gibt es auch das **Moos-Graffiti**. Hergestellt wird es aus einem Gemisch aus Moos und Buttermilch oder Naturjoghurt. Es wird mit einem Pinsel im gewünschten Design an Wände aufgetragen. Optimal sind Wände die ein wenig feucht und schattig sind. Mit der Zeit wächst von selbst ein

⁷⁴ B. Carlsson und H. Louie, Urban Art Core, Anleitung für Street-Art-Aktivistinnen, Edition M. Fischer, 2012, S. 129



Abb.123 Moos-Graffiti Beispiele

Moosgraffiti. Gelegentliche Besuche um sicherzustellen, dass das Moos feucht bleibt können nicht schaden. In Deutschland sind die Künstler Wilm Weppelmann in Münster und Petrus Akkordeon in Berlin bekannt. In England arbeitet die Designerin Vanessa Harden an Tools für Guerilla Gardening Aktivisten. Diese Tools sehen äußerlich aus wie ganz alltägliche Gegenstände. So entwickelte sie einen Aktenkoffer, mit dem man unauffällig ein Loch in die Erde graben kann und dazu eine Handtasche, die per Knopfdruck eine Pflanze in das gegrabene Loch fallen lässt. Getarnt als eine Spiegelreflexkamera entwickelt sie ein Samen-Geschoss. Die Kamera ist mit einer Wasserwaage ausgestattet damit man im richtigen Winkel die Samen verschießen kann. Auch hat sie einen Schuh entwickelt, mit dem man Samen beim Laufen in der ganzen Stadt verteilen kann. Sie ist zum Beispiel inspiriert von den Waffen von James Bond aber auch von den des Kalten Kriegs je unauffäl-

liger sie aussehen, desto besser.

Der Afroamerikaner **Ron Finley** wird der „Gangster Gardener“ genannt. Er ist Guerilla Gärtner in South Central Los Angeles. Angefangen hat er mit dem Guerilla Gärtnern als er merkte, dass in South Central LA nicht die gleichen Lebensmittel wie in anderen Stadtteilen von Los Angeles verkauft werden. Vor allem das Obst und das Gemüse wird mit vielen Chemikalien behandelt. Viele Menschen leiden an Diabetes und Fettleibigkeit. Enttäuscht begann er sein eigenes Essen anzubauen. Dabei merkte er, dass alles beim Essen anfängt. In South Central gibt es zu viele Fastfoodketten aber dafür zu wenig Community. So war seine Idee über das Gärtnern eine Community zu schaffen. Je mehr der Garten wächst desto größer wird die Community. Zudem bemerkte er, dass wenn Kinder ihr eigenes Gemüse anpflanzen dieses dann auch essen. Anfangs war sein Gärtnern illegal, doch durch seine Bemühungen mit einer Petition wurde das Gesetz geändert und nun ist es in Los Angeles City erlaubt auf „parkways“ (Rasenflächen zwischen der Straße und dem Fußgängerweg) zu gärtnern. Er sieht sich selbst als eine Art Graffiti-Künstler nur mit Schaufel, Erde und Pflanzen. So wie ein Graffiti-Künstler eine Wand, verschönert er Rasenflächen und Parkanlagen. Die Gärten sind seine Kunstwerk und er ist ein Künstler. Er nimmt Einfluss auf seine Umgebung und verändert damit den urbanen Raum nachhaltig. Er hält fest, dass wir alle Teil des Ökosystem sind und wenn wir einen Garten pflanzen verändern wir dieses Ökosystem. Wenn wir also das Ökosystem ändern, verändern wir uns damit auch selbst. Zum Beispiel freuen wir uns über die Schönheit einer Sonnenblume. So ist Gärtnern für ihn ein Tool für Bildung und die Transformation seines Stadtviertels. Damit er noch mehr Menschen in South Central Los Angeles für das Gärtnern begeistern kann, verwendet er den Begriff „Gangster Gardener“ dem ihm die Leute gegeben haben und sagt: „Gärtnern ist Gangsta!“ Mit Gangsta meint er: individuelle, hip, cool, innovativ, revolutionär, entschlossen, vital und auf dem neusten Stand sein. Ein beliebter Spruch von ihm ist „Growing your own



Abb.124 Ron Finley „Gangster Gardener“ Beispiele

food is like printing your own money“. Er betont in einem Talk bei der bekannten Plattform „TED“, dass ihn weltweit bekannt machte, dass 26,5 Millionen Amerikaner vor allem Afroamerikaner und Latinoamerikaner in den USA in sogenannten „Food deserts“ leben.⁷⁵ Sie müssten kilometerweite Wege auf sich nehmen, um an eine frische Tomate von der Pflanze zu kommen. Seine Gärten sind auf der Straße und das gepflanzte Essen ist für Jedermann. Er machte einige soziale Projekte mit Obdachlosen, Kindern und Jugendlichen und kam zu dem Fazit, dass seine Idee von Teilen des Essen der kleinen Gärten weiter wachsen muss. Er sieht seine Aufgabe darin, den Mensch zu zeigen wie es geht, damit sie es selbst machen können. Wichtig dabei ist, dass immer mehr kleine Hofläden mit frischen und biologischen Nahrungsmitteln entstehen. Er glaubt nur wenn für das Essen auch Geld bezahlt wird, kann die Idee nachhaltig sein und sich stets weiter entwickeln. Es geht auch darum Arbeitsplätze für die Menschen zu schaffen. Die größte Chancen für eine Transformation sieht er bei der Bildung der Kinder und Jugendlichen. Deshalb versucht er das Gärtnern „sexy“ zu machen und aus ihnen ökologische Rebellen und Gangster-Gärtner zu machen. Dabei möchte er das Bild von einem Gangster umdrehen bis Leute sagen: „Bist du kein Gärtner dann bist du kein Gangster. Gangster wird man erst mit einer Schaufel. Macht den Boden zu eurem Boden“. Auf seiner Website steht das es ihm nicht nur um das Gärtnern und um das Essen geht, sondern auch um Freiheit.⁷⁶ Er lehnt Treffen und Veranstaltungen ab, bei denen man nur herum sitzt und darüber diskutiert was man machen könnte und sollte. Mit ihm zu sprechen ist daher nur möglich, wenn man sich eine Schaufel schnappt und mit ihm Gärtner.

⁷⁵ https://www.youtube.com/watch?v=EzZzZ_qpZ4w zu letzt geprüft 09.03.2021

⁷⁶ <https://ronfinley.com> zu letzt geprüft 08.03.2021

Djing

Der Begriff Dj ist die Abkürzung für Discjockey oder Diskjockey. Er kommt aus der englischen Umgangssprache und steht für Disc also der Schallplatte und Jockey für „Handlanger“. Ursprünglich wurden so in den USA die ersten Rundfunkmoderatoren die Musik präsentierten bezeichnet. Elman B. Meyers war in New York 1911 der erste Vollzeit-Dj. Der erste Star-Dj war Martin Block um 1935 auch in New York. Der Radio-Diskjockey Alan Freed soll 1951 dem Rock ‚n‘ Roll zum Durchbruch geholfen haben. Zudem waren es seine illegalen Aktivitäten, die die Möglichkeit und die Anfälligkeit der Musikindustrie für Bestechung zeigten und aufdeckten. So war er zum Beispiel in die Payola-Affäre verwickelt. Der Begriff Payola setzt sich aus den Worten „pay“ für bezahlen und „Victoria“ zusammen und steht für den Vorgang „pay for play“. Die Diskjockeys werden dafür bezahlt, dass sie einen Song möglichst oft spielen, damit die Resonanz und die Popularität der Songs steigen. Auch eine bessere Chartplatzierung wird dabei angestrebt, da oft die Anzahl der „Airplay“ der Rundfunk- und Fernsehsender mit in die Charts einfließen. So sind die Diskjockeys bei den Radiosendern bis heute von einer großen Bedeutung für die Musikindustrie, da sie mit ihrer Programmgestaltung Einfluss auf die Verkaufszahlen von Musiktiteln und von Musikplatten haben. Mittlerweile auch die Streaming Dienste wie Spotify, Deezer, Napster, Amazon Music, Apple Music und Soundcloud.

Im Jahre 1948 wurden mit der Erfindung der Langspielplatte - kurz LP - aus Schallplatten als Tonträgern ein kreatives Medium und Djs wurden zum Mythos der Popkultur.⁷⁷ So emanzipierten sich die Djs mit dem Discotrend der siebziger, dem Hiphop der achtziger und dem Techno der neunziger Jahre zu Klangkünstlern und Produzenten. Die Techniken Scratching, Sampling, das Remixen und die neue Computertechnik machten die Tonträger zu einer beliebig veränderbaren Rohmasse für

⁷⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/DJ> zu letzt geprüft 17.03.2021

Metamusik. Djs wurden Stars, wie zum Beispiel Sven Väth, David Guetta oder Paul van Dyk.

Terry Noel, der 1965 im „Arthur“ in New York City auflegte, begann das Repertoire des Djs zu erweitern. Er baute die ersten Soundsysteme, mit denen er den Sound quer durch den Raum wandern lassen konnte und übernahm außerdem die Kontrolle über die Lichtanlage. Er experimentierte und fühlte sich frei Musikstücke zu mixen, mehrere Platten übereinander zu legen und ganz neue Klänge und Sounds damit zu kreieren. Mit dem Aufkommen der Disco-Musik in den USA in den 1970er Jahren änderten sich einige Techniken der Djs. Die Tänzer in den immer mehr werdenden Diskotheken und Klubs verlangten nach den Klub-Mixes. Diese Mixes waren verlängerte Versionen der Songs zum Tanzen. Auch begannen die Djs Songs mit derselben Geschwindigkeit ineinander zu mixen für flüssige Übergänge. Mit dem Beginn der Hiphop-Kultur in den 1980er Jahren verwandelte sich der Plattenspieler vom bloßen Abspielgerät zu einem Musikinstrument. Es entwickelten sich revolutionäre Techniken wie der „Backspin“ und das „Scratching“. Mit dem Backspin wurde es möglich einzelne Partien länger zuzuspielen. In gewisser Weise eine frühe Art des Samplings. Das Platten auflegen der Djs wurden zu einem performativen Akt und die Sounds entstanden „live“ vor Ort in den Klubs. Gerade für die Hiphop-Kultur sind die ersten Djs wie Dj Kool Herc, Afrika Bambaataa, Grandmaster Flash und Grandwizard Theodore so wichtig, weil sie die Entstehung der Hiphop-Kultur erst möglich gemacht haben. Für die Entwicklung der Diskjockeys ebenfalls, da die neu entwickelten Techniken in den Disziplinen des **Turntablism** und dem **Beatjuggling** mündeten. Sie haben die Prinzipien des Auflegens grundlegend geändert und den Plattenspieler zu einem eignen Instrument gemacht. Gerade die Dj-Battles gibt es bis heute. Die Djs treten dabei gegeneinander an und zeigen unter der Aufsicht von einer Jury und Zuschauern ihre Techniken und Fähigkeiten, wie beispielsweise dem *Scratching*. Der Legende nach hat Grandwizard Theodore 1975 durch Zufall das *Scratching* erfunden.

In Fachkreisen auch „*Baby Scratch*“ genannt. Als Grandwizard Theodore wieder einmal viel zu laut in seinem Zimmer am Plattenauflegen war, kam seine Mutter rein, um ihn zu ermahnen. Er hielt automatisch mit der Hand die Platte an, um mit seiner Mutter zu diskutieren. Dabei bemerkte er, wenn er die Platte leicht nach hinten zog, entsteht ein Sound. Nachdem das Gespräch mit seiner Mutter beendet war, fing er an, mit diesem Sound zu experimentieren. Er probierte es mit verschiedenen Platten und übte, bis es sich gut anhörte. Er demonstrierte seine neue Technik auf der nächsten Party und die Leute waren begeistert, so entstand das *Scratching*. Für diese Technik gibt es sogar eigene Platten die speziell dafür ausgelegt sind. Diese Platten enthalten geeignete Töne und Beats man nennt sie Battle-Tools oder Battle-Wax.⁷⁸ Auch das *Beatcutting* ist eine Technik, die auf Dj Grandmaster Flash zurückgeht. Es gibt im Turntablism eine Vielzahl an Techniken die gekonnt sein will, wobei auch ein gutes Rhythmusgefühl eine Voraussetzung ist.

Der Auftritt von Herbie Hancock und **Grand Mixer DXT** bei den Grammy Awards 1984 zeigte zum ersten Mal im Fernsehen wie Grand Mixer DXT *scratched*. Für viele, die nur den Sounds des *Scratching* vom Hören kannten, wurde nun klar, wie dieser entsteht. Der Auftritt hat viele weitere Menschen zum Djing gebracht. Die wohl einflussreichsten Djs waren die **Invisibl Skratch Pikels Crew** mit den Djs Qbert, MixMasterMike und Shortkut. Ein weiterer wichtiger Part der Dj-Kultur ist das **digging**. Es beschreibt das Suchen und Finden von seltenen oder guten Schallplatten. Es wird als eine eigene Kunstform beschrieben da stundenlanges stöbern in Plattenläden Voraussetzung ist. Hinzu kommt noch ein gutes Gespür



Abb.125 Grand Mixer DXT

⁷⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Scratching> zu letzt geprüft 17.03.2021



Abb.126 Invisibl Skratch Pikels, Dj-Crew
 dafür, welche Platte bei den Tänzern gut ankommt. Es war wichtig eine gute Plattensammlung zu haben. Afrika Bambaataa wurde zum Beispiel Master of Records genannt, da er eine große Plattensammlung hatte mit außergewöhnlichen Platten auch sein bester Freund Dj Jazzy Jay kann heute eine Plattensammlung mit mehreren 100.000 Platten aufweisen. Dj Shadow aus Davis, California wird der „King of digging“ genannt. Er hat-



Abb.127 „Digging-Session“

te einfach den richtigen Riecher und hat die Diamanten unter den Platten gefunden. Seine Dj-Alben waren sehr erfolgreich.

In den anfänglichen Zeiten der Hiphop-Djs wurde zu den Breakbeats viel getanzt. Mittlerweile sitzen die Jury und Zuschauer eher wie auf einer Tribüne um die Djs herum, wenn sie sich battlen. Die Zuschauer nicken mit den Köpfen und bei besonders guten Aktionen des Djs applaudieren und jubeln sie. Die bekannteste Organisation für Dj Wettkämpfe ist das 1983 in England gegründete Disco Mix Club kurz **DMC**. Es findet jedes Jahr statt und die besten Djs werden gekürt. Die Djs zeigen beim DMC alles, was sie über Jahre an Erfahrung gesammelt haben und packen dies in die sechsminütige Auflegezeit. Es sind Performances, bei denen sogar außergewöhnliche Bewegungen für den Showeffekt eingebaut werden wie zum Beispiel sich drehen, hinter dem Rücken scratchen oder den Fader mit der Nase umlegen. Natürlich geben die Teilnehmer alles, sind nervös und versuchen zu gewinnen. Doch wie beim Breakdance



Abb.128 Dj-Battle



Abb.129 Battle Gewinner

auch überwiegt der Spaßfaktor. Es geht darum, gemeinsam eine gute Zeit zu haben und dabei so viel Spaß wie möglich. Die Djs kommen aus der ganzen Welt zusammen und es ist schön zu sehen, dass die Herkunft und Hautfarben dabei überhaupt keine Rolle spielen. Die Szene ist heute relativ klein, aber dafür weltweit gut vernetzt. In Deutschland sind bekannte DJ-Battles zum Beispiel die „DMCs Germany“ und das „Wizard of Ahhh“. Im Jahr 2001 erschien der Dokumentationsfilm „Scratch“ und

gibt einen Einblick in die Geschichte der Hiphop-Djs.⁷⁹

Ab Mitte der 1980er Jahren mit den Erfolgen der Rapper und der Möglichkeiten Platten aufzunehmen und diese äußerst lukrativ zu verkaufen änderte sich einiges. Die Djs, die zu Anfang die Hauptfiguren darstellten, wurden immer mehr von den Rappern verdrängt. Zudem entwickelten die neuen Technologien immer bessere Möglichkeiten eigene Beats zu kreieren und die ersten Produzenten traten auf. Eins der wichtigsten Elemente für das Produzieren von Beats war das **Sampling**. Beim Samplen handelt es sich um beliebig lange oder kurze Tonaufnahmen. Es können nicht nur Ausschnitte aus Musikstücken aufgenommen werden, sondern auch einzelne Töne oder Geräusche. Die aufgenommenen Klangstücke werden in den meisten Fällen digitalisiert gespeichert. Einer der ersten Dj-Produzenten war **Dj Premier**. Gemeinsam mit MC Guru gründete er das erfolgreiche Hiphop-Duo Gang Starr. Die Gruppe wurde schnell für ihren markanten Stil bekannt. In seinen Produktionen verwendete Dj Premier häufig Jazz-, Funk- und Soul-Samples. Auch setzte er das Scratchen ein und verarbeitet so beispielsweise früher Werke des Künstlers zu neuen Refrains. Er wurde in den 1990er Jahren zu dem gefragtesten



Abb.130 Dj Premier

Produzenten und arbeitete mit Künstlern wie Jay-Z, Jeru The Damaja, KRS-One, M.O.P, Afu-Ra, Nas, Notorious B.I.G., Mos Def, GZA, Talib Kweli und Rakim. Dj Premier ist einer der wenigen, die sich selbst primär als Dj sehen und sekundär als Produzent. Mit dem Erfolg der Rapper und Produzenten wandelte

sich der gesamte Entstehungsprozess der Musik. Die Produzenten und Rapper arbeiten abgeschirmt von der Außenwelt in den Studios und erst das fertige Produkt wird der Öffentlichkeit präsentiert. Der performative Aspekt der Djs ging verloren. Gerade dieser Aspekt, der die Hiphop-Kultur erst möglich machte mit den Parties, bei denen die Leute tanzen und Spaß hatten.

Es gibt bis heute Djs, die in den Tanz-Klubs weltweit das Musikgenre Hiphop auflegen und die Menschen zum Tanzen bringen. Dabei legen sie meist aktuelle Hits auf und ihre Bemühungen liegen eher bei der Auswahl der Songs und bei gelungenen Übergängen zwischen den Liedern. Selten kommt auch mal eine *Scratch*-Einlage in einem Dj-Set vor. Meistens wird mit Effekten gearbeitet und das ineinander mischen verschiedener Songs steht im Vordergrund. Natürlich wird auch mit Lichteffekten und Nebelmaschinen gearbeitet. Das analoge Auflegen mit Vinyl-Platten sieht man immer seltener und eher bei Underground Projekten mit Liebhabern. Durch die Digitalisierung wurde vieles verändert und vereinfacht. Jeder kann heute eine einfache Playlist zusammenstellen. Wofür früher eine ganze Plattensammlung nötig war reicht heute ein USB-Stick oder auch nur einfach Zugang zum Internet. Heute sind die Djs eher aus der Goa-, Jungle-, House- oder Techno-Szene bekannt. Sie produzieren ihre eigenen Tracks und legen diese auch auf. Sie füllen ganze Stadien und sind weltberühmte Stars. Bekannt sind zum Beispiel: Avicii, Tiësto, Paul van Dyke, Swedish House Mafia, Armin van Buuren, Calvin Harris, Afrojack, Axwell, Steve Aoki, Diplo, Hardwell, The Chainsmokers, David Guetta, Daft Punk, Skrillex, Zedd, Kaskade, deadmau5, Martin Garrix, Major Lazer und viele mehr.

79 <https://www.youtube.com/watch?v=A8aMMpoSUSQ> zu letzt geprüft 17.03.2021

Rap

In den 1970er Jahren entstand der Hiphop mit den *Blockparties*. Die ersten Djs traten auf und zu ihrer Unterstützung wurde der *Master of Ceremony* kurz **MC** eingeführt. Er animierte die Menge, lobte den Dj und machte Ankündigungen. Zu Anfang improvisierten die MCs, doch mit der Zeit entwickelten sie das Schreiben von Texten mit Reimen. Diese trugen sie vor und wurden Teil der Show. Die Djs legten Platten auf und die Leute tanzten zu den Breakbeats. Aus einem einzelnen MC, der den Dj unterstützte, bildeten mehrere MCs Gruppen und traten gemeinsam auf. Sie interagierten miteinander und beendeten zum Beispiel ihre Sätze gegenseitig. Sie entwickelten kleine Shows und ergänzten das Abendprogramm der Djs. Sie erzählten Geschichten, etwa aus ihrem Alltag oder lobten sich und den Dj. Sie achteten darauf, dass sie im Takt der Breakbeats ihre Texte vortrugen.



Abb.131 Cold Crush Brothers „MC Performance“

Der erste MC war Coke La Rock. Er sprach schon bei den ersten Blockparties in ein Mikrofon. Dj Kool Herc organisierte sie und legte somit das Fundament für die Entstehung der Hiphop-Kultur. Denn die Blockparties kamen so gut an, dass sie sich in der gesamten Bronx verbreiteten und es immer mehr Djs und auch MCs gab. Die MCs verbesserten ihr Repertoire an Texten, Geschichten und Reimen immer weiter bis schließlich 1979 die erste Platte auf den Markt kommt. Die Single „Rappers Delight“ der Sugarhill Gang war ein voller Erfolg. Der Song war ein Hit und wurde landesweit gespielt er verbreitet gute Laune und war ein Partylied. In ganz New York war er zu hören und man kam nicht um ihn herum. So änderte der Song einiges. Die Hiphop-Bewegung, die bis dahin nicht einmal einen Namen hatte und nur im Untergrund bekannt war, wurde in den Mainstream eingeführt. Der Erfolg des Songs machte die Industrie aufmerksam auf das neue Phänomen und die Türen öffneten sich für Rap. 1982 erschien der Song „The Message“ von Dj Grandmaster Flash & The Furious Five und erregte großes Aufsehen. Der Song zeigte die aktuelle Situation der Bronx und die Welt sah zum ersten Mal das urbane Amerika. Der Song vermittelt, in welcher Lage sich die Ghetto-Bewohner befinden und brachte damit eine politische Ebene mit in den Rap. Das Potenzial von Rap wurde deutlich und eine Kunstform war geboren, die die Stimme der Afroamerikaner verkörperte. Zudem wurde der Horizont von Rap erweitert und aus Partymusik wurde ein machtvolles und politisches Werkzeug.

In den darauffolgenden Jahren erschienen einige Platten mit Rap-Songs. Die Platten wurden mäßig erfolgreich und nicht von Leuten aus der Hiphop-Szene verlegt. Dies änderte sich allerdings, als der aus der Mittelklasse stammende Russel Simmons und sein Studentenfreund Rick Rubin 1984 das Label **Def Jam** gründeten. Russel Simmons hatte zuvor sehr erfolgreiche Parties organisiert und kannte sich bestens in der Hiphop-Szene aus. Auf seinen Parties traten Rapper auf, es wurde Gras geraucht und getanzt. Durch seine Motivation und sein Organisationstalent wurde



Abb.132 LL Cool J



Abb.133 Def Jam Records

er Manager einiger Rapper. Seinen ersten Hit landete er mit dem Rapper Curtis Blow und dem Song „Christmas Rappin“. Damit der Song im Radio gespielt wurde haben sie den Dj bestochen. Erfolgreich managte er auch Gruppen wie Whodini, Dr. Jeckl & Mr. Hyde und Run DMC. Somit war die Gründung des Labels Def Jam eine logische Entscheidung. Russel Simmons und sein Partner Rick Rubin investierten jeweils 2000 Dollar, um die Single „I need a Beat“ von L.L. Cool J zu produzieren. Der entscheidende Schritt war getan und die Bboys nahmen ihr ökonomisches Geschick in die eigenen Hände. Die folgende Erfolgsgeschichte machte Rap zum größten und damit zum wichtigsten Element des Hiphops. Def Jam macht in den darauffolgenden Jahren nach eigener Aussage von Russel Simmons „Black Heroes“ Schwarze Helden. Einer davon war James Todd Smith auch genannt L.L. Cool J, dessen Rappername abgekürzt für „Ladies Love Cool James“ steht. Der MC veröffentlichte einige sehr erfolgreiche Alben. Der Erfolg soll auf das Konzipieren eines eigenen Images zurückzuführen sein. Def Jam arbeitet konsequent daran jedem seiner Künstler ein eigenes Image zu geben. Das Auftreten und die Lyrik der Künstler waren abgestimmt.

Die Gruppe **Run DMC**, die auch auf dem Def Jam Label vertreten waren, kamen mit einem revolutionären Sound. Die Beats waren simpel mit nur



Abb.134 Run DMC

einer Drum-Maschine produziert und die MC rappten von ihrem Leben und Alltag. Sie schafften es authentisch zu sein und ihren Wurzeln treu zu bleiben. Sie trugen auf der Bühne keine speziellen Outfits, sondern blieben bei dem, was sie immer trugen. Auf diese Weise brachten sie den Bboy-Style der Straße ganz groß. Sie trugen Kangol-Mützen, Lee-Jeans, Puma Sneaker mit *Fett-Lays* - dicke Schnürsenkel - und Adidas Anzüge. Genau den Kleiderstil, den die ersten Bboys entwickelt hatten. Dem Adidas „Superstar“ Sneaker, den sie ohne Schnürsenkel trugen, wie die Jungs, die aus dem Gefängnis kamen, widmeten sie einen ganzen Song

„My Adidas“. Der Song ging durch die Decke und damit auch der Verkauf der Schuhe im ganzen Land. Run DMC waren die ersten Rapper, die die Macht des Brandings zeigten. Sie beeinflussten das Verhalten der jungen Bevölkerung - wie sie reden, was sie anziehen und sogar was sie essen. So kam es, dass Run DMC die ersten nicht-Sportler



Abb.135 Run DMC, Adidas Superstar

waren, die einen Vertrag mit einem Sportartikelhersteller und insgesamt eine Million US-Dollar bekamen. Damit eröffneten sie ein neues Universum für Rap und den Hiphop.

Ein paar einfache Jungs aus Queens wurden Superstars und Wegbereiter für Hiphop. Sie waren die ersten Rapper auf dem Cover der Rolling Stone und ihr Musikvideo „Rockbox“ war das erste Rapvideo, das auf MTV ausgestrahlt wurde. Dadurch, dass sie den urbanen Kleiderstil der Bboy in den Mainstream brachten, veränderten sie die gesamte Modebranche und der sogenannte „Streetwear-Style“ beginnt seinen weltweiten Siegeszug. Bis heute orientieren sich Rapper an ihrem Beispiel und verbinden ihr Musikbusiness mit dem Modebusiness - ob mit eigenen Marken, mit Werbeverträgen bei Sportartikelherstellern oder Luxusmarken. Run DMC hatte auch einen Song mit dem Titel „Proud to be Black“ und die Rapper betonen darin, dass sie es wie Martin Luther King und Malcom X machen, jedoch mit Rap. Sie sind keine Sklaven und man solle ihnen besser aus dem Weg gehen. Noch deutlicher werden **Public Enemy** auch auf dem Def Jam Label vertreten. Wie der Name andeutet sind sie sehr politisch engagiert, was sich auch in den Texten von Flavor Flav aber vor allem in denen von Chuck D widerspiegelt. Er sieht in Rap eine Form der „Black CNN“ und fühlt sich dazu verpflichtet, die Leute zu informieren. Die Gruppe hatte Kontakte zu der NOI aber auch die Black Panther Party hat sie eindeutig inspiriert. In ihrem Team hatten sie die „Security of First World“, die bewaffnet war und zur Bühnenchoreografie gehört. Das Ziel der Gruppe war es gegen die Diskriminierung der westlichen Welt anzukämpfen. Da die physische Versklavung der Afroamerikaner in eine „geistige Versklavung“ umgeschlagen ist, war es ihnen sehr wichtig ein Bewusstsein dafür zu schaffen. In Public Enemy bündelten sich die verschiedensten radikalen afroamerikanischen Traditionen zu einem kulturellen Großangriff. Einer ihr Vorbild war James Brown. Elvis lehnten sie strikt ab, da er den schwarzen den Rock ,n’ Roll stahl und ihn dann kommerziell ausbeutete. Ihre Kritik mussten sie in oberflächlich harmlosen



Abb.136 Public Enemy

Botschaften und Sprachcodes verstecken, damit sie weiterhin im Radio und auf MTV gespielt werden konnten. Ihr Band Logo stellt einen Schwarzen im Fadenkreuz der Polizei da. Ihr Song „Fight the Power“ ist ein Meilenstein in der Rap-Geschichte. Ende der 1980er Jahren entstand eine neue Garde an Rapper. Die Beats änderten sich und die Aufnahmetechniken verbesserten sich. Es wurde das erste Mal über den Begriff „Flow“ diskutiert. Die Rapper machten Vergleiche und die „Punchlines“ entstanden. Ihr Ziel war es die Worte zu verbildlichen, damit ein Kopfkino entsteht. Diese Rapper waren Big Daddy Kane, **Rakim** und **Eric B**. Vor allem Rakim ist zuzuschreiben ein neues Bewusstsein im jungen schwarzen Amerika repräsentiert zu haben.



Abb.137 Public Enemy Logo

In Los Angeles, 5.000 Kilometer entfernt von New York dem Geburts-



Abb.138 Rakim & Eric B

ort von Hip-hop an der anderen Küstenseite der USA, entwickelte sich gegen Ende der 1980er Jahren der **Gangster-Rap**. Der Rapper **Ice-T** gilt als Pionier und Begründer des Gangster-Raps. Seinen Namen Ice-T lehnte er an den berühmten afroamerikanischen Autor Iceberg Slim an, den er sehr schätzte. Das Umfeld des Rappers war sehr geprägt durch die Präsenz der Crips, die eine der größten Gangs in L.A. darstellt. Er selbst gehörte der Gang aber nicht an. Mit dem Song „6’N the Mornin“ dokumentierte er diesen Straßen-Lifestyle. Er war der erste Rapper, der über Drogen rappte und öffentlich aussprach, dass sie Drogen verkauften. Er zeigt in seinen Songs auf, wie man automatisch



Abb.139 Ice-T, Album Cover

in diese Welt der Gangster und Gangs reingezogen wird. Er inszeniert sich selbst dabei als denjenigen, der die Pistole gegen ein Mikrofon getauscht hat. In seinem Song „Colors“, der auch Titel Track des gleichnamigen Films von Dennis Hopper ist, beschreibt er seine Ausgangslage, in der sein Freund ermordet wurde, seine Mutter Crack süchtig ist und seine Schwester arbeitsunfähig, da ihre Arme Drogenwunden aufweisen. Zudem thematisiert der Song die Farben Rot für die Bloods und Blau für die Crips. Die beiden Gangs sind befeindet und bekämpfen sich (auch heute noch).

Die Entstehung des Gangster-Rap fällt in die Zeit der Regan-Bush-Ära, in der die Armut in den Ghettos nicht gekannte Ausmaße annahm. Die repressive Drogenpolitik führte zu hohen Preisen und die relativ harmlose Droge Marihuana wurde für die Ghetto-Bewohner unerschwinglich. Hierdurch allerdings wurde der Markt für das günstige, extrem suchtfördernde Kokainderivat Crack geöffnet. Da Crack aus unerforschten Gründen statistisch häufiger von Frauen konsumiert wurde, zerstörte es viele Familien.⁸⁰

Die Gruppe **NWA** (Niggas With Attitude) machten Gangster-Rap im ganzen Land bekannt. Auch sie waren aus Los Angeles und rappten über das Leben in South Central Compton über die Polizeigewalt, die Armut, die Morde und wie es ist, zwischen all dem aufzuwachsen. Sie machten das



Abb.140 NWA, Album Cover

Ghetto über die Musikboxen erlebbar. Ihr Album „Straight Outta Compton“ ist eingeschlagen wie eine Bombe und verkaufte sich besser als alles zuvor. Dies lag daran, dass auch viele weiße Kinder und Jugendliche aus der Mittelschicht die Platte kauften und hörten. Da nun auch

80 J. Kage, Amerikan Rap US-Hip-hop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 85

die weißen Kinder und Jugendlichen Rap konsumierten, wurde die Lage ernst und ein öffentlicher Diskurs darüber entstand. MTV und sämtliche große Radiostationen boykottierten die Platte, da die Inhalte zu explizit waren. Die Gruppe NWA und ihr Label „Death row“ machten außerdem deutlich, dass es von nun an einer Gruppe Schwarzer mit eigener Firma möglich ist unabhängig von der Plattenindustrie eigene Platten gewinnbringend auf den Markt zu veröffentlichen.

Oft steht NWA in der Kritik ihrem Gangster Image nicht gerecht zu werden. Gerade weil sie mit ihren Texten identifiziert werden, müssen sie sich immer wieder erklären. Dr. Dre der Produzent und Rapper der Gruppe sagt, dass sie weder die Guten noch die Bösen seien, sondern in der Mitte. Der Rapper und Songwriter der Gruppe Ice Cube führt aus, sie seien wie Reporter. Den Song „Fuck tha Police“ sieht Ice Cube wie eine verbale Rache für alltägliche Demütigungen und Diskriminierungen. In dem Song wird dargelegt, dass der Feind der schwarzen Jugendlichen die rassistische Polizei ist. Jeder Schwarze ist in ihren Augen kriminell und jeder Schwarze mit Wohlstand ein Drogen-Dealer. Sie agieren rücksichtslos und aggressiv. Auch der Rodney King-Fall, bei dem ganz L.A. brannte, hatte Einfluss auf ihre Musik. Mit den Songs „Gangsta Gangsta“ und „Fuck tha Police“ war das Album „Straight Outta Compton“ ein riesiger Skandal und selbst das FBI sah in den Songs einen direkten Angriff auf ihre Autorität. Sie übten Druck auf die Gruppe aus und es war das erste Mal in der Geschichte, dass sich die Behörde mit einer Band auseinandersetzte. In Detroit stürmte die Polizei ein Konzert der Gruppe, als sie begannen „Fuck tha Police“ zu Performen, woraufhin sie flüchteten und entkommen konnten. Selbst Schwarze, die einige Jahre für die Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen kämpften, waren empört über den Namen der Gruppe und konnten nicht verstehen, wie sie sich selbst mit der Bezeichnung Nigga stigmatisieren konnten. Ihr provokantes Auftreten sichert ihnen musikalischen und finanziellen Erfolg. Die „Westcost“ übernahm die Führung in den Charts und das Bild des „Gangster-Rapper“

prägte die Rap-Musik bis heute.

In der Geburtsstätte New York allerdings entwickelte sich der **Conscious-Rap**. *Conscious* aus dem Englischen übersetzt bedeutet „bewusst“.



Abb.141 Native Tongues



Abb.142 Queen Latifah

Die Rapper agierten Schichten übergreifend und ihr Ziel war es, ein politisches Bewusstsein in der afroamerikanischen Gesellschaft mit Hip-hop zu verbreiten. Ihre Texte und Inhalte waren intellektuell, Sinnstiftend und Gemeinschaftsfördernd. Ende der 1980er Jahren entstand in New York City ein loser Zusammenschluss von Rappern und Rapperinnen, die sich **Native Tongues Family** nannte. Zu ihren Mitgliedern zählen die Jungle Brothers, Queen Latifah, A Tribe Called Quest, Black Shepp, De La Soul, Brand Nubian, Monie Love, Black Star, Da Bush Babees und Leaders of the New School.⁸¹ Diese Gruppe von Musikern war auch spirituell angehaucht im Unterschied zu den stark politischen Public Enemy, später auch KRS One und Paris. Die Rapperin **Queen Latifah**, eine der wenigen Frauen in der stark männerdominierenden Rapper-Szenen, ist eine zentrale Figur der Native Tongues Family. Ihre Botschaft baut auf Vernunft auf

81 https://de.wikipedia.org/wiki/Native_Tongues_Posse zu letzt geprüft 17.03.2021

und ist den positiven Dingen des Lebens zugewandt. Zudem verkörpert Queen Latifah, wie der Name schon andeutet, eine starke afroamerikanische Frau. Sie propagiert, dass Frauen besser ihren Kopf als ihren Körper benutzen sollen und, dass alle Afroamerikaner von Königinnen und Königen abstammen. Da die Afroamerikaner die einzige ethnische Gruppe der USA bilden, die nicht von ihrer Herkunft weiß ist, ist ihr Auftreten identitätsstiftend. Von der Gruppe De la Soul, mit denen sie oft zusammenarbeitet, wird sie Mama genannt. Es spiegelt das Bild der afroamerikanischen Mutter, der „Black Queen“, wider. Dieses Bild der hochgelobten und ehrbaren Mutter ist das genaue Gegenteil der oft von Rappern benutzten Figur der „Bitch“. Diese Extreme finden zunehmend Einfluss auf das Weltbild der Rapper und ihnen wird oft der Sexismus vorgeworfen. Dabei wird das übertrieben positiv dargestellte Bild der Mutter oft vergessen. Nichts desto trotz bedienen Rapper immer wieder dieses Klischee und verwenden in ihrer Lyrik das Bild der „Bitch“. Dieses Verhalten bleibt unentschuldigbar. Es konnotiert und stärkt ein negatives und sexistisches Bild von Rap. Queen Latifah sagt zu dieser Thematik:

„Ich sehe diese Sex-Sprüche aus einer anderen Sicht. Ich denke, dass die Frauen, über die in diesen Songs gesprochen wird, sich selbst erniedrigen. Sie denken zu materiell, sie sehen nur das Auto, das Geld, das Gold und dafür müssen sie diese Sprüche einstecken. Das ist der Preis, den sie zahlen müssen. Sie haben keinen Respekt vor sich selbst, und so haben die Rapper keinen Respekt vor ihnen.“

Lauryn Hill sagt zum Beispiel, dass Rap sicherlich sexistisch sei, aber dies ebenso auf die gesamte Gesellschaft zuträfe. Rap ist in diesem Fall keine Ausnahme, sondern ein soziales Produkt. Die De La Soul Anrede für Queen Latifah ist diesbezüglich als liebevolle Respektbezeugung jenseits der im Hiphop oft vorhandenen Klischees zu verstehen.⁸²

⁸² J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 12.03.2021

Vor allem mit dem Song „U.N.I.T.Y“ machte Queen Latifah ihren Standpunkt klar und wird ein Vorbild für viele junge afroamerikanische Frauen. Sie zeigt ihnen, dass sie stark sein müssen und auch unabhängig von einem Mann bleiben können.

1988 erschien die Debüt-LP von **De La Soul** und setzte einen neuen Trend in allen Aspekten: Gesangsound, Themen, Art der Samples, Beats, Kleidung, Haare und Philosophie. Nach eigener Aussage haben sie das „Daisy Age“ Zeitalter eingeführt. Dabei ist Daisy eine Abkürzung und meint Folgendes: Da steht für The, I steht für Inner, S steht für Sound und Y für Y' all: The inner Sound y' all. Euer aller innerer Klang. Sie machten deutlich, dass man auf sich selbst und sein inneres Ich hören soll, keine Fassade aufbauen soll und nicht versuchen soll, jemand anderes zu sein. Auch das Erscheinungsbild wird grundlegend geändert. Vergleichsweise wie bei der Gruppe Run DMC, nur, dass jetzt die dicken Goldketten, die teure Kleider und die „Make money, money!“ Attitude gegen Afrika-



Abb.143 De La Soul, Album Cover

amulette, afrikanische Perlen, Haarbänder, afrikanische Stoffe, Peace-Zeichen und eine friedvolle afrozentrische Einstellung getauscht wurden. Wir Menschen sind alle Eins, denn wir haben alle eine Seele „Soul“. Auch der Sound veränderte sich. Dabei arbeitet De La Soul mit vielen verschiedenen Samples und ignoriert

eine Trennung von schwarzer und weißer Musik. Auch die aus Queens stammende Gruppe **A Tribe Called Quest** tritt bescheiden auf und versucht die Leute zufriedener mit dem zumachen, was sie sind. Sie wollen mit ihren Songs den Leuten einen guten Moment geben, ein lächeln oder sogar ein Lachen hervorrufen. Sie schreiben den Rassismus einem System zu, das Äußerlichkeiten herstellt, organisiert und kategorisiert. Auch sie versuchen den Rassismus zu demontieren und nähren sich der Thematik auf spirituelle Weise und verkünden, dass die Menschheit aus einem Geiste ist. Diese Zeit, in der Afrozentrismus wieder hochlebt, wird auch die „goldene Ära“ des Hiphops genannt.

Einer der wichtigsten Conscious-Rapper ist **KRS One**. Sein Name ist die



Abb.144 A Tribe Called Quest

Abkürzung für den Spruch „Knowledge Reigns Supreme Over Nearly Everyone“. Ihm ist es gelungen kommerziellen Rap mit einer Aussage zu verbinden, die sich gegen die Ideologie materieller Werte richtet, ohne in große Widersprüche zu geraten. Seine Lebensgeschichte ist sehr interessant. Er lief mit dreizehn Jahren von seiner Heimat weg, da sie ihm keine Zukunftsperspektive bieten konnte. Er trieb sich in der Bronx herum, lebte auf der Straße und schlief in Parks oder Obdachlosenasylen.

Er machte Graffiti und tagte seinen Pseudonym-Namen Kris-One, den er später weiter entwickelte zu der heutigen Form KRS One. Er besuchte auch Bibliotheken und lernte autodidaktisch Geschichte, Philosophie, Theologie und Metaphysik. Er nahm sehr viel mit von den Gesprächen mit den vielen Menschen, die er auf der Straße traf. 1984 lernte er in einem Obdachlosenasyll den Produzenten und Sozialarbeiter Scott La Rock kennen und gründete mit ihm die Gruppe Boogie Down Productions. Ihr erstes Album „Criminal Minded“ war geprägt von Battle-Rap und Track über Verbrechen wie zum Beispiel der Song „9mm Goes Bang“. Als der Rapper MC Shan aus Queensbrige behauptet, dass Queensbrige und nicht die Bronx der Geburtsort der Hiphop-Bewegung sei, entstand

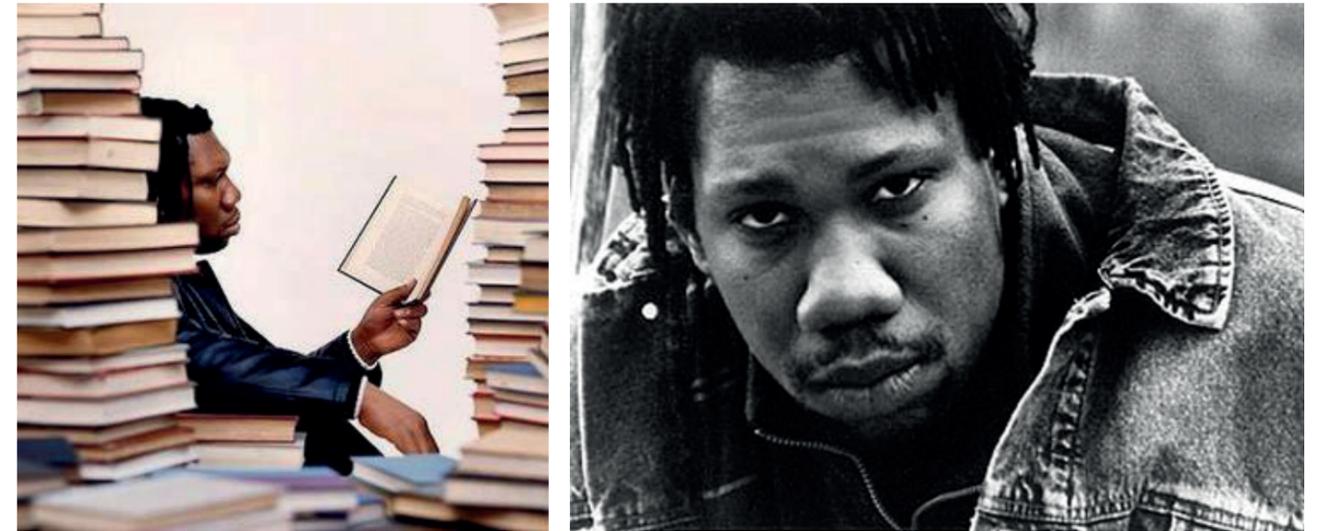


Abb.145 KRS One (Knowledge Reigns Supreme Over Nearly Everyone)

eine Rivalität zwischen den Stadtbezirken und den Rappern. KRS One attackierte MC Shan mit einem Battle-Rap Song „The Brige is Over“. Die Lage eskalierte, bis Scott La Rock erschossen wurde. Er ist der erste bekannte Hiphopper, der getötet wurde. Nach diesem Vorfall änderte KRS One seine Einstellung drastisch und organisierte die „Stop Violence Movement“, eine Bewegung, die gegen Gewalt ist. Dabei brachte er viele Menschen zusammen und der Afrozentrismus wurde wiederbelebt. Es ging um Frieden, Liebe, Einigkeit und Spaß haben. Er brachte die Zulu-Rebellen zurück, viele nahmen afrikanische oder islamische Namen an.

Sogar Rapper wie L.L. Cool J und Run DMC nahmen ihren Goldschmuck ab. KRS One bekam den Beinamen „The Teacha“, übersetzt „der Lehrer“. Einer seiner Thesen lautet, der Frieden muss stärker sein als der Krieg. Er warnt die Menschen vor Drogen und Aids und fordert sie auf Bücher zu lesen. Für sein Engagement genießt er großen Respekt in der Gemeinschaft. Er sagt:

„Amerika wurde von Kriminellen gegründet, von Kriminellen aufgebaut und seine Geschichte ist voller Kriminalität. Manche Leute nennen so etwas ein Land, das sich entwickelt. Die Regierung, der Kongress etc. besitzen diesen kriminellen Geist.

Sie kontrollieren die Medien, aber wir können außer unserer Arbeit gar nichts kontrollieren. Das ist Kriminalität. Eine Regierung wird vom Volk gewählt und ist für das Volk da, aber heute, 1989, haben wir ein Stadium erreicht, in dem die Regierung macht, was sie will, und die Bevölkerung hat die Konsequenzen zu tragen. Wenn sich das Volk dagegen verbünden würde, würde sich die Situation im Land dramatisch verändern. Wenn man aber so denkt, ist das auch schon kriminell. Das ist hier in Amerika einfach nur Verrat.“

„Wenn sie einem Kind seine Identität nehmen, bleibt nichts mehr übrig. Diese Leere wird von der Umgebung aufgefüllt, und wenn diese



Abb.146 KRS One

feindlich, kalt oder gewalttätig ist, wird das Kind feindlich, kalt oder gewalttätig sein.“⁸³

Sein Konzept zur Konstruktion von Identität heißt „Edutainment“ ein Wortspiel aus den Begriffen „Education“ und „Entertainment“. An Martin Luther Kings Geburtstag, am 16.01.1989, veröffentlicht er die Platte „Self Destruction“ zusammen mit Rappern wie Chuck D, Kool Moe Dee, Flavor Flav, Mc Lyte, und weiteren. Der Song richtet sich gegen die Selbstzerstörenden und destruktiven Kräfte im Ghetto. Zudem sollte das Schulsystem verbessert werden, da wohl Bildung als einziger Ausweg aus dem Ghetto angesehen werden kann. Es wurden Wettbewerbe organisiert, bei denen die Teilnehmer Bücher und Reimlexika gewinnen konnten. Der Erlös der Platte, 250.000 US-Dollar, wurde der National Urban League, einer Organisation gegen Analphabetismus und Stadtkriminalität, gespendet. Die Worte des Rappers Kool Moe Dee in dem Song „Self Destruction“ fassen es treffend zusammen:

„Back in the sixties our brothers and sisters were hanged, How could you gang bang? I never ran from the Ku Klux Klan, I shouldn't have to run from a black man.“⁸⁴

Der Diskurs hierüber findet unter der Bezeichnung „black on black crimes“ statt. Die durch Armut beförderte Ganggewalt richtete sich in den häufigsten Fällen gegen die „eigenen Leute“. Von der soziologischen Seite wird von der „bedrohten Spezies“ gesprochen, da die Ausmaße der Gewalt vor allem unter schwarzen Männern sehr bedrohlich wurden. Filme wie Colors 1988, Boyz'N the Hood 1991 und Menace II Society 1993 verbildlichen dies.

1990 rief KRS One das Projekt H.E.A.L. Human Education Against Lies ins

⁸³ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 97 / S. 100

⁸⁴ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 100

Leben. Ziel des Projektes war es die Lügen des Erziehungssystems zu ändern und die Geschichte für alle gleich zu machen. Die afrikanische, die europäische, die orientalische und die indische Geschichte sollen gleich gemacht werden, damit objektiv unterrichtet werden kann mit Zahlen, Fakten und Daten. Jeder soll für seinen Nachbarn egal welcher Herkunft Respekt haben. Ein zutiefst humanistisches Anliegen über Bildung soziale Harmonie und Respekt gegenüber anderen zu etablieren. Auch zu diesem Projekt entstand eine Platte, an der sich verschiedene Künstler unterschiedlichster Genres und Personen des öffentlichen Lebens beteiligten. Beteiligt war der weiße Rocksänger Michael Stipe, der Komiker Eddie Murphy, der NOI-Chef Farrakham, der Jazzmusiker Miles Davis und Public Enemy. Von den Erlösen wurden 2 Millionen Bücher und Platten in den Armenvierteln verteilt. Weitere Projekte folgten, wie „Hiphop Artists Against Apartheid“ gegen die die südafrikanische Apartheid. Inszeniert wurde die Aktion gemeinsam von US-amerikanischen und britischen Rappern. Unter den Künstlern war Afrika Bambaataa, die Jungel Brothers, Queen Latifah, Ultra Magnetic MCs und der X-Clan. Die Single „Ndomnyama, Free South Africa“ wurde veröffentlicht. Der Erlös wurde dem African National Congress ANC gespendet. Weitere Projekte waren B.R.O.T.H.E.R. Black Rhyme Organisation To Help Equal Rights und die Platte A.F.R.I.C.A von der New Yorker Band Stetsasonic.

KRS One zeigt gut, dass Rapper einen sozialen und politischen Anspruch an ihre Kunst haben und immer wieder durch ihr Engagement versuchen, diesen umzusetzen. Heutzutage arbeitet KRS One viel mit Universitäten zusammen, in dem er Vorträge und Vorlesungen hält.

Mit dem Erfolg verbreitet sich der Rap in der ganzen USA. Er entwickelte dabei neue Technik und neue Stile. Er blieb provokant, wie zum Beispiel der Song „Me So Horny“ der 2 Live Crew, der einen großen Skandal und ein Gerichtsprozess wegen Obszönität auslöste. Zu dem Song gab es eine „Cleane“ Version, die sich 200.000-mal verkaufte und eine „Explizi-

te“ Version, die sich 1,5 Millionen-mal verkaufte. Die Menschen wollten diese neuen Provokanten Songs und die Rapper lieferten sie ihnen. So wurde Rap ein lukratives Geschäft im ganzen Land. Eine große Musikindustrie entstand, an der viele Afroamerikaner mitverdienen konnten. In den Neunzigern gelang es mehreren Künstlern aus ihren erfolgreichen Karrieren ganze Entertainment-Imperien aufzubauen. Sie reinvestierten ihre Gewinne und nutzen die Einnahmen nicht für den persönlichen Wohlstand. Ein gutes Beispiel hierfür ist der **Wu-Tang Clan**, die es schafften, in wenigen Jahren von Plattenverkäufen aus dem Kofferraum heraus zu einem Multimillionen-Dollar-Unternehmen zu expandieren. Unter dem Namen Wu-Wear betreiben sie eine eigene Modemarke. (Diese Marke gibt es heute noch) Sie entwickelten ein Vermarktungskonzept, bei dem die Musik zum Medium wurde und als Marketingtool eingesetzt wurde. Sie verkauften ihrer Konsumenten Gruppe nicht nur CDs und Kleider, sondern ein „Lebensgefühl“.



Abb.147 Wu-Tang Clan

Ähnlich dem Beispiel des Wu-Tang Clans entstanden mehrere große Unternehmen im ganzen Land. Sie reinvestierten ihre Einnahmen der Platten Verkäufe in eigene unabhängige Unternehmungen und Business-Modellen. Bemerkenswert dabei ist, dass diese millionenschweren Konzerne praktisch aus dem ökonomischen Nichts entstanden. Der erfolgreichste Rapper und Produzent der Neunziger war P. Diddy mit seiner Firma **Bad Boy Entertainment**. Er hatte Künstler wie The Notorious B.I.G, Junior Mafia und Lil' Kim unter Vertrag. Auch mit seiner Modemarke Sean John erwirtschaftet er mehrere Hundertmillionen US-Dollar. Jay-Z und sein Partner Damon Dash gründeten zusammen die Plattenfirma **Roc-a-Fella**



Abb.148 *Bad Boy Entertainment*

Records mit den Erfolgen der Musikplatten weiteten sie ihre Unternehmen aus und gründeten die Modefirma Rocawear und vertrieben eine eigene Champagner-Marke unter dem Namen Armand de Brignac. Roc-a-Fella Records wurde 2004 vollständig von Def Jam übernommen. Hierbei wurde Jay-Z Präsident und CEO des Labels Def Jam. Zudem brachte Jay-Z mit der Sportfirma Reebok eine eigene Schuhkollektion mit dem Namen „Shawn Carter“ heraus. Er ist damit in die Fußstapfen von Run DMC getreten und generiert ähnliche hohe Verkaufszahlen wie Michael Jordan mit seinen Nike-Schuhen. Nach Jay-Z war 50 Cent mit seiner Gruppe G-Unit bei Reebok unter Vertrag und das Spiel setzt sich fort.



Abb.149 *Roc-a-Fella Records*

Rapper haben neben ihrem Musikalischen Erfolg auch großen Einfluss auf Verkaufszahlen und den Konsum von Modeartikeln. Sie verkaufen ihren Fans - insbesondere den Jugendlichen - ein „Lebensgefühl“. 2007 soll Jay-Z ein geschätztes Jahreseinkommen von 36 Millionen US-Dollar gehabt haben. Im Zeitraum von 2009 bis 2010 soll er 63 Millionen US-Dollar verdient haben und 2020 schätze das Forbes Magazin sein Vermögen auf eine Milliarde US-Dollar.⁸⁵

Sowohl P. Diddy wie auch Jay-Z wurden oft vor geworfen ihre Musik zu kommerziell und für den Mainstream auszulegen. Sie seien nicht mehr „Real“. Interessanterweise zeigte sich, dass die erfolgreichen Labels die Entstehung neuer Labels und ihre Erfolge im Untergrund bedingten. Der Overground, der das Geld hat aber nicht mehr „real“ ist, bedingt dadurch den Underground, da dieser umso mehr glaubwürdig und „real“ erscheint.

Wenn es wieder neue Gruppen und Rapper schaffen, aus dem Ghetto zu erfolgreichen Musikern mit Millionen Dollar Gewinnen zu werden, wird dies ausgiebig zelebriert und gefeiert. Ihr Erfolg und materieller Wohlstand werden zur Schau gestellt. In jeder Großstadt der USA gibt es heute sehr erfolgreiche Rapper, die diese Bild vermitteln. Sie prägen das Bild von einem oberflächlichen, sexistischen und materialistischen Rap. So stellt der Rap ein Problem für die ökosoziale Transformation da. Natürlich

⁸⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Jay-Z> zu letzt geprüft 17.03.2021

ist Rap mehr als nur dieses Bild, das sich bei vielen eingepägt hat.

Ein Künstler schaffte es wie kein anderer alle Komponenten in einer Person zu vereinen. Und zwar der ermordete **Tupac** Amaru Shakur. Er wurde am 07.09.1996 nach dem Kampf des Schwergewichtsweltmeister im Boxen Mike Tyson auf seinem Rückweg in seinem Wagen erschossen. Er wurde zu einem Mythos des Raps. Seine Mutter war in den Sechzigern und frühen Siebzigern Aktivistin der Black Panther Party. Sie saß sogar für ihr Engagement in Haft. Auch sein Stiefvater wurde für bewaffneten Raubüberfall für sechzig Jahre Haft verurteilt und seine Mutter wurde Crack süchtig. Die Ghettojugend sah in Tupac einen von ihnen. Zudem entwickelte er in seinen Songs eine Poesie, die nicht nur sozialkritisch war, sondern auch explizit zu sozialem Engagement und gegenseitiges Helfen aufforderte, denn gemeinsam ist man stark. Sein soziales Engagement setzte er auch praktisch um und richtete zum Beispiel Sorgentelefone für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche ein. Auf der einen Seite



Abb.150 Tupac Amaru Shakur

stehen die gefühlvollen Texte im Vordergrund, wie zum Beispiel in dem Lied „Keep Ya Head Up“, welches sich gegen Frauendiskriminierung richtet oder in „Dear Mama“, eine emotionale Danksagung an seine Mutter. Auf der anderen Seite gibt es die gewaltverherrlichenden Songs, in denen er das demonstrative „Thug Life“ Gangster Leben propagiert. So geriet er mehrmals mit der Polizei in Konflikte und sammelte viele Anzeigen. 1994 wurde in New York das erste Mal auf ihn geschossen. Ihn trafen fünf Kugeln, eine davon am Kopf. Er überlebte diesen Angriff und beschuldigte die Rapper P. Diddy und The Notorious B.I.G., dafür verantwortlich zu sein. Daraufhin begann die West-Coast vs. Est-Coast Fehde. 1995 wurde er wegen sexueller Belästigung verurteilt. Er saß von den viereinhalb Jahren nur elfeinhalb Monate ein, da der „Death Row Records“ Label Chef Suge Knight ihn für 1,4 Millionen US-Dollar Kautionsfreikaufte. Zudem war er ein guter Schauspieler, der sein Können in zahlreichen Filmproduktionen unter Beweis stellte. Er starb sehr jung und sein Mord brachte die Thematik der Gewalt im Rap in den Mainstream und führte im Allgemeinen zu mehr Solidarität und größerem gegenseitigen Respekt in der Szene.

Mittlerweile sind knapp 49 Rapper weltweit getötet worden.⁸⁶ In den meisten Fällen wurden sie erschossen. Das neue Subgenre **Drill** lässt aktuell in den letzten Jahren wieder einen verschwenderischen, hedonistischen, kriminellen und gewaltbereiten Lebensstil aufleben, der bereits einige tote Rapper forderte wie zu Beispiel Pop Smoke 19.02.2020 und King Von 06.11.2020.

Wie das Tupac Beispiel zeigt, haben die Rapper neben ihrer öffentlichen Selbstinszenierung zu Gangstern auch Songs im Repertoire, die ihre Verletzlichkeit zeigen. Auch der Conscious-Rap der goldenen Ära bleibt durch einige Künstler erhalten und einer der bekanntesten ist **Kendrick Lamar**.

Der weiße Rapper Eminem machte es möglich, dass Rap ein Ausdruck

⁸⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_murdered_hip_hop_musicians zu letzt geprüft 17.03.2020

der Armen und Unterdrückten wurde und von allen ausgeübt werden konnte, egal ob schwarz oder weiß. So hat sich der Rap um die ganze Welt verteilt und ist überall und in vielen verschiedenen Sprachen wiederzufinden.

Rap zeigt, dass es für viele Afroamerikaner einen Weg heraus aus dem



Abb.151 Kendrick Lamar

Ghetto gibt und gibt den Betroffenen Hoffnung. Neben dem Rap existieren noch weitere Hoffnungsspenden. Bereits in den Dreißigern wurden zum Beispiel Jazzmusiker zu Reichen Leuten wie auch viele Sportler. Mit Hip-hop und vor allem mit Rap änderte sich jedoch, dass die Aktivisten diesmal direkt am Geschäft beteiligt waren und zum Beispiel sehr erfolgreiche eigene Labels gründeten wie Def Jam, Skyywalker Records und Deat Row Records. Mittlerweile gibt es weit über hundert Labels. Mit Rap zeigt sich, Hip-hop schuf nicht nur einen kulturellen, sondern auch einen ökonomischen Kosmos. Chuck D sagte zum Beispiel:

„Geschichtlich gesehen kam jeden Tag ein Verkäufer in unser Viertel und hat uns alle möglichen Sachen verkauft, gute und schlechte. Wir haben jedoch nie gelernt, der Verkäufer zu sein. Lasst euch von niemandem erzählen, man könne eine Revolution ohne wirtschaftliche Verwicklungen machen. Alles ist Wirtschaft. Wir sind absolut hinter dem Mond, weil wir die geschichtlichen Strukturen der USA nicht durchschauen.“⁸⁷

Rap hat es geschafft, der politischen Revolution eine ökonomische Revolution hinzuzufügen. In dem die Akteure angefangen haben, ihre Gewinne zu reinvestieren und somit das „Geld für sie arbeiten zu lassen“. Sie haben es selbst in die Hand genommen und wurden zu „Verkäufern“. Neben der politischen Macht, wie der Propaganda, politischen Organisationen in Parteien, Verbände und Gewerkschaften, wurde der Community dadurch auch ein ökonomischen Machtzugewinn Teil. Der Community wurde dadurch mehr Gewicht in dem ausdifferenzierten, gesellschaftlichen Machtsumfeld verschafft.

Hiphop und die ökosoziale Transformation (Zusammenfassung)

Das US-amerikanische Phänomen der Hiphop-Kultur hat sich in der ganzen Welt ausgebreitet. Vor allem im urbanen Raum der Großstädte ist der Hiphop aktiv und wieder zu finden. Auch in seiner Entstehung ist der Hiphop stark mit der afroamerikanischen Geschichte verbunden. Er knüpft an die Bürgerrechtsbewegung an und strebt nach Gleichheit und Freiheit. Er vereint viele soziale Aspekte, die in einem gemeinsamen Miteinander resultieren. Damit unterstütze die Hiphop-Kultur die gesellschaftliche Transformation der Afroamerikaner. Sie begann mit

⁸⁷ J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016, S. 137

dem Kapitel der Sklaverei, einer anschließenden Segregation und Bürgerrechtsbewegungen und es folgte 2009 die Amtseinführung von Barack Obama zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Proteste der „Black Lives Matter“ Bewegung infolge des Todes von George Floyd am 25.05.2020 in Minneapolis zeigen, dass Rassismus und die Polizeigewalt in den USA noch immer aktuell sind und, dass das Erreichen einer sozialen Gesellschaft noch nicht realisiert ist. Da die Hiphop-Kultur sich aus vier



Abb.152 Barack Obama

Elemente zusammensetzt, dem Breakdance, dem Graffiti, dem Djing und dem Rap, ist es wichtig diese teilweise voneinander unabhängigen Bereiche einzeln zu betrachten. Der Bereich des Breakdance und des Djing zeigen sehr gut, wie durch die Leidenschaft des Tanzes und des Musizierens ein gemeinsames Miteinander entstehen kann. Dabei kommen Menschen aus der ganzen Welt zusammen und haben gemeinsam eine gute Zeit. Trotz der Battle-Kultur überwiegt sowohl der Spaß- und Entertainment-Faktor als auch die Verbundenheit der Individuen. Natürlich möchten die Teilnehmer die Battles gewinnen und trainieren dafür hart. Vor den Augen einer Jury und den Zuschauern stecken sie ihre gesamte Energie in diese Performance und möchten gewinnen. Dieser kompetitive Gedanke spornt die Teilnehmer zu einer ständigen Verbesserung und Erweiterung ihrer Techniken und Fähigkeiten an. Auch das Entwickeln eines eigenen Stiles erweitert die Vielfältigkeit. So ist die Entwicklung bei diesem Teilbereich des Hiphops sehr beachtlich. Der Breakdance ist eine olympische Sportart geworden und das Djing hat sich in eine Vielzahl an Subgenres erweitert,

wie beispielsweise dem *Turntablism* und dem *Beatjuggling*. Einer der wichtigsten Punkte ist dabei, dass alle Mitwirkenden sich gegenseitig respektieren. Welche Hautfarbe oder Herkunft die Personen haben ist unwichtig und Rassismus wird verachtet. Sie bilden eine vorbildhafte soziale Gemeinschaft. Durch die vier Elemente der Hiphop-Kultur deckt sie ein großes Feld an Ausdrucksmöglichkeiten ab. Mit dem Breakdance gibt es den Tanz und die Möglichkeit seinem Körper einen Ausdruck zu verleihen. Dieser ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit. Zum Beispiel war der Tanz, wie auch die Musik schon in den alten westafrikanischen Vodun-Zeremonien ein wichtiger Bestandteil und stellt eine der Ursprungswurzeln der Körperbeherrschung und des Rhythmusgefühl der Afroamerikaner dar.

Mit dem Rap und dem Djing wird ein musikalisches Ausdrucksmittel bedient. Hinzu kommt mit dem Rap noch ein poetisches Ausdrucksmittel. Graffiti spiegelt das künstlerische Ausdrucksmittel wider. Hiphop zeigt mit diesen Ausdrucksmitteln eine Vielfalt an Werkzeugen, um kreativ zu sein. Hierdurch folgt häufig eine Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Das dadurch entstehende Reflektieren vereinfacht es, zu sich selbst zu finden und seine Umgebung bewusster wahrzunehmen. Dadurch wird anderen Menschen mit mehr Respekt und Wertschätzung



Abb.153 Hiphop Sinnbild „Werkzeugkiste“

gegenübergetreten. Diese Hiphop-Werkzeuge helfen besonders den Kindern und Jugendlichen bei ihrer persönlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Hiphop-Kultur liegt gerade darin, dass sie von Kindern und Jugendlichen entwickelt wurde und so-

mit allen Kindern und Jugendlichen der Welt zur Verfügung steht. Das beeindruckende an der Entstehung der Hiphop-Kultur besteht unter anderem darin, dass es den Kindern und Jugendlichen aus der Bronx in den 1970er Jahren gelungen ist, das Negative in etwas Positives zu transformieren. Obwohl das Leben in der Bronx von Drogen und Gewalt geprägt war, organisierten sie Parties, tanzten, rappten, scratchten und malten. Sie transformierten ihre Umgebung und Gesellschaft von etwas Negativem zu etwas Positivem. Die ganze Welt kann heute daran teilhaben und weltweit entstehen vorurteilsfreie und aufgeschlossene Gemeinschaften. Somit ist die Hiphop-Kultur ein Vorbild für die ökosoziale Transformation.

Es ist heutzutage sehr einfach mit Hiphop anzufangen. Es werden lediglich ein Blatt und ein Stift benötigt, um zu zeichnen oder Texte zu schreiben und es genügt ein einfacher Takt, um zu tanzen. Somit ist Hiphop für jeden, egal ob arm oder reich, zugänglich. Da sich der Hiphop oft auf der Straße abspielt, thematisiert er dadurch unter anderem den öffentlichen Raum. Hierbei spielt Graffiti eine zentrale Rolle. Es ist das Werkzeug, um eine Message im öffentlichen Raum anzubringen und mit seinen Mitmenschen indirekt zu kommunizieren. Wandbilder sind dabei sehr kraftvoll, da sie sehr einprägsam sind und eine große Reichweite aufweisen. Dadurch erreichen diese Messages sowohl junge wie auch alte Menschen. Graffiti als Werkzeug weist viele verschiedene Möglichkeiten auf. Angefangen bei Stickern, Schablonen, Cut-Outs und Plakaten über das Adbusting bis hin zum Guerilla Gardening. Die wichtigsten traditionellen Hilfsmittel sind Marker und Spraydosen.

Da die Nutzung des Graffitis die Grenzen des Legalen überschreitet, ist sie automatisch ein politischer Akt und thematisiert damit den Diskurs um den öffentlichen Raum. Fragen wie „Wem gehört der öffentliche Raum?“ und „Wer darf ihn kontrollieren?“ ergeben sich. Da Graffiti diese Fragen thematisiert, leistet es einen wichtigen Beitrag zur Debatte um den öffentlichen Raum und eröffnet diese Debatte regelmäßig von

Neuem. Bei zunehmender innerstädtischer Überwachung stellen sich folgende Fragen: „Wollen wir als ein nach Freiheit strebendes Volk so etwas dulden?“ und „Wie können und wollen wir in Zukunft mit einander leben?“. Das sind wichtige Fragen, die immer wieder in den Fokus gerückt werden müssen, um eine zukunftsfähige Gesellschaft entwickeln zu können.

Das Guerilla Gardening ist ein sehr gutes Beispiel, welches zeigt, wie die soziale- mit der ökologischen Transformation zusammengebracht werden kann. Wir Menschen sind ein Teil der Natur, doch in unseren Städten, in denen schon heute mehr als die Hälfte aller Menschen weltweit leben, verbannen wir sie. Unsere Städte sind dadurch sehr unnatürlich. Je unnatürlicher sie werden, desto unmenschlicher werden sie auch. Um zukunftsfähig zu werden, müssen wir einen Weg finden, mit der Natur im Einklang zu leben. Wenn wir die Natur - wie das Guerilla Gardening und das Urban Gardening zeigen - wieder in unsere Städte lassen, verbinden wir uns früher oder später erneut mit der Natur und machen damit einen ersten wichtigen Schritt. Der Aktivismus des Guerilla Gardening ist somit sehr wichtig und hat bereits in vielen Städten einen positiven Effekt erzielt. Er hat gezeigt, dass es in vielen Fällen nichts nützt, darauf zu warten, bis die Politik oder die Institutionen etwas unternehmen und, dass es sich empfiehlt selbst aktiv zu werden und zu handeln. Ron Finley, auch bekannt als „Gangster Gardener“, hat mit seinen Bemühungen in South Central, Los Angeles das Phänomen des Guerilla Gardening groß gemacht. Er hat eine ganze Bewegung ausgelöst und mit einer Petition haben sie es geschafft, dass „Parkways“ in ganz Los Angeles gegärtnert werden dürfen. South Central ist bekannt für seine Kriminalität und ist zudem auch der Geburtsort von Gangster-Rap. Es gibt viele Fastfoodketten und nur mit viel Chemie behandeltes Obst und Gemüse zu kaufen. Aus diesem Grund startete Ron Finley mit dem Guerilla Gardening. Er selbst sieht sich wie ein Graffiti-Künstler mit dem Unterschied, dass seine Kunstwerke am Ende kleine Gärten mit Sonnenblumen und Bio-Gemü-

se sind. Er lobt, dass aus dem Guerilla Gardening eine Gemeinschaft und gleichzeitig auch ein Bewusstsein für gesunde Nahrung entsteht. Seine Hoffnung für eine ökosoziale Transformation setzt er in die Kinder und Jugendlichen seines Viertels. Er bringt ihnen das Gärtnern bei und zeigt ihnen, wie sie selbst einen Garten bestellen können. Für einen gesellschaftlichen Wandel braucht es laut Finley viele ökologische Rebellen. Um möglichst viele Menschen in seinem Viertel für das Gärtnern zu begeistern, versucht er es „sexy“ und „cool“ zu machen. Hierbei nutzt er seinen Namen „Gangster Gardener“, den ihm die Leute gegeben haben, und sagt: „Gärtnern ist Gansgta“. Dabei möchte er die Bezeichnung „Gangsta“ mit guten Werten, die dem Gärtnern zugeschrieben sind, aufladen und somit seinen Sinn ändern.

Dieses Denken der Kinder, dass Gangster cool sind, hat seine Wurzeln im Gangster-Rap. Für viele der afroamerikanischen Kinder und Jugendliche sind die Rapper ihre „Black Heroes“, sagt Russle Simmons, der Gründer des Def Jam Labels. Der Soziologe Dr. Marco Kruse spricht in seiner Dissertation zu „Moden in der Hiphop-Szene“ von einem „Vorgänger-Nachfolger-Schema“.⁸⁸

Der Einfluss der Rapper ist demnach sehr groß. Ihr Bild jedoch hat sich mit der Zeit gewandelt und zuerst war Rap Partymusik, dann wurde er politisch und schließlich zum Gangster-Rap. In der Zeit der sogenannten „Golden Ära“ entwickelte sich der Conscious-Rap. Er ist politisch, sozialkritisch und afrozentrisch. Die Texte waren lyrisch anspruchsvoll und sehr bewusst. Die Songs sollten Spaß machen und den Hörer zum Nachdenken anregen. Der Conscious-Rap zeigt am besten das positive Potenzial, das in Rap steckt. Die zugehörigen Künstler sind dabei unter anderen De La Soul, KRS One, Queen Latifah, Jungle Brothers, Common, Mos Def, The Roots, Kendrick Lamar, Talib Kweli, Gang Starr, Dead Prez, Tupac, Public Enemy, A Tribe Called Quest, Brand Nubian und Logic. Da die physische Sklaverei der Afroamerikaner sich mit der Zeit in eine geistige

⁸⁸ M. Krause, Moden in der Hip-Hop-Szene, 2020 im Springer Verlag, S. 213

Sklaverei umgewandelt hat, spielte die Entwicklung eines Bewusstseins eine entscheidende Rolle. Anführer der Bürgerrechtsbewegungen wie Malcolm X und Martin Luther King thematisierten dies und viele Rapper knüpfen daran an, indem sie deren Arbeit fortführen. Sie demontieren den Rassismus und bringen die Menschen dazu stolz auf ihre Hautfarbe zu sein. Sie vermitteln, dass Bildung der Schlüssel ist, und unterstützen soziale Projekte. Heute ist der Conscious-Rap eher im Underground präsent, doch zeigte er sich auch immer wieder im Mainstream mit Künstlern wie zum Beispiel Kendrick Lamar.

Mit Gangster-Rap hat sich das Bild der Rapper sehr stark geändert und ihr Bild ist bis heute geprägt von Drogen, Sex und Gewalt. Propagiert wird ein oberflächlicher und materialistischer Luxus-Lifestyle. Gerade Kinder und Jugendliche werden dadurch beeinflusst und erhalten negative Werte, Ziele und Träume. Dies ist gefährlich und stellt ein großes Problem dar.

Dadurch, dass der Rap so erfolgreich ist, genießt er die größte Aufmerksamkeit unter den vier Elementen der Hiphop-Kultur. So wird bei dem Begriff Hiphop fälschlicherweise häufig nur an den Rap gedacht. Die ökonomische Perspektive, die der Rap mit in die afroamerikanische Community gebracht hat, war trotz allem sehr wichtig. Afroamerikaner wurden nun eigene Unternehmer mit ökonomischer- und politischer Macht. Sie reinvestierten ihre Gewinne und agierten nun eigenständig und unabhängig. Bemerkenswert war dabei, dass diese Unternehmen aus dem ökonomischen Nichts entstanden. Sie vermarkteten vor allem ihren Lifestyle und prägten damit die gesamte Modebranche. Der „Streetstyle“, den die ersten Bboys entwickelten, wurde von der Rap-Gruppe Run DMC in den Mainstream gebracht. Run DMC erhielt als erste nicht-Sportler Gruppe einen Werbevertrag mit der Sportbekleidungsmarke Adidas. Heutzutage ist es normal, Sportbekleidung und vor allem Sportschuhe im Alltag zu tragen. Damals stellte es etwas Außergewöhnliches und Neues dar. Die Hiphop-Kultur setzte all das in Bewegung. Viele der erfolgreichen

Rapper erweiterten ihr Business genau in diesen Modebereich hinein. Sie gründeten ihre eigenen Modemarken und erwirtschafteten damit teilweise höhere Umsätze als mit ihrer Musik. Entstanden sind dadurch ganze Entertainment-Imperien. Rapper zählen heute zu den reichsten Künstlern der ganzen Welt. Allen voran sind die drei Rapper Jay-Z, P. Diddy und Dr. Dre. Ihre Vermögen werden auf mehr als 700 Millionen US-Dollar geschätzt. Der weltweite Konsum und die Entstehung einer „Wegwerf-Kultur“ kann



Abb.154 Bboys 1970 Jahre

somit auch auf die Hip-hop-Kultur zurückgeführt werden, wobei hierbei insbesondere der Streetwear-Bereich zu nennen ist. Da viele Rapper heutzutage weiterhin einen materiellen und konsumorientierten Lifestyle propagieren, wird Hip-hop zu einem Problem für die ökosoziale Transformation. Kontraproduktive Werte werden vermittelt und es wird zu einem ständigen Neukauf geraten. Für Transformations-Designer stellt dies eine große Herausforderung dar. Das gesamte System baut auf Wachstum auf und der Kapitalismus begünstigt diejenigen, die ihre Mitmenschen ausbeuten und die Umwelt zerstören. Es wird immer weiter produziert und weiter konsumiert. Menschen zu einem Verzicht von materiellem Wohlstand zu animieren scheint unmöglich. Gerade Europa und Nordamerika haben sich in ihrem kapitalistischen und materiellen Wohlstand eingeknistert und wollen und können nicht mehr davon abweichen, da sie sonst ihre vorteilhafte Position verlieren würden, welche sie über die Jahrhunderte unter anderem auch mit der Ausbeutung von Mensch und Natur aufgebaut haben. Die Sklaverei und der Kolonialismus scheinen vorbei zu sein, doch die Strukturen und Muster, mit denen der Kapitalismus diese

Phänomene geschaffen hatte, sind bis heute vorhanden und aktiv. Der afrikanische Kontinent wird hierbei immer der Verlierer sein.

Die Transformation der afroamerikanischen Bevölkerung von Sklaven zu freien Menschen zeigt, welche Bedingungen nötig sind und wie lange dieser Weg war und weiterhin sein wird, damit eine soziale Gesellschaft entstehen kann. Heute sind wir gefühlt alle Sklaven des Kapitalismus und haben dem Geld eine Macht über uns verliehen, dass wir es uns nicht ohne vorstellen können. Trotzdem sollte uns klar sein, dass genau dieses System uns Menschen in diese Situation gebracht hat und das System somit das Problem und nicht etwa die Lösung darstellt. Ähnlich steht es um die Digitalisierung. Sie verschlingt unglaublich viele Ressourcen und benötigt Unmengen an Energie. Gerade hier werden Afrikas Rohstoffe ausgebeutet und der Kapitalismus zeigt seine dunkelsten Seiten. Ähnlich wie bei der Produktion von Waffen und deren Exporte. Mit dieser Ausgangssituation, in der wir uns heute befinden, scheinen Transformations-Designprozesse wie unmöglich, weil alles gefühlt dagegen arbeitet. Wir brauchen nicht nur nachhaltige, sondern auch generell weniger Energie. Nicht nur bessere, sondern weniger Produkte. Keine Neuproduktionen, sondern ein Wiederverwenden, in dem wir umnutzen und nachnutzen. Karl Marx beschreibt in „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“, dass Revolutionen entstehen, wenn sich „die Klasse an sich“ zur „Klasse für sich“ entwickelt. Das bedeutet, dass ein gesellschaftlicher Wandel erst dann entsteht, wenn der Wandel auch im Kopf stattfindet.⁸⁹ Bezogen auf die ökosoziale Transformation ist in den Industrienationen, wie in Deutschland beispielsweise, bereits ein Bewusstsein für diese Thematik vorhanden. Global gesehen sieht die Situation jedoch anders aus. Hier kann das Transformations-Design ansetzen und ein allgemeines Bewusstsein fördern. In Verbindung mit dem Hip-hop könnten Menschen erreicht werden, die sich nicht für dieses Thema interessieren oder keine Zeit haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Wie Ron Finley der „Gangster

89 C. Steinscherer, Inszenierung der Clubkultur, 2012, Uni Wien, S. 30

Gardener“ beschreibt ist es wichtig die ökosozialen Themen „cool“ und „sexy“ zu machen, wobei der Hiphop helfen kann.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das von Ivan Chaparro in Bogotá gegründete **Resonar Lab**, welches Design und Hiphop verbindet. In sozialen Projekten mit Kindern und Jugendlichen werden wichtige Themen wie beispielsweise das Recycling diskutiert. Es entstehen Songs mit einer Message wie der Song „Mentalhygiene“. Er macht darauf aufmerksam, dass es wie bei der Körperhygiene wichtig ist auch eine Geistige Hygiene zu betreiben. Die Songs „Vecinos Globales“ und „Auf wessen Seite stehst du?“ möchten ein gemeinsames Miteinander fördern und sprechen sich gegen den Rassismus aus. In den Songs wird sowohl spanisch wie auch französisch gesprochen. Zu den Songs gibt es auf Youtube Musikvideos und es werden in verschiedenen Sprachen Untertitel angezeigt. So sollen möglichst viele Menschen erreicht werden und die Message der Songs kann von allen verstanden werden.



Abb.155 Resonar Lab, Bogotá

⁹⁰Diese Vorgehensweise zeigt, wie ausgehend von einer kleinen Gruppe möglichst viele Menschen erreicht werden können. Der Künstler Shepard Fairey hat mit seinem Graffiti-Projekt Obey gezeigt, wie es möglich ist aus einer kleinen Aufkleberkampagne eine weltweite Kampagne zu gestalten. Sein Konzept basiert auf dem Guerilla Marketing und seine Graffiti-motive sind heute weltweit bekannt. Obey soll als Beispiel für den Aufbau eines eigenen Modelabels dienen. Es soll die Message vermitteln, dass der Ökogedanke mit dem Hiphop zusammengebracht werden kann und, dass die ökosoziale Transformation auch von Hiphop unterstützt werden kann.

90 www.resonar.net zu letzt geprüft 17.03.2021



PRAXIS

Cormo 1990 ©

Die Gestaltung eines Modelabels ist aus dem Kontext des Transformation Design nicht das beste Beispiel. Konsum bleibt Konsum, auch wenn die Produkte ökologisch gestaltet sind. Da gerade die Hiphop-Szene, hauptsächlich durch Rap geprägt, kaum ein ökologisches Bewusstsein hat, gilt es, dies zu fördern. Eingesetzt werden Graffiti-Motive die eine ökosoziale Massage vermitteln sollen. Wie zum Beispiel „System Change, not Climate Change“ und „My Hiphop is Green“.

Auch soll gezeigt werden, dass unsere heutige Weltanschauung zu kapitalistisch geprägt ist. Geld steht über allem und wir zerstören dafür sogar unseren Planeten. So zeigt ein T-Shirt-Motiv wie die alte Denkweise mit der Hierarchie an erster Stelle Money, an zweiter Humanity und an dritter der Planet, kurzerhand durchgestrichen wird. Bei der neuen Denkweise steht an erster Stelle unser Planet, an zweiter Humanity und an dritter, in Klammern gesetzt, das Money. Vermittelt soll werden, dass wir Menschen Respekt vor unserem Planet haben sollen. Ein weiteres T-Shirt-Motiv spricht dies gezielt an mit den Worten „Respekt Mother Earth!“.

Auch die Thematik der innerstädtischen Überwachung wird thematisiert und ein Motiv zeigt eine Kamera mit einem Auge und ein Schriftzug Cormo und ein kleines Mino Tag stehen an die Wand unterhalb der Kamera geschrieben. Es könnte so interpretiert werden, dass, trotz der Überwachung, direkt unter ihrer Nase und in ihrem Schatten eine Bewegung mit dem Motto Cormo existiert.

Die meisten T-Shirts haben versteckt oder deutlich sichtbar ein oder mehrere Peace-Zeichen in den Motiven. Es soll klar gezeigt werden, dass das Modelabel für Frieden und ein gemeinsames Miteinander steht. In einem T-Shirt Motiv sind die Symbole der drei Weltreligionen, das Kreuz für die Christen, der Davidstern für die Juden und der Sichelmond mit Stern für die Muslime gemeinsam mit einem Peace-Zeichen zu sehen. Damit soll gezeigt werden, dass Multikulti und ein gemeinsames Mitein-

ander funktionieren, da der gemeinsame Nenner aller Glaubensrichtungen der Frieden ist.

In vielen Motiven wird auch das menschliche Sein verarbeitet. Wir sind mal gut, mal böse, mal verliebt, mal traurig, mal stark, mal schwach, mal liegen wir richtig, mal liegen wir falsch, mal sehen wir Dinge klar, mal sehen wir nichts im ganzen Chaos, manchmal sind wir kleine Teufel und manchmal wie Engel, manchmal fühlen wir uns unbedeutend und manchmal wie Könige. All diese Gegensätzlichkeiten wie Tag und Nacht machen uns aus als Menschen und zeigen damit auch, dass wir alle ähnlich sind. Auch die Darstellung der Blumen lässt Interpretationsspielräume offen : sind die Hippies Piraten geworden oder sind die Blumen die neuen Zeichen der Ökorebellen?

Das Cormo 1990 © Logo stellt einen Kormoran Vogel dar. Der Kormoran ist ein exzellenter Taucher und seine Hauptnahrungsquelle ist Fisch. Das



Logo stellt die typische Körperhaltung des Kormorans dar, wenn er seine Flügel trocknen lässt. Dies geschieht nach Tauchgängen, die bis zu 30 Meter tief sein und bis zu 90 Sekunden lang sein können.⁹¹ Da der Vogel so ein exzellenter Fischjäger ist, wurde er von den Menschen fast ausge-

⁹¹ <https://www.brodowski-fotografie.de/beobachtungen/kormoran.html> zu letzt geprüft 20.03.2021

rottet. Nachdem er unter Schutz gestellt wurde, hat sich seine Population wieder erholt. Doch ist er für viele Fischer bis heute ein Rivale. So ist ein Streit um den Vogel von Befürwortern und Gegnern entstanden. Dieser Streit widerspiegelt gut die Frage: „Ob, wann und wie stark darf der Mensch in eine Natur eingreifen, die er längst überall beeinflusst?“

Ähnlich den T-Shirt-Motiven sind auf der Rückseite zweier Secondhand Jeans-Jacken sogenannte „Backpieces“ entstanden. Diese „Backpieces“ waren in New York in der Anfangszeit des Graffiti-Writings sehr populär. Jeder Writer hatte eine Jeans-Jacke, die er individuell gestaltet hat. Und auf diese besonders tolle Gestaltung wurde Wert gelegt. Denn jeder auf der Straße konnte die Jacken sehen und je umfangreicher sie gestaltet waren, desto mehr Lob hat man dafür bekommen. Die Writer haben die Jacken über Jahre getragen und sie wie ihre Schätze behandelt. Diese große Wertschätzung gegenüber Kleidern und Dingen im allgemeinen soll hier gezeigt werden. Die Wegwerfmentalität in unserer heutigen Zeit ist sehr weit fortgeschritten und muss gebremst werden. Durch das eigene Gestalten einer Jacke kann die Einstellung zu dem Kleidungsstück geändert werden. Je mehr wir solche Produkte in unser Umfeld lassen, desto mehr kann diese Einstellung geändert werden. Gerade für Kinder und Jugendliche sind solche Projekte interessant. Auch weil es vor allem Kinder und Jugendliche waren, die in den Anfangszeiten des New Yorker Graffitis diesen Trend getragen haben.

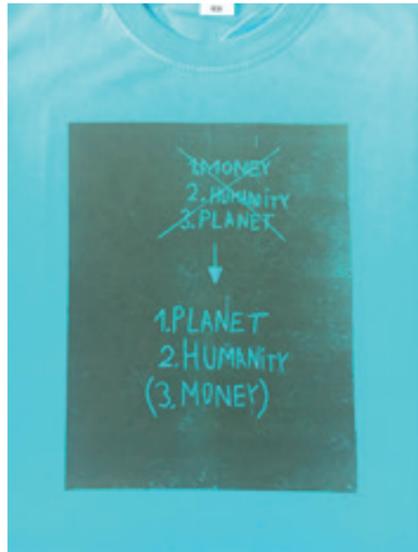
Ein Upcycling- Projekt mit Jeanshosen knüpft an diese Idee an. Hierbei wurden Jeanshosen, die abgetragen oder nicht mehr ansprechend waren, wieder aufbereitet. Sie wurden zerschnitten und wieder neu zusammen genäht. Mehrere alte Hosen haben wieder eine „neue“ Hose ergeben. Auf diese Weise sind insgesamt vier Jeanshosen entstanden.

Zudem sind zahlreiche Prototypen entstanden. Zum Beispiel Kopfbedeckungen wie Mützen und Käppis. Gerade die Käppis sind sehr bezeichnend für die Hiphop-Szene und deshalb sind sie ein Muss in der

Kollektion. Sie sind mit dem Cormologo bestickt und das Schild ist aus Korkmaterial. Kork ist ein Material, das aus der Rinde der Korkeiche gewonnen wird. Da die Rinde nachwächst, ist das Material relativ nachhaltig. Die Mützen sind mit gelaserten Holzetiketten bestickt, die das Logo zeigen.

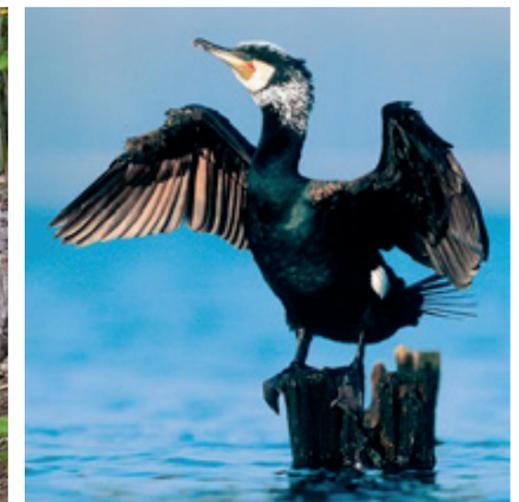
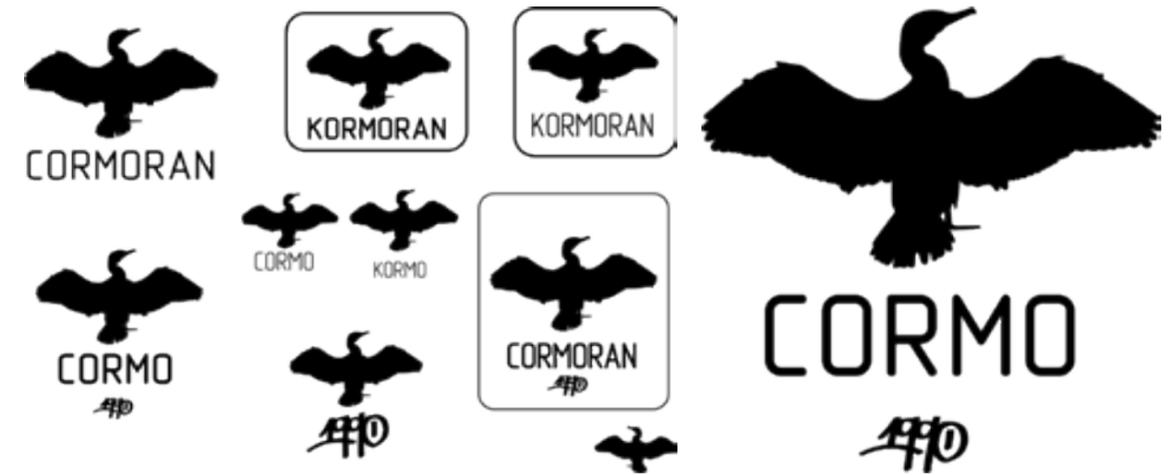
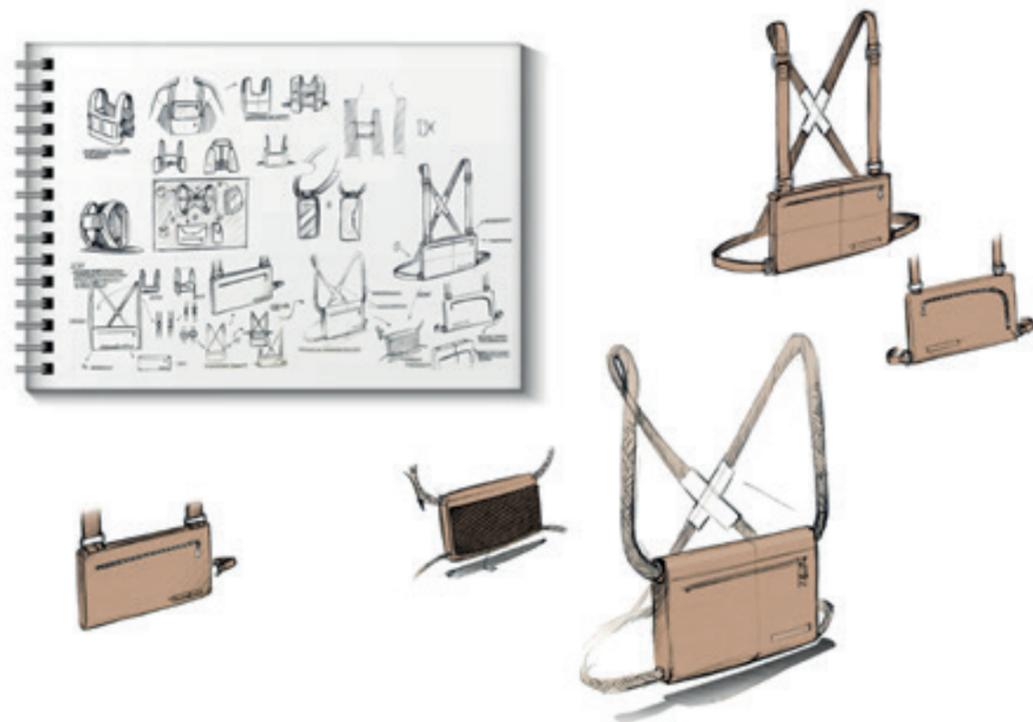
Aus Korkstoff sind weitere Taschen entstanden, die eine neue Art des Tragens zeigen. Statt auf dem Rücken wird die Tasche auf der Brust getragen. Diese neue Art der Taschen ist bereits in der Hiphop-Szene bekannt, aber noch kein Trend. Von Vorteil ist dabei, Dinge, wie das Handy zum Beispiel, griffbereit zu haben. Gerade wenn man nur wenige Sachen wie Schlüssel und einen Geldbeutel zu tragen hat, eignet sich die Tasche hervorragend. Wenn man beispielsweise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, braucht man nicht ständig seine Tasche ausziehen, da sie am Rücken stört, wenn man sich hinsetzen möchte, sondern kann sie einfach anbehalten. Die dunkle Tasche hat noch eine Besonderheit, da sie in Kombination mit einem T-Shirt getragen werden kann. Der Tragegurt fällt in diesem Fall weg und das T-Shirt übernimmt seinen Platz. Dies wäre auch denkbar mit einem Pullover. Die Kleidungsstücke können so miteinander interagieren und so könnte möglicherweise die Wertschätzung gegenüber diesen gesteigert werden. Das Beispiel des „zerlegten“ Rucksacks soll zeigen, wie viele Teile vom Rucksack noch gut sind, auch wenn der Hauptreißverschluss kaputt gegangen ist. Die Idee ist dabei Teile, wie beispielsweise die Schnallen, wieder zu verwenden. Zudem sollen in Zukunft auf diese Weise weiter Upcycling Unikate entstehen.

Die Pullis mit den afrikanischen Mustern in der Kollektion sollen zeigen, dass das Modelabel Cormo auch afrozentrische Werte vermitteln möchte. Diese bunten afrikanischen Stoffe werden meistens im „Waxprint“ Verfahren hergestellt. Dadurch sind sie beidseitig bedruckt und ihre Leuchtkraft bleibt wunderbar erhalten. Dieses Verfahren geht zurück auf die alten Batik-Techniken, die in Indonesien entwickelt wurden. Um auf



diese Weise eigene Stoffe herstellen zu können, wurden erste Experimente gemacht. Dabei ist das grüne Hemd entstanden und das gelbe Hemd mit kurzer Hose. Die Stoffe dafür wurden erst gefärbt und dann selbst vernäht. Auch der grün-weiße Stoff mit Motiven und Mustern aus dem Graffiti wurden selbst vernäht. Entstanden sind ein Hemd, eine kurze Hose und ein Paar Espadrilles. Bedruckt wurde der Stoff im Siebdruckverfahren.

Die T-Shirts und die Jutetaschen wurden mit einem Linoldruckverfahren bedruckt. Dabei wurden zuerst die Motive aus den Linolplatten geschnitten und dann mit den Platten bedruckt. Die Jutetaschen zeigen dieselben Motive wie die T-Shirts, auf ihrer Rückseite jedoch steht die wichtige Message: „System Change, not Climat Change!“

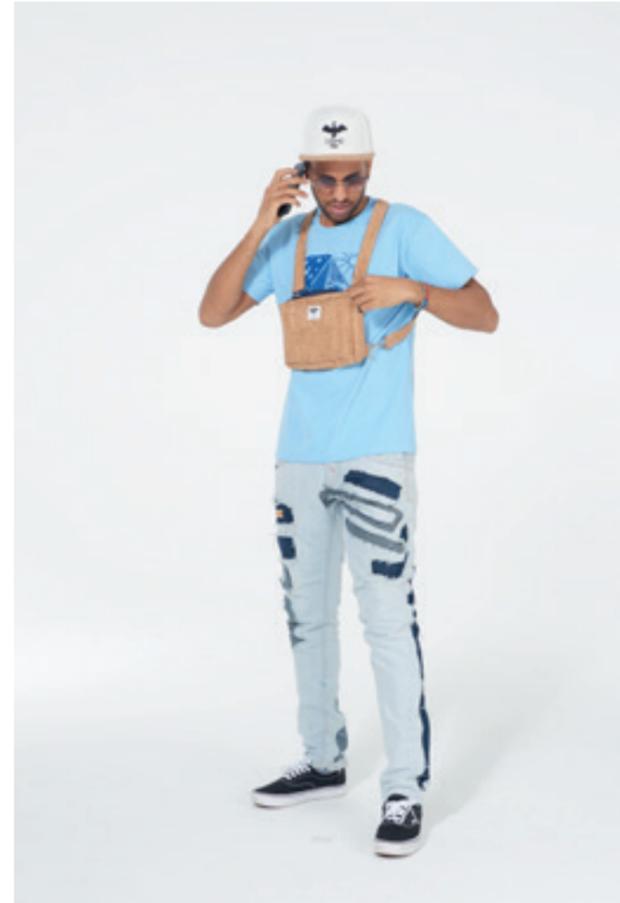
















Graffiti Projekt

Das Graffiti Projekt soll abschließend zeigen, wie wichtig kleine soziale Projekte sind.

Das Projekt entstand im Sommer 2020 nach dem ersten großen Lock-down, bedingt durch das Corona Virus. Bemalt wurde die Außenwand der Sporthalle der Oberwaldschule in Durlach-Aue, ein Stadtteil der Stadt Karlsruhe. An dieser Außenwand liegt der sogenannte „Rote Platz“, ein Sportplatz auf dem sich die Kinder des Stadtviertels treffen können. Hier können sie Kind sein, ihre Freunde treffen und ihren Sportaktivitäten nachgehen. Es ist ein zentraler Ort für die Stadtteilkinder und Stadtteiljugendlichen und das Ziel des Projektes war es, diesen Ort mit bunten Bildern aufzuwerten. Da Beleidigungen und Beschimpfungen an den Wänden standen, wurden im ersten Schritt die Hintergründe in Grün gestrichen. Die Farbe Grün ist angenehm für die Augen und soll Eigenschaften wie Zufriedenheit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer und Toleranz bewirken.⁹² Während mehrerer Wochen wurden die Wände mit bunten Graffiti bemalt. Bei diesem Arbeitsprozess gab es einen Austausch mit den Kindern und Jugendlichen. Sie interessierten sich sehr für das Projekt und kamen immer wieder um die neuen Fortschritte zu bestaunen. Dadurch wurde der „Rote-Platz“ in dieser Zeit zu einer Art „Attraktion“. Man hat sich getroffen und ein sozialer Austausch hat stattgefunden, auch zwischen Jung und Alt. Das Graffiti-Malen zeigte wunderbar seine Fähigkeit als Medium. Auch das Vermitteln einer Botschaft in und für die Öffentlichkeit kam zum tragen. Vermittelt wurden dabei die Werte für Frieden, Multikulti und Gemeinschaft. Sogar das Interesse für die Kunst wurde bei den Kindern geweckt.

Das Projekt wurde ausführlich dokumentiert und in zwei Videos fest-

⁹² <https://www.lichtkreis.at/wissenswelten/welt-der-farben/die-farbe-grün/> zu letzt geprüft 17.03.2021

gehalten. Beide Videos sind auf Youtube zu sehen. Das erste zeigt den Schaffensprozess in einem kleinen Film.⁹³ Das zweite zeigt als Zeitraffervideo den Umfang des sozialen Austausches, der während der Entstehung stattgefunden hat.⁹⁴

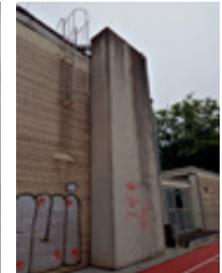
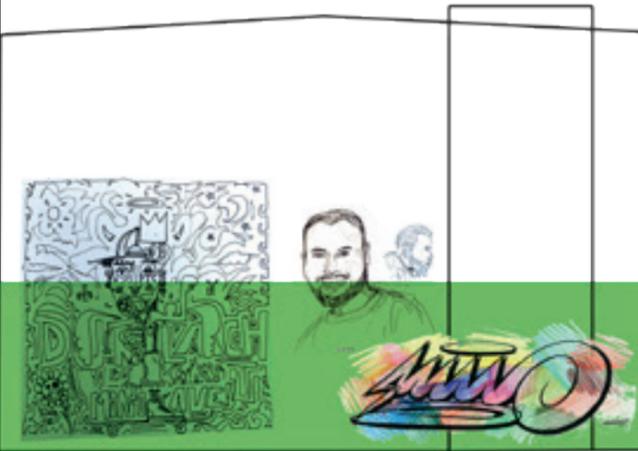
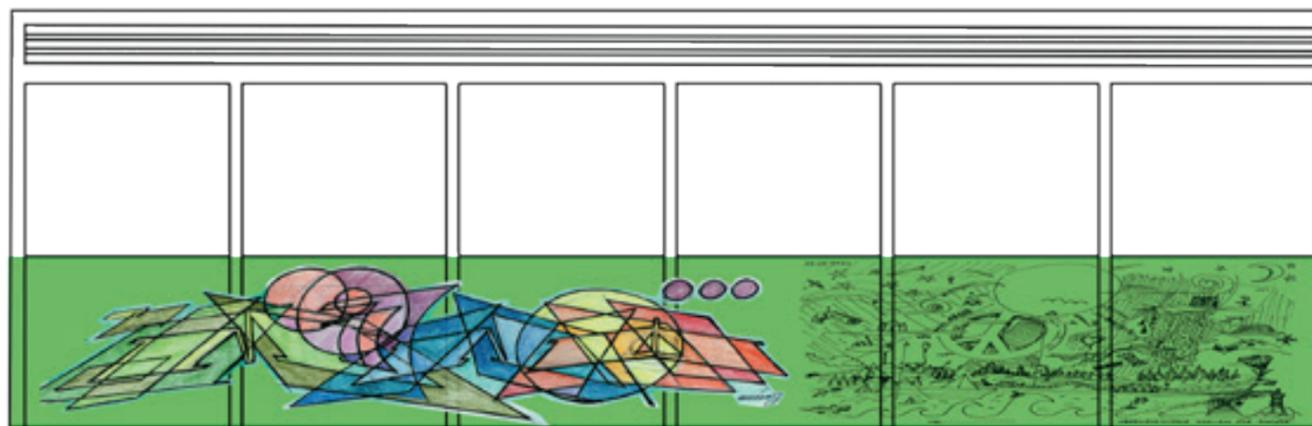
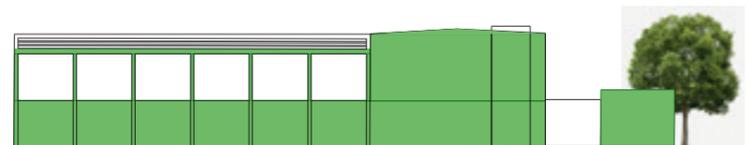
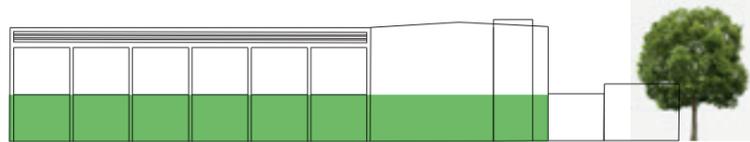
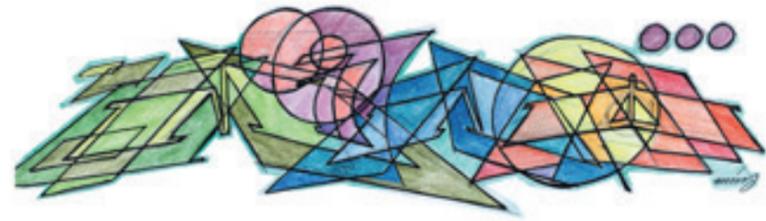
Das Durlacher Wochenjournal schrieb einen Artikel über das Projekt unter dem Titel „Mit Graffiti Werte vermitteln“.⁹⁵

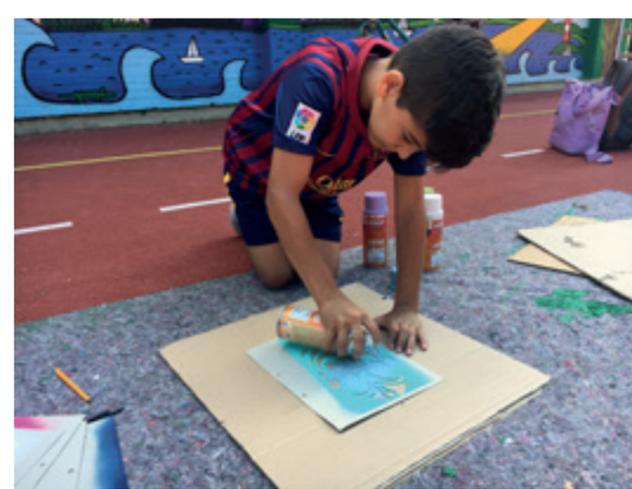
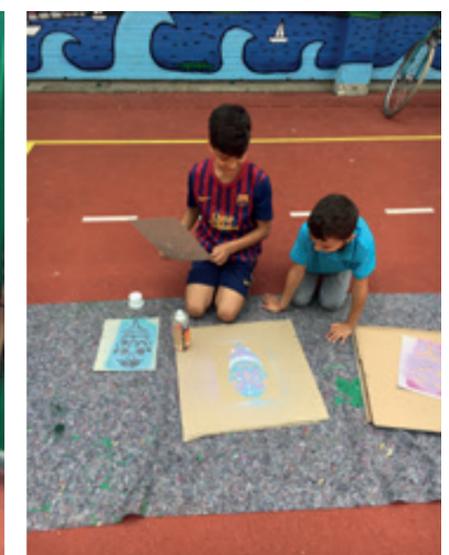
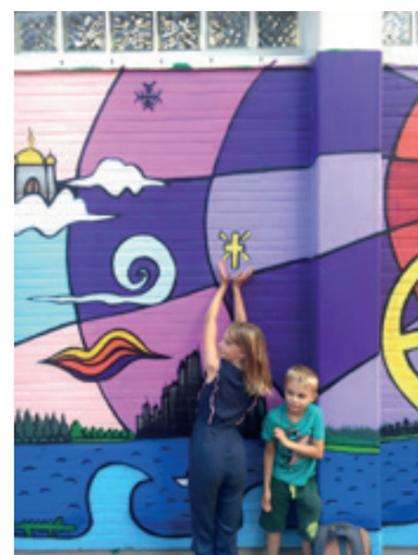
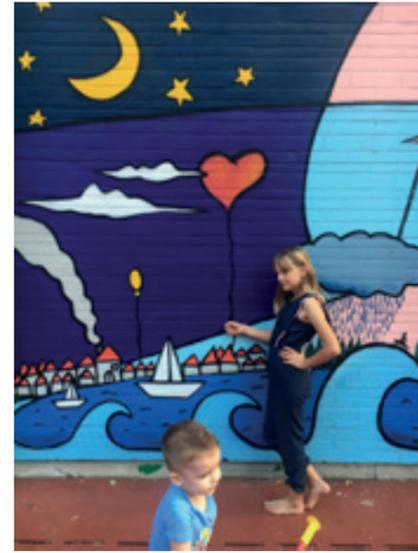
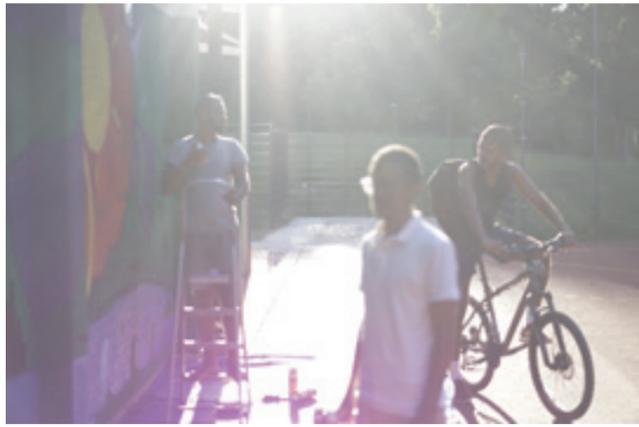
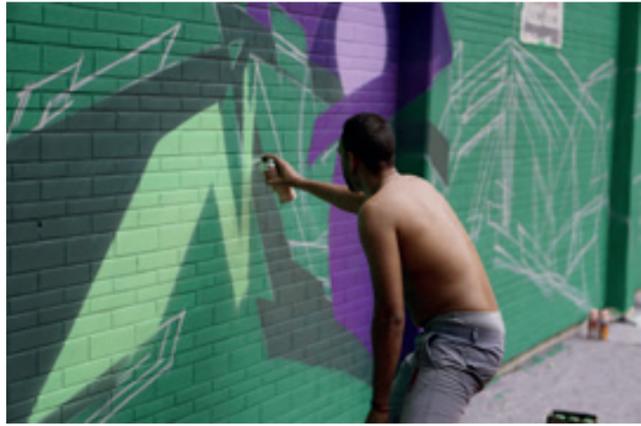
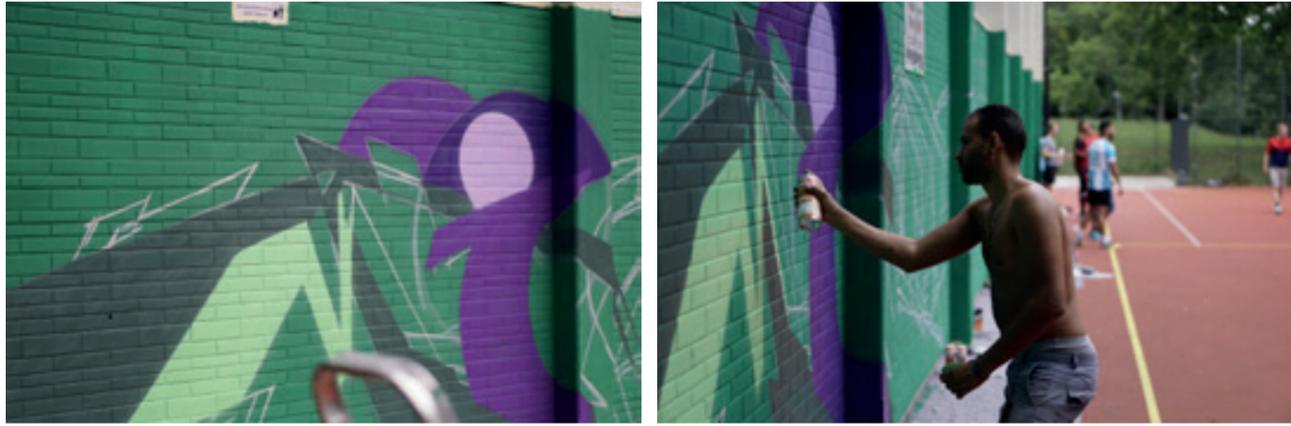
Das Graffiti Projekt hat mit seinen bunten Bildern Freude verbreitet und soll noch einmal abschließend verdeutlichen, so wie es der Titel des Landschaftsbildes sagt : „ La vie est belle ! “

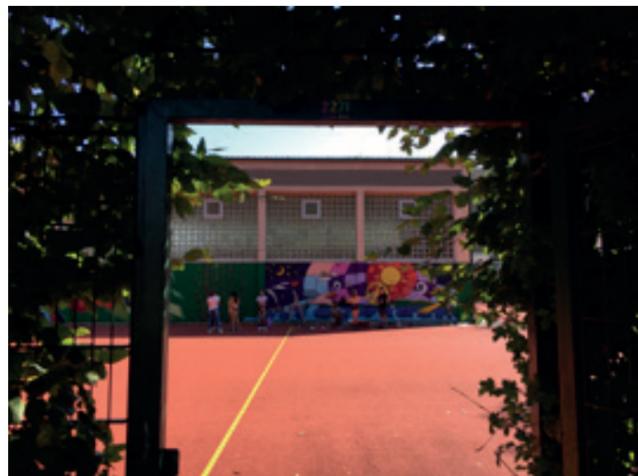
⁹³ <https://www.youtube.com/watch?v=xuwWQAUgqI8> zu letzt geprüft 17.03.2021

⁹⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=mdAapb6NUgc> zu letzt geprüft 17.03.2021

⁹⁵ <https://www.lokalmatador.de/epaper/ausgabe/wochenjournal-durlach-31-2020/> zu letzt geprüft 17.03.2021







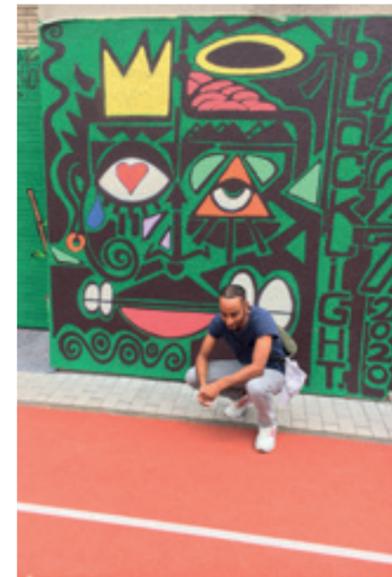




Abb.156 „Hollywood Africans“ 1983 Jean-Michael Basquiat

FAZIT

Fazit

Die Hiphop-Kultur als Thema ist sehr vielschichtig und komplex. Sie vereint viele verschiedene Disziplinen. Um dem Thema gerecht zu werden, wurde in dieser Arbeit in einer umfangreichen Recherche auf die Geschichte und die Entstehung der Kultur eingegangen. Deutlich wurde, dass die Kinder und Jugendlichen der Bronx es geschafft haben mit Hiphop eine wünschenswerte gesellschaftliche Transformation hervorzurufen. Aus dem vielen Negativen, wie dem Zerfall der Bronx, dem Drogen- und dem Gewaltproblem, haben sie etwas Positives geschaffen, in dem sie zusammen tanzten, malten, rappten und Partys organisierten. Sie haben ihre Ghetto-Gesellschaft zukunftsfähig gemacht und für die afroamerikanische Community einen wichtigen Beitrag geleistet. Sie haben „Black Heroes“ hervorgebracht, die weltweit bekannt und berühmt sind. Hier ist der Künstler Jean-Michel Basquiat ein sehr gutes Beispiel. Er entstammt der ersten New Yorker Graffiti-Generation. Er schrieb seinen Pseudonym-Namen „Samo ©“ auch in Kombination mit Sprüchen an Häuserwände. Er wurde bekannt und verkehrte in den Hiphop-Kreisen. Zum Beispiel legte er als Dj Platten auf. Einer seiner Freunde war der Graffiti-Künstler Fab 5 Freddy, der in dem Film Wildstyle einer der Hauptfiguren spielte. Jean-Michel Basquiat entwickelte sich vom klassischen Graffiti weiter, blieb seiner Natur jedoch treu und schrieb seine poetischen, kurze Botschaften zunehmend auch auf Leinwände. Diese kombinierte er mit abstrakten Figuren und Farbschichten. Er bearbeitet in seinen Werken wie zum Beispiel „The Golden Griot“ 1984 (Seite 19), „King of the Zulus“ 1985 (Seite 40) und „Hollywood Africans“ 1983 (Seite 190) afroamerikanische Themen. Seine Freundschaft zu Andy Warhol führte ihn in die Kunstwelt ein und machte ihn weltberühmt. Er wurde der erste bedeutende afroamerikanische Künstler in der Kunstgeschichte. Seine Werke erzielen heute Höchstpreise und er zählt zu den ganz Großen der Kunstwelt.

Wie dieses Beispiel zeigt sind aus dem Phänomen der Hiphop-Kultur wirklich große afroamerikanische Persönlichkeiten gewachsen.

Zudem hat die Hiphop-Kultur es geschafft aus dem ökonomischen Nichts ein Milliarden Geschäft entstehen zu lassen, an dem viele Afroamerikaner teil haben. Damit unterstützte Hiphop die Emanzipation der Afroamerikaner. Ihre Wahrnehmung und Position in der Gesellschaft hat sich gewandelt. Sie haben eigene Geschäfte und Unterehmen gegründet und damit wirtschaftliche Freiheit gewonnen. Vor allem im Musik- und Mode-Bereich fasten sie Fuß.

Im Dj- und Breakdance-Bereich ist das grenzensprengende Potenzial von Hiphop bezüglich der Offenheit zu sehen. Menschen aus der ganzen Welt kommen zusammen und widmen sich ihrer Leidenschaft. Sie *battlen* sich im freundlichen Wettstreit und es gibt Preise und Anerkennungen zu gewinnen.

Hiphop stellt eine Werkzeugkiste dar, die jedem zur Verfügung steht. Vor allem Kindern und Jugendlichen. Man braucht nicht viel, ein Blatt Papier und ein Stift und man kann beginnen Reime zu schreiben oder Graffiti zu malen. Hiphop wurde von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche der ganzen Welt entwickelt, was bemerkenswert ist.

Die Breakdance-Crew „ILL Abilities“ zeigt sehr gut: Aufgeben gibt es nicht und scheinbare Grenzen sind verrückbar. Die Mitglieder der Crew sind körperlich behindert. Sie teilen ihre Geschichte mit anderen Menschen, reisen um die Welt, machen Auftritte und Projekte mit Kindern und Jugendlichen.

Das entstandene Modelabel Cormo 1990 © soll ökologische gestaltet Mode im Hiphop Kontext aufzeigen.

Das Problem des Konsums von Streetwear und Mode ist auch auf den Branding Erfolg der Rapper zurückzuführen. Die Rap-Gruppe Run DMC war die erste, die einen Werbevertrag als Nicht-Sportler mit einem Sport-

bekleidungshersteller bekommen haben. Die Marke Adidas gehörte zu ihrem Erscheinungsbild und Lifestyle. Dem Adidas „Superstar“ Schuh widmeten sie sogar einen eigenen Song. Auf diese Weise haben sie den „Streetstyle“, den die ersten Bboys entwickelt haben, in den Mainstream gebracht und so den Weg für die Streetwear geebnet. Viele Rapper haben es ihnen gleich getan und für Modeartikel geworben oder sogar ihre eigenen Marken auf den Markt gebracht. Die Modeindustrie ist heute sehr schnelllebig und unverantwortlich. Es herrscht vor allem in Europa und Nordamerika eine Wegwermentatität.

Projekte wie die Upcycling-Jeans und die Jeansjacken mit Backpieces sollen aufzeigen, dass es möglich ist aus alt neu zu machen. Die Jacken zeigen wie eine individuelle Gestaltung eines Kleidungsstücks es zu etwas besonderem macht und dadurch der Wegwerfmentalität entgegen wirkt. Auch wie der „Zerlegte Rucksack“ zeigt sind viele Teile des Rucksacks noch gut zu gebrauchen. Es soll somit auf die Möglichkeit des Upcyclings, des Reparierens und des Umnutzens aufmerksam gemacht werden.

Ein guter Punkt, an dem man ansetzen kann, ist die Weiterentwicklung der Kampagne „My Hiphop is Green“. Wie der Guerilla Gardner Ron Finley, auch der „Gangster Gardner“ genannt, zeigt, ist es wichtig, Gegensätzliches miteinander zu verbinden, um neue Perspektiven zu schaffen. So verbindet er zum Beispiel „Gangstersein“ mit der „Gärtnerei“, um Kinder und Jugendliche in South Central Los Angeles für die Ökothematik zu begeistern. Seine Hoffnung auf Zukunft sieht er in den Kids, wenn sie zu ökologische Rebellen werden. Er verbindet mit seiner Gärtnerei soziale und ökologische Aspekte. Sie stellen die Schlüsselrolle der ökosozialen Transformation dar. Die Kampagne „My Hiphop is Green“ versucht dies auch. Zudem soll es die Möglichkeit bieten von Gleichgesinnten adaptiert werden zu können. Ähnlich dem Spruch „System Change not Climate Change“, der adaptiert wurde und in die Kollektion miteingeflossen ist.

Das T-Shirt Motiv, dass eine Kamera mit Auge zeigt, thematisiert die Debatte um den öffentlichen Raum. Wem gehört er und wer darf ihn kontrollieren? Diese Fragen sind wichtig, um eine soziale und zukunftsfähige Gesellschaft zu formen. Ein weiteres T-Shirt Motiv trägt den Ausspruch „Respekt Mother Earth“. Damit soll gezeigt werden, wie wichtig es ist, ein gemeinsames Miteinander von Natur und Mensch zu schaffen.

Das Graffiti Projekt hat gezeigt, dass Machen wichtig ist. Oft ist es schwierig die Theorie in die Praxis umzusetzen. Dieses praktische Projekt hat viel positive und sozialen Aspekte zum Vorschein gebracht und dies war sehr bemerkenswert und beeindruckend. Ein sozialer Austausch hat stattgefunden und die Kinder und Jugendlichen haben sich für die Kunst interessiert. Es wurden dabei Werte wie Frieden und ein gemeinsames Miteinander vermittelt. Wichtige Erfahrungswerte wurden hiermit generiert.

Beide Projekte bilden eine gute Grundlage um weiter darauf aufzubauen. Das Graffiti Projekt hat bereits Resonanz gefunden.

Die Arbeit hat einige Aspekte zum Vorschein gebracht die belegen, dass Hiphop die ökosoziale Transformation unterstützen kann. Wichtig hierbei sind praktischen Projekte die diese Werte weiter vermitteln.

Vielleicht sogar unter dem Motto „My Hiphop is Green!“

Literaturverzeichnis

- J. Kage, Amerikan Rap US-Hiphop und Identität, Ventil Verlag, 2016
- G. Klein M. Friedrich, „Is this real Die Kultur des Hiphop“, Suhrkamp 2003
- M. Ventura, Vom Voodoo zum Walkman Geschichte(n) der Rockmusik, Werner Pieper, 1993
- Woehrl & Reifferscheidt, Voodoo, Leben mit Göttern und Heilern in Benin, F. A. Herbig, 2011
- M. Jütz, Gitarre als Gewehr - Griot-Musik als politisches Instrument in Mali, 2013
- Marc Seifert, Griots als Quelle vorkolonialer Geschichte in Westafrika, München GRIN Verlag, 2004
- J. Stahl, Street Art, Tandem Verlag, 2008
- G. Geilert, Anmerkungen zu einer Geschichte des Graffitis als Protestkultur
- B. Carlsson und H. Louie, Urban Art Core, Anleitung für Street-Art-Aktivisten, Edition M. Fischer, 2012,
- M. Krause, Moden in der Hip-Hop-Szene, 2020 im Springer Verlag
- C. Steinscherer, Inszenierung der Clubkultur, 2012, Uni Wien
- V. Papa nek, „Design for the real World, Anleitung für eine humane Ökologie und sozialen Wandel“, Thames and Hudson, 1985
- J. N. Engels, „Der Baumwollsektor in Benin: Armutsfalle oder Entwicklungsmotor“, 2004
- S. Peters, „Materialrevolution, Nachhaltige und Multifunktionale Materialien für Design und Architektur“, Brkhäuser Verlag 2011
- S. Peters, „Materialrevolution 2, Nachhaltige und Multifunktionale Materialien für Design und Architektur“, Brkhäuser Verlag 2014
- on der Gesellschaft“ Transcript Verlag 2016

Medienverzeichnis

- www.resonar.net zu letzt geprüft 17.03.2021
- www.zulunation.com, zuletzt geprüft 04.02.2021
- www.grandmasterflash.com, zu letzt geprüft 04.02.2021
- www.gemeinsam-fuer-afrika.de zu letzt geprüft 16.02.2021
- www.illabilities.com zu letzt geprüft 16.02.2021
- www.focus.de zu letzt geprüft 17.02.2021
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Höhlenmalerei> zu letzt geprüft 26.02.2021
- <https://www.scinexx.de/news/geowissen/aelteste-handabruেকে-der-welt-entdeckt/> zu letzt geprüft 26.02.2021
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Graffiti> zu letzt geprüft 27.02.2021
- <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst/pixadores-aus-s-o-paulo-kunst-am-rande-12132543.html> zu letzt geprüft 05.03.2021
- <https://hiphop.de/magazin/hintergrund/graffiti-ist-immer-politisch-pixadores-zeigt-wieso-316631> zu letzt geprüft am 05.03.2021
- https://de.wikipedia.org/wiki/Blu_%28Streetart-Künstler%29 zu letzt geprüft 06.03.2021
- www.blublu.org zu letzt geprüft 06.03.2021
- <http://www.roccoundseinebrueder.com/home-port/> zu letzt geprüft 06.03.2021
- <https://swoonstudio.org/projects-1> zu letzt geprüft 08.03.2021
- <https://ronfinley.com> zu letzt geprüft 08.03.2021
- <https://de.wikipedia.org/wiki/DJ> zu letzt geprüft 17.03.2021
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Jay-Z> zu letzt geprüft 17.03.2021
- https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_murdered_hip_hop_musicians zu letzt geprüft 17.03.2020
- <https://www.lichtkreis.at/wissenswelten/welt-der-farben/die-farbe-grün/> zu letzt geprüft 17.03.2021
- <https://www.brodowski-fotografie.de/beobachtungen/kormoran.html> zu letzt geprüft 20.03.2021

Video zum Graffiti Projekt1 , Making Of:
<https://www.youtube.com/watch?v=xuwWQAUgqI8> zu letzt geprüft 17.03.2021

Video zum Graffiti Projekt 2, Zeitraffer Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=mdAapb6NUgc> zu letzt geprüft 17.03.2021

Zeitungsartikel zum Graffiti Projekt:
<https://www.lokalmatador.de/epaper/ausgabe/wochenjournal-durlach-31-2020/> zu letzt geprüft 17.03.2021

Bonus zum Schauen:

Martha Cooper Interview:
<https://www.youtube.com/watch?v=m6pLR6vduY8&t=1s>, zu letzt geprüft 23.02.2021

Terra X Dokumentation Antikes Graffiti:
<https://www.youtube.com/watch?v=ijw0CxXqP8M>, zu letzt geprüft 17.02.2021

Corne Bread Interview:
https://www.youtube.com/watch?v=pXz_5TJbXr0 zu letzt geprüft 27.02.2021

Puma Werbung mit Pixadores:
<https://vimeo.com/69873645> zu letzt geprüft 05.03.2021

Animations Video Blu Street Art:
<https://www.youtube.com/watch?v=uuGaqLT-gO4> zu letzt geprüft 06.03.2021

Arte Creative Rocco und seine Brüder:
<https://www.arte.tv/de/videos/080614-002-A/street-atelier-rocco-und-seine-brueder/> zu letzt geprüft
06.03.2021

Street Art Dokumentation:
<https://www.youtube.com/watch?v=WQeKjehSk4g> zu letzt geprüft 08.03.2021

Ted Talk Ron Finley:
https://www.youtube.com/watch?v=EzZzZ_qpZ4w zu letzt geprüft 09.03.2021

„Scratch“ Dokumentations Film Hiphop-Djs:
<https://www.youtube.com/watch?v=A8aMMpoSUSQ> zu letzt geprüft 17.03.2021

Abbildungsverzeichnis

Abb.1 Hiphop „Die vier Säulen“	28
Abb.2 Hiphop „is something you live!“	30
Abb.3 Atlantischer Sklavenhandel.....	34
Abb.4 Ouidah, Benin „La porte du non Retour“	37
Abb.5 Vodun Zeremonie	39
Abb.6 Gold Griot (1984)Jean.Michel Basquiat.....	41
Abb.7 Griot, Sahelzone	42
Abb.8 Dr. Martin Luther King „Marsch auf Washington“	45
Abb.9Malcom X.....	46
Abb.10 BPP for Self-Defense	49
Abb.11 BPP Kinder-Küche.....	49
Abb.12 Black Panther Party for Self-Defense	50
Abb.13Screaming Phantoms Gang	52
Abb.14 Ghetto Brothers Band	53
Abb.15 Bronx „Da wo es Ruinen sind gibt es Hoffnung“	54
Abb.16 Bronx 1970er Jare	55
Abb.17 South Bronx, 1973 „Make Love not War“	55
Abb.18 South Bronx 1970er Jahre „Kartenspieler“	56
Abb.19 Dj Kool Herc	57
Abb.20 Dj Afrika Bambaataa, Zulu Nation	58
Abb.21 Dj Grand Masterflash.....	61
Abb.22 „King of the Zulus“ (1985) Jean-Michael Basquiat.....	62
Abb.23 Sugarhill Gang.....	63
Abb.24 Cover „The Message“ Grandmaster Flash & The Furious Five.....	65
Abb.25Film Cover 1982, „Wild Style“	66
Abb.26 Film Cover 1983, „Style Wars“	66
Abb.27 Film Cover 1984, „Beat Street“	66
Abb.28 Martha Cooper und Kinder	68
Abb.30 Martha Cooper „Graffiti-Writer HE“	70
Abb.29Subway Art „Graffiti Bibel“	70
Abb.31 Martha Cooper „Bronx spielende Kinder“	71
Abb.32 Martha Cooper „Breakdancing Kids“	71
Abb.33Martha Cooper „Dondi am sprayen“	72
Abb.34Martha Cooper „Stop the Bomb“ Writer Lee	72
Abb.35 Martha Cooper, Writer Skeme & Daze	72
Abb.36 Martha Cooper „Dondi Whole-Train“	73
Abb.37 Skeme 1982.....	74
Abb.38 Blackbook	74
Abb.39Blockparty Flyer	74
Abb.40 Blockpaty Flyer	74

Abb.41 Blockparty Flyer	75
Abb.42 Breakdancers	75
Abb.43Rock Steady Crew	77
Abb.44 BPU Kids dancing	78
Abb.45 Breakdance Project Uganda „Tanzstunde“	79
Abb.46 Ill Abilities	80
Abb.47Da Rookies „Der Nussknacker“	81
Abb.48 Breakdance Battel of the Year	82
Abb.49Breakdance Battle	83
Abb.50 Breakdance Battle	83
Abb.51 Handabdrücke Sulawesi, Indonesien ca. 45.000 Jahre alt	84
Abb.52 Sgraffito	85
Abb.53Zinken	87
Abb.54Cornbread	88
Abb.55Cornbread „Grafik“	88
Abb.56Taki 183.....	89
Abb.57Taki 183 Tag.....	89
Abb.58Tracy 168 „Wild Style“	90
Abb.59..T-Kid	91
Abb.60„Happy Holiday“ Seen & Jason 1982	92
Abb.61Bando	93
Abb.62Mode 2	94
Abb.63 Gérard Zlotykamien	95
Abb.64„Éphémères“	95
Abb.65 Blek le Rat „Selbstporträt“	96
Abb.66Blek le Rat	96
Abb.67 Blek le Rat „Schablone sprühen“	96
Abb.68 Harald Neageli „Sprayer von Zürich“	97
Abb.69 Klaus Paier „Liebespaar“	99
Abb.70 „Zwischen den Tagen“	99
Abb.71 „Der große Krieg“	99
Abb.72 Friedensreich Hundertwasser „Fensterrecht“	101
Abb.73 Besetztes Haus in Berlin	102
Abb.74 Berliner Mauer „Think global change life save the eart“	103
Abb.75 Berliner Mauer „Rettet die Erde“	103
Abb.76 Pixação in São Paulo, Brasilien	105
Abb.77Pixadores in Aktion, São Paulo, Brasilien.....	106
Abb.78 „What are you looking at?“ Banksy.....	108
Abb.79 „Politics“ Banksy.....	108
Abb.80 „Ökonomie“ Banksy	108
Abb.81Blu „Globel Warming“, Berlin 2010	110
Abb.82Blu „Cuvry-Graffiti“, Berlin 2008	110

Abb.83 „Businessman“, Lissabon 2010	110
Abb.84 Blu „Spirale“ 2015	111
Abb.85 „Leviatan“, Berlin 2007	112
Abb.87 Moca, Los Angeles 2010	112
Abb.89 Moca, Los Angeles 2010	112
Abb.90 CB, 2011	112
Abb.86 „Berliner Mauer“, Berlin 2010	112
Abb.88 „Berliner Mauer“, Berlin 2010	112
Abb.91 „La Cuccagna“, 2017	113
Abb.92 „U-Bahn Zimmer“	114
Abb.93 „X-Change“ Part 1	114
Abb.94 „X-Change“ Part 2	114
Abb.95 „Thank you for Shooting“ Kollektiv Rocco und seine Brüder	116
Abb.96 „Der Schlüssel zur Stadt“ Chapter 1	117
Abb.97 „Living in a Box“	118
Abb.99 „In god we trust“ U-Bhf Berlin	118
Abb.98 „CCTV“ Berliner U-Bahn	118
Abb.100 „Der Schlüssel zur Stadt“ Chapter 2	118
Abb.101	120
Abb.104	120
Abb.102	120
Abb.105	120
Abb.106	120
Abb.103	120
Abb.107 Obey „Giant Kampagne“	122
Abb.108 „Obey Clothing“	123
Abb.109 „Hope“ Obama	124
Abb.110 Lee Quiñones „Sketches“	125
Abb.111 Lee Quiñones „Canvas“	125
Abb.112 Alexandre Órion, Reverse Graffiti, Tunnel in São Paulo 2008	126
Abb.113 Klaus Dauven, Talsperre, Sachsen	127
Abb.115 Wasser Hochdruckreiniger	127
Abb.116 Holz-Schablone	127
Abb.114 Klaus Dauven, Staudamm, Japan	127
Abb.117 Zevs, Street Art Pioneer, Reverse Graffiti & Light-Graffiti	128
Abb.118 Swoon, Konbit Shelter, Haiti 2010	129
Abb.120 Swoon, Cut-Outs & Woodprints	130
Abb.119 Strick-Graffiti Beispiele	130
Abb.121 Guerilla Gardening Beispiele	131
Abb.122 Saatbomben Beispiele	132
Abb.123 Moos-Graffiti Beispiele	133
Abb.124 Ron Finley „Gangster Gardener“ Beispiele	135

Abb.125 Grand Mixer DXT	139
Abb.126 Invisibl Skratch Pikels, Dj-Crew	140
Abb.127 „Digging-Session“	140
Abb.128 Dj-Battle	141
Abb.129 Battle Gewinner	141
Abb.130 Dj Premier	142
Abb.131 Cold Crush Brothers „MC Performance“	144
Abb.132 LL Cool J	146
Abb.133 Def Jam Records	146
Abb.134 Run DMC	147
Abb.135 Run DMC, Adidas Superstar	147
Abb.136 Public Enemy	149
Abb.137 Public Enemy Logo	149
Abb.138 Rakim & Eric B	150
Abb.139 Ice-T, Album Cover	150
Abb.140 NWA, Album Cover	151
Abb.141 Native Tongues	153
Abb.142 Queen Latifah	153
Abb.143 De La Soul, Album Cover	155
Abb.144 A Tribe Called Quest	156
Abb.145 KRS One (Knowledge Reigns Supreme Over Nearly Everyone)	157
Abb.146 KRS One	158
Abb.147 Wu-Tang Clan	161
Abb.148 Bad Boy Entertainment	162
Abb.149 Roc-a-Fella Records	163
Abb.150 Tupac Amaru Shakur	164
Abb.151 Kendrick Lamar	166
Abb.152 Barack Obama	168
Abb.153 Hip-hop Sinnbild „Werkzeugkiste“	169
Abb.154 Bboys 1970 Jahre	174
Abb.155 Resonar Lab, Bogotá	176
Abb.156 „Hollywood Africans“ 1983 Jean-Michael Basquiat	217

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorgelegte Masterarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.